



# JAHRESPROGRAMM 2018

Fortbildung für sozialpädagogische  
Fach- und Führungskräfte





Foto: Christian Bittcher

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Sozialpädagogische Fortbildungszentrum (SPFZ) ist der zentrale Anbieter von Fortbildungen für die Jugendhilfe in Hamburg. Mit seinem breit gefächerten Portfolio an Fortbildungsveranstaltungen verfolgt es das Ziel, zur fachlichen Weiterentwicklung und Vereinheitlichung der Sozialen Arbeit bei öffentlichen und freien Trägern beizutragen.

Die angebotenen Kurse sollen den Fach- und Führungskräften der Sozialen Arbeit in Hamburg die Möglichkeit zu fachlicher Auseinandersetzung und Qualifizierung, aber auch zu emotionaler Entlastung geben. Hier können neue Anregungen und Perspektiven für die Alltagspraxis entwickelt, eigenes Verhalten reflektiert und der gesellschaftliche Zusammenhang sozialer Arbeit überdacht werden. Des Weiteren können im SPFZ Informationen zu soziale Problemlagen und Hilfeformen eingeholt sowie neue Handlungsmöglichkeiten erprobt werden.

Die Inhalte der Fortbildungsmaßnahmen zielen auf die Vertiefung und Sicherung sozialpädagogischer Kompetenzen ab. Demzufolge beinhaltet das Fortbildungsprogramm allgemeine Themen zu den Bereichen: Methoden und Ansätze der sozialen Arbeit, Leitungs- und Organisationangebote, Gesundheit und Kinderschutz, Gewaltprävention sowie Themen zur Migration und Interkulturalität sowie zu arbeitsfeldorientierten Themen im Bereich der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien.

Mit rund 100 Seminaren und Veranstaltungen umfasst das Fortbildungsprogramm auch in diesem Jahr bewährte Fortbildungsinhalte und -formate. Ergänzt wird es um 23 neue Themen und acht Fachtage. Dazu gehören u.a.:

- das Führen von interkulturellen Teams,
- der Umgang mit Dolmetschern,
- neue Arbeits- und Lernmethoden im Bereich der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen,
- der Umgang mit neuen Medien und deren Gefahren,
- ein Fachtag zur internationalen Jugendarbeit sowie
- ein Fachtag Digitalisierung.

Darüber hinaus bietet das SPFZ kurzfristig und anlassbezogen Unterstützung für Fach- und Führungskräfte von Einrichtungen und Diensten in öffentlicher Trägerschaft an. Diese Fortbildungsangebote „auf Anfrage“ haben sich in den vergangenen Jahren bewährt. Dabei handelt es sich um Seminare und Fachveranstaltungen für Teams vor Ort sowie Supervisions- und Beratungsangebote in unterschiedlichen Settings.

Ich freue mich, wenn Sie die vielfältigen Angebote nutzen!

Ihre

A handwritten signature in black ink, reading "M. Leonhard". The script is cursive and elegant.

Melanie Leonhard

Senatorin für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

## **Sozialpädagogisches Fortbildungszentrum**

Südring 38b • 22303 Hamburg • [www.hamburg.de/spfz](http://www.hamburg.de/spfz)

E-Mail: [fortbildungszentrum@basfi.hamburg.de](mailto:fortbildungszentrum@basfi.hamburg.de) • (E-)FAX +49 40 4279-63400

Das Sozialpädagogische Fortbildungszentrum (SPFZ) Hamburg der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) bietet Fortbildungen für sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte an und führt das Hamburger Qualifizierungsprogramm Kindertagespflege durch.

Sie finden das SPFZ in der Nähe des Stadtparks. Für Ihre Fortbildung stehen fünf helle und moderne Seminarräume sowie verschiedene Gruppenräume zur Verfügung. Eine Übernachtungsmöglichkeit besteht nicht. – So können Sie unser Fortbildungszentrum am Südring 38b erreichen:

### **Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln**

Mit der U 3 fahren Sie bis zur Station Borgweg. Sie verlassen die Station nach links in Richtung Stadtpark und treffen nach ca. 150 m auf den Südring. Dort gehen Sie dann nach rechts und erreichen nach weiteren 150 m das Fortbildungszentrum im Südring 38b. Die Station Borgweg ist auch Haltestelle für die Buslinien Metrobus 6 und 179.

### **Bei der Anreise mit dem Auto beachten**

Parkplätze finden Sie im Südring, in der Otto-Wels-Straße und am Borgweg. Bei dem Fortbildungszentrum sind keine eigenen Stellplätze vorhanden.

Die Büros der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SPFZ sowie ein weiterer Seminarraum befinden sich im Südring 32.

In unserer Verwaltung sind Herr Fuchs, Frau Lewandowska, Frau Schulz, Frau Wenzel und Frau Rosengarth für Sie da:

**Montag bis Mittwoch: 8 – 15 Uhr**

**Donnerstag: 8 – 16 Uhr**

**Freitag: 8 – 14 Uhr**

Ihre Fragen zu Anmeldung und Teilnahme an Veranstaltungen aus diesem Programmheft („Zentrales Fortbildungsprogramm“) beantwortet:

Anne Schulz Tel.: 428 63-5201 [Anne.Schulz@basfi.hamburg.de](mailto:Anne.Schulz@basfi.hamburg.de)

Auskünfte zu Zielen und Inhalten der Fortbildungsveranstaltungen erteilen die jeweils verantwortlichen Fachreferentinnen und Fachreferenten (siehe nächste Seite).

Bitte beachten Sie die Teilnahmebedingungen im Anhang. Für Ihre Anmeldung verwenden Sie bitte das Anmeldeformular. Senden Sie dies bitte vollständig ausgefüllt mit der Unterschrift des Teilnehmers und des Vorgesetzten per E-Fax (040/4279-63400), per E-Mail ([fortbildungszentrum@basfi.hamburg.de](mailto:fortbildungszentrum@basfi.hamburg.de)) oder per Post (Anschrift s.o.).

## **Verantwortliche Fachreferenten**

**Jutta Schuppe**                      Tel.: 428.63 - 5200      Jutta.Schuppe@basfi.hamburg.de  
*Leitung, Grundsatzfragen, Fortbildungsprojekte, Jugendhilfe- u. Sozialplanung*

**Olaf Voß**                              Tel.: 428.63 - 5216      Olaf.Voss@basfi.hamburg.de  
*Stellvertretende Leitung, Sachgebietsleitung „Sozialpädagogische Fortbildung“, Praxisberatung / Supervision, Fortbildungsprojekte*

**Melanie Benthe**                      Tel.: 428.63 - 3348      Melanie.Benthe@basfi.hamburg.de  
*Kindertagesbetreuung, Kinderschutz und frühe Hilfen*

**Katja Waselowsky**                      Tel.: 428.63 - 5211      Katja.Waselowsky@basfi.hamburg.de  
*Qualifizierungsprogramm Kindertagespflege*

**Wilma Maria Kempkes**                      Tel.: 428.63 - 5208      Wilma.Kempkes@basfi.hamburg.de  
*Soziale Arbeit mit Erwachsenen, Migration und Interkulturalität, Gesundheit, Praxisberatung / Supervision*

**Regina Raulfs**                              Tel.: 428.63 - 5210      Regina.Raulfs@basfi.hamburg.de  
*Kindertagesbetreuung, Jugendhilfe und Schule; GBS*

**N. N.**    Tel.: 428.63 -  
*Projektleitung Clix, Neue Lernmethoden, Digitalisierung, Gewaltprävention*

**Sabine Meyer**                              Tel.: 428.63 - 5207      Sabine.Meyer@basfi.hamburg.de  
*ASD, Weiterbildung „Neu im ASD“, Kinderschutz, Hilfen zur Erziehung*

## **Die Sachbearbeiterinnen in der Verwaltung und ihre Aufgaben**

**Jan Fuchs**                                      Tel.: 428.63 - 5309      Jan.Fuchs@basfi.hamburg.de  
*Verwaltungsleitung, Organisation Praxisberatungen und Supervision, Kolloquium KTP*

**Elzbieta Lewandowska**                      Tel.: 428.63 – 5206      Elzbieta.Lewandowska@basfi.hamburg.de  
*Kursanmeldung und -organisation „Qualifizierungsprogramm Kindertagespflege“*

**Anne Schulz**                                      Tel.: 428.63 - 5201      Anne.Schulz@basfi.hamburg.de  
*Kursanmeldung und -organisation Fortbildungen für sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte – Zentrales Jahresprogramm*

**Bianca Wenzel**                              Tel.: 428.63 - 2709      Bianca.Wenzel@basfi.hamburg.de  
*Organisation Seminare auf Anfrage und „Neu im ASD“*

**Michelle Rosengarth**                      Tel.: 428.63 – 5204      Michelle.Rosengarth@basfi.hamburg.de  
*Geschäftszimmer und interne Organisation*

## **Fortbildungen für sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte**

Unsere Fortbildungsangebote richten sich an sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte öffentlicher und freier Träger in der Jugendhilfe und der Sozialarbeit. Darüber hinaus können die Veranstaltungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kooperierender Bereiche geöffnet werden, wie z.B. Lehr- und sonstige Fachkräfte der Schulen, Fachkräfte des Gesundheitsbereiches, der Polizei oder der Justiz.

Über 100 Fortbildungsangebote erwarten Sie auf den kommenden Seiten. In seiner thematischen Vielfalt spiegelt das zentrale Fortbildungsprogramm die aktuellen Herausforderungen und den Wandel in der Sozialarbeit wider, bei dem wir Sie mit zielgenauen und zeitgemäßen Angeboten begleiten möchten. Sie finden Fortbildungen zu allgemeinen Themen, die unterschiedliche Arbeitsfelder berühren. Sie finden aber auch Angebote, die speziell auf die Arbeit mit einzelnen Zielgruppen ausgerichtet sind. Wenn Sie eines oder mehrere Angebote interessiert, füllen Sie bitte pro Veranstaltung ein Anmeldeformular aus und schicken es uns vor dem Anmeldeschluss zu. Bitte beachten Sie dabei unsere Teilnahmebedingungen im Anhang und ggf. besondere Hinweise bei einzelnen Veranstaltungen.

Natürlich können wir nicht alle Wünsche im Vorwege bedenken – das wäre auch gar nicht sinnvoll. Einzelne Fach- und Führungskräfte, Arbeitsgruppen, Einrichtungen und Dienststellen der Bezirksämter haben daher die Möglichkeit, über uns zusätzliche, speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Maßnahmen für einen begrenzten Teilnehmerkreis zu beantragen. Unabhängig von unserer Programmauswahl können Sie damit eigene Themen und Fragestellungen in Seminaren, Workshops, Konzepttagen, Fachgesprächen oder Fachveranstaltungen bearbeiten. Unter der Rubrik Fortbildung auf Anfrage erfahren Sie mehr.

Bei Bedarf stehen Ihnen darüber hinaus unsere Angebote der Praxisberatung / Supervision zur Verfügung. Unter der Rubrik Fortbildung auf Anfrage erfahren Sie mehr.

Sie wollen kurzentschlossen noch an einer Veranstaltung teilnehmen und möchten wissen, ob noch Plätze frei sind? Einfach unter [www.hamburg.de/basfi/restplaetze](http://www.hamburg.de/basfi/restplaetze) nachsehen.

# Inhalt

<b>Zentrales Fortbildungsprogramm – Allgemeine Themen .....</b>	<b>5</b>
<b>Adressaten, Entwicklungen und Strukturen der Sozialen Arbeit .....</b>	<b>6</b>
Bindungswissen für die Praxis sozialer Arbeit .....	7
NEU: Fachtag Digitalisierung und Medienkompetenz Information – Austausch – Beispiele aus der Praxis .....	8
NEU: „Hetz mich nicht! – Hate Speech ist keine Meinungsfreiheit“ .....	9
NEU: Beteiligung von Kindern und Jugendlichen – in der Jugendarbeit sowie bei Planungen des Bezirks .....	10
NEU: Fachtag - Internationale Jugendarbeit Information – Austausch – Beispiele aus der Praxis .....	11
<b>Methoden und Ansätze der sozialen Arbeit .....</b>	<b>12</b>
NEU: Einführung in die Arbeit mit dem Genogramm.....	13
Systemisches Arbeiten in der Beratung – eine Einführung .....	14
Fragen über Fragen: Von der Wirksamkeit systemischen Fragens.....	15
Wie motiviert man unmotivierte Menschen? .....	16
Provokative Techniken in der Beratung .....	17
Gesprächsführung in Konfliktsituationen .....	18
Mediation – Konfliktbearbeitung in Alltag und Beruf.....	19
Mediation (Aufbauseminar) .....	20
Gespräche mit Kindern und Jugendlichen – von der Beteiligung zum Dialog .....	21
Transaktionsanalyse – ein Konzept für gelingende Kommunikation .....	22
<b>Soziale Arbeit als Beruf.....</b>	<b>23</b>
Engagiert ohne auszubrennen.....	24
Gelassen älter werden: Lebensalter, berufliche Chancen und Entwicklung .....	25
Wer sich selbst versteht, kann besser kommunizieren .....	26
<b>Kooperation – Leitung – Organisation .....</b>	<b>27</b>
Konfliktmanagement und Mediation für Führungskräfte.....	28
Besprechungen erfolgreich moderieren.....	29
Praktikanten sozialpädagogischer Berufsfach- und Fachschulen qualifiziert anleiten.....	30
Wie begleite ich Studierende der Sozialen Arbeit qualifiziert durch die Praxisphase?.....	32
Projekte im sozialen Bereich managen – Einführung in das Projektmanagement.....	33
Das Team, das ich leite – Stärken, Schwächen, Potenziale .....	34

<b>Soziale Arbeit und Gesundheit .....</b>	<b>35</b>
Psychische Erkrankungen – besser verstehen, früher erkennen, im Kontext handeln (Basisseminar).....	36
Kinder psychisch erkrankter Eltern .....	37
Psychosen – früh erkennen.....	38
NEU: Traumata: Erkennen – Umgang – Intervention.....	39
<b>Suchtprävention / Drogen / Abhängigkeit.....</b>	<b>40</b>
Illegale Drogen – Substanzen, Wirkungen, Risiken .....	41
Leben mit drogenkonsumierenden Eltern – Risiken, Herausforderungen und Hilfen.....	42
NEU: Neue Medien – Risiken, Sucht und Hilfen .....	43
<b>Kinderschutz.....</b>	<b>44</b>
Indikatoren für eine gesunde frühkindliche Entwicklung und mögliche Risikofaktoren .....	45
Kinderschutz für pädagogische Fachkräfte in Einrichtungen – Grundkurs .....	46
Kinderschutz für pädagogische Fachkräfte in Einrichtungen – Aufbaukurs.....	47
Fachtag für Kinderschutzfachkräfte .....	48
Entwicklungspsychologische Beratung für überlastete Eltern von Säuglingen und Kleinkindern .....	49
Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche - Grundwissen und Handlungsleitlinien .....	50
Körperliche und seelische Misshandlung – Erkennen, Einschätzen und Handeln .....	51
<b>Migration / Interkulturalität.....</b>	<b>52</b>
Interkulturelle Kompetenz in der Sozialen Arbeit mit Migranten .....	53
Islam zwischen Tradition und Moderne – Umgang mit religiöser und kultureller Vielfalt in der Berufspraxis.....	54
Junge Muslime zwischen Islam & Islamismus Ansätze der Präventionsarbeit zu salafistischen Einstellungen .....	55
NEU: Beratungsgespräche, die mit Dolmetschern geführt werden müssen.....	56
NEU: Vertiefende rechtliche Kenntnisse im Rahmen des Aufenthaltsgesetzes und verschiedener Rechtsverordnungen .....	57
NEU: „Was verbindet uns eigentlich?“ Das Führen von interkulturellen Teams bei verschiedenen Werteorientierungen .....	59
NEU: Bindung und andere entwicklungspsychologische Grundlagen in der Arbeit mit geflüchteten Kleinkindern und ihren Familien .....	60
NEU: Vertrieben, geflüchtet, gestrandet – was nun? Kindheit und Jugend zwischen den Kulturen.....	61
<b>Gewalt.....</b>	<b>62</b>
Intervention und Deeskalation in Gewaltsituationen .....	63

Häusliche Gewalt .....	64
EFFEKT – Trainer-Fortbildung .....	65
„Neue“ Autorität durch Beziehung Umgang mit destruktiven Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen .....	66
<b>Zentrales Fortbildungsprogramm – Arbeitsfeldorientierte Themen .....</b>	<b>67</b>
<b>Arbeit mit Kindern: Methoden – Konzepte – Prävention.....</b>	<b>68</b>
Entwicklungspsychologie des Schulkindes .....	69
Cool bleiben – auch wenn es hoch her geht!.....	70
Partizipation in der Kita – Kindern eine Stimme geben .....	72
Was ist los mit den „wilden Kerlen“?.....	73
Das fremde Kind – Autismus in der Kita .....	74
Weiterbildung: Sexualpädagogische Kompetenz in Kindertagesstätten.....	75
Tablets & Co. in Kinderhänden!?.....	77
NEU: Die Herausforderung des souveränen Auftritts – Selbstsichere Körpersprache in Kita und Krippe.....	78
NEU: Was geht vor im Gehirn? .....	79
<b>Arbeit mit Kindern: Kita – Eltern – Schule .....</b>	<b>80</b>
Aufsichtspflicht in der GBS .....	81
Verzahnung in der GBS – ein Seminar gemeinsam für Schul- und GBS-Leitungen.....	82
Erzieherin / Erzieher in der Ganztagschule.....	83
Aus der Kita in die Schule: Entwicklungen von Kindern beschreiben und mit den Eltern besprechen.....	84
„Schatzsuche“ – Programm zur Förderung des seelischen Wohlbefindens von Kindern in der Kita.....	85
Ohne Eltern geht es nicht! – Und mit ihnen? .....	87
NEU: Kita-MOVE – Schulungsprogramm für den Elementarbereich zur motivierenden Gesprächsführung mit Eltern.....	88
Elternbeschwerden als Chance sehen und nutzen können: Wer hört schon gern Beschwerden? .....	89
<b>Arbeit mit Kindern: Sprache – Bewegung – Musik.....</b>	<b>90</b>
Trommeln mit Kindern und Jugendlichen .....	91
Die Kita in Bewegung bringen – Psychomotorik in Krippe und Kindertagesstätten .....	92
Mehrsprachigkeit in der Kita .....	93
NEU: Auffälliges Sprachverhalten – Aufbauseminar.....	94
NEU: Ein Buchstabe kommt selten allein – Schrift und ästhetische Bildung .....	95
NEU: Kinderlieder mit der Gitarre begleiten.....	96

<b>Arbeit mit Kindern: Nachhaltigkeit – Naturwissenschaft – Mathematik.....</b>	<b>97</b>
NEU: Forscht mit! – Haus der kleinen Forscher Themenworkshop: „Informatik entdecken – mit und ohne Computer“ .....	98
NEU: Urban Gardening in der Kita .....	99
<b>Arbeit mit Kindern: Krippenpädagogik .....</b>	<b>100</b>
Das erste Mal in der Kita – Eingewöhnung von Krippenkindern.....	101
Sprachbegleitung in der Krippe .....	102
NEU: Die Entwicklung zur Autonomie beginnt .....	103
<b>Arbeit mit Jugendlichen .....</b>	<b>104</b>
„Ich pack´s“ – Selbstmanagement für Jugendliche mit dem Züricher Ressourcenmodell (ZRM) .....	105
NEU: In Abenteuern Lernen .....	106
<b>Arbeit mit Erwachsenen .....</b>	<b>107</b>
Wohnungsverwahrlosung – Sammeln – Messies .....	108
Einführung in die Schuldnerberatung.....	109
<b>Arbeit mit Familien / Hilfen zur Erziehung.....</b>	<b>110</b>
Örtliche Zuständigkeit und Kostenerstattung nach dem SGB VIII/ SGB X .....	111
Hamburger Vormundschaftstag 2018.....	112
Beistandschaft – Amtsvormundschaft – Ampflegschaft Norddeutsche Regionaltagung .....	113
Hoch strittige Elternkonflikte als Herausforderung für die Beratungsarbeit .....	114
Ziele sind der Schlüssel - Hilfeplanung mit Kindern, Eltern und Kooperationspartnern .....	115
Fachtag Pflegekinderhilfe .....	116
Hamburger Familienteam-Fachtag 2018 .....	117
Fachtag Junge Volljährige .....	118
<b>Fortbildung auf Anfrage.....</b>	<b>119</b>

## ***Zentrales Fortbildungsprogramm – Allgemeine Themen***

## ***Adressaten, Entwicklungen und Strukturen der Sozialen Arbeit***

## ***Bindungswissen für die Praxis sozialer Arbeit***

Die Bindungstheorie gewinnt als Handlungsrahmen für die Jugendhilfe zunehmend an Bedeutung. Die in den letzten Jahrzehnten von ihr gewonnenen Erkenntnisse werden mit Blick auf die Folgerungen und Möglichkeiten für die Arbeit mit Kindern und Familien im Seminar anhand von Praxisbeispielen herausgearbeitet.

### **Ziel/Inhalt**

Neben Grundlagen der Bindungstheorie und grundlegenden Ergebnissen der empirischen Bindungsforschung werden Einsatzmöglichkeiten zusammen mit den Teilnehmenden erörtert.

Ob Eingewöhnung und Betreuung in den Krippen, Elterliche Sorge, Umgang und besondere Vorkommnisse bei Trennung und Scheidung, bindungsbasierte Traumata oder der Einfluss von Bindungsmodellen des Erwachsenenalters in Beratung und im Alltag Sozialer Arbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen – die Festlegung von Themen und ihre Vertiefung werden zusammen mit den Teilnehmenden vorgenommen.

### **Zielgruppe**

Sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte aus allen Feldern der Jugendhilfe.



<b>Seminar:</b>	<b>1017</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Prof. Gerhard Suess</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Wilma Maria Kempkes</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>05.-06.03.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>08.01.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **NEU:**

### **Fachtag Digitalisierung und Medienkompetenz Information – Austausch – Beispiele aus der Praxis**

Die digitale Welt stellt auch die sozialpädagogischen Fachkräfte vor neue Herausforderungen. Internetnutzung und digitale Teilhabe ist die Voraussetzung für ein gleichwertiges gesellschaftliches Miteinander und für Chancengleichheit. Der Fachtag soll einen ersten Einstieg in dies komplexe Thema darstellen und aufzeigen, welche Kompetenzen und Qualifikationsprofile in einer zunehmend vernetzten digitalen Welt vermittelt werden müssen, um diesen Anforderungen gerecht zu werden und welche Gefahren sich dahinter verbergen können.

#### **Ziel/ Inhalt**

In diesem Seminar reflektieren Sie sozialpädagogische Arbeit, vertiefen Ihre Kenntnisse und erweitern ihre Methodenkompetenz im Hinblick auf die Digitalisierung:

- Medienbildung und neue Lernformen in der digitalen Welt
- Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- Herausforderungen und Perspektiven der Digitalisierung für Fachkräfte und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe
- Datenschutz und Datensicherheit

#### **Zielgruppe**

Sozialpädagogische Fachkräfte in Einrichtungen der Jugendhilfe und in sozialer Arbeit



#### **Hinweis**

Der Fachtag

<b>Seminar:</b>	<b>1087</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>mehrere N.N.</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Jutta Schuppe und NN</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>19.11.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>24.09.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **NEU:**

### **„Hetz mich nicht! – Hate Speech ist keine Meinungsfreiheit“**

Nicht nur bekennende rechtsextreme User nutzen das Internet, um andere Menschen aufgrund ihrer Herkunft, Religion oder sexuellen Orientierung zu diskriminieren und zu beleidigen. Menschen, die ihrem Hass und ihrer Wut ungezügelt freien Lauf lassen, haben mit ihren verletzenden und menschenverachtenden Kommentaren die Debattenkultur nachhaltig geschädigt. Die Kommentarspalten, Facebook und Twitter sind voll von sogenanntem »Hate Speech« (Hasskommentaren). Aber was genau versteht man darunter? Und was ist mit Meinungsfreiheit? Welche Rolle spielt das Internet mit seinen Phänomenen wie Fake News und Social Bots? Aber vor allem: Was kann man dagegen tun?

Auf der anderen Seite nutzen charismatische Prediger, selbsternannte Imame und „wahre Muslime“ das Internet gekonnt, um zu einer Gegenseite zu polarisieren und die Unterdrückung „der Muslime der Welt“ durch „den Westen“ und „die Ungläubigen“ immer wieder zu betonen. Gerne werden diese Charismatiker als „Hassprediger“ beschrieben, denn sie sind mal mehr, mal weniger bewusst Missionare für die Terrororganisation islamischer Staat, auf alle Fälle aber Öl ins Feuer von Hasskommentaren von rechts oder sogar rechtsextremistischer Ideologien. Wie ist es hier mit Meinungsfreiheit? Wer wird von diesen Charismatikern angesprochen? Wie kann man junge Menschen davor schützen?

#### **Ziel/Inhalt**

Es wird ein Einblick in die neue Strategie der rechten Bewegung gegeben und aufgezeigt, welche Gegenmaßnahmen alle Social Media-Nutzer\_innen ergreifen können, um sich aktiv auch im Netz gegen Hasskommentare zu stellen.

Am zweiten Tag wird unter Bezug auf den Vortag ein Einblick in die Mechanismen religiös begründeter Radikalisierung gegeben und was pädagogisch präventiv und interventiv getan werden kann, um junge Menschen vor entsprechenden Narrativen im Internet zu schützen.

#### **Themenschwerpunkte**

- Begriffsklärungen
- (Extrem) rechte Einstellungsmuster
- Religiös begründete Radikalisierung
- Radikalisierungprozesse
- Rechtliche Einordnungen
- Handlungsoptionen und Gegenstrategien

#### **Zielgruppe**

Sozialpädagogische Fachkräfte.

<b>Seminar:</b>	<b>1061</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Silke Gary und André Taubert</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Wilma Maria Kempkes</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>21.-22.06.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>26.04.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **NEU:**

### **Beteiligung von Kindern und Jugendlichen – in der Jugendarbeit sowie bei Planungen des Bezirks**

Ein volles Haus? Buntes Treiben auf dem Spielplatz? Stadtteile, die jungen Menschen Luft zum Atmen lassen? Kinder- und Jugendbeteiligung ist nicht nur ein Arbeitsprinzip der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und eine gesetzliche Pflicht der Bezirksverwaltungen, sondern entscheidet auch darüber, ob wir nur *für* junge Menschen (und dabei vielleicht auch an ihren Bedürfnissen vorbei) oder *mit* ihnen planen und dadurch unsere Stadt phantasievoller und l(i)ebenswerter machen.

Zweierlei ist dafür erforderlich: Handwerkszeug und die Offenheit, die eigene Beteiligungsbereitschaft auszuloten und weiterzuentwickeln. – Auf der Grundlage von mehreren Jahrzehnten folgenreicher Beteiligungspraxis können wir Ihnen dabei weiterhelfen.

#### **Ziel/ Inhalt**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eignen sich die Grundlagen sowie unterschiedliche Methoden der Partizipation von Kindern und Jugendlichen an, um Beteiligungsprozesse planen und qualifiziert beauftragen oder selbst durchführen zu können.

Insbesondere folgende Themen erarbeiten wir gemeinsam mit vielfältigen Methoden:

- Argumente für Partizipation, rechtliche Grundlagen, Qualitätsstandards
- Aktionsfelder, Themen und Zielgruppen der Kinder- und Jugendbeteiligung
- Kennenlernen unterschiedlicher Methoden
- Planung bzw. Beauftragung von Beteiligungsprozessen

#### **Zielgruppe**

Fachkräfte aus Jugendhilfe und Schule sowie aus allen Fachämtern der Bezirksämter, die mit Beteiligungsprozessen von Kindern und Jugendlichen befasst sind.

#### **Hinweis**

Ihre Anmeldung richten Sie bitte mit dem vollständig ausgefüllten Anmeldeformular zunächst per Mail an: [mail@michael-freitag.de](mailto:mail@michael-freitag.de). Die Vergabe der Plätze erfolgt einerseits nach Posteingang und andererseits unter dem Aspekt, dass die Kernzielgruppen des SPFZ ausreichend vertreten sein müssen.

<b>Seminar:</b>	<b>1014</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Dr. Michael Freitag, Jens Zussy</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Olaf Voß</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>Modul I: 27.-28.02., Modul II 11.-12.04. und Modul III 25.04.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>02.01.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **NEU:**

### **Fachtag - Internationale Jugendarbeit Information – Austausch – Beispiele aus der Praxis**

#### **Ziel/ Inhalt**

Qualifizierung der Kinder- und Jugendarbeit als außerschulische Bildungsarbeit

Wie kann internationale Jugendarbeit zum integralen Bestandteil der Kinder- und Jugendarbeit werden?

Das „Hamburger Netzwerk internationale Jugendarbeit“ ist ein Fachkräftenetzwerk aus unterschiedlichen Bereichen der Jugendarbeit, die internationale Austauschprojekte durchführen. In diesem Netzwerk werden Projekte evaluiert, geplant, fachlich begleitet und z.T. selbst durchgeführt. <http://internationale-jugendarbeit.de/>

#### **Themenschwerpunkte:**

Darstellung des qualitativen Nutzens der internationalen Jugendarbeit für die Kinder- und Jugendarbeit insgesamt, praktische Fragestellungen und Lösungen für die Herausforderungen

#### **Ablauf**

- Input durch ein good practis Beispiel
- Wirkungen internationaler Jugendarbeit – auf die jungen Menschen, auf die Fachkräfte, auf die Arbeit insgesamt
- Fördermöglichkeiten der internationalen Jugendarbeit (aus europäischen, Landes- Bundesmitteln, Stiftungen u.a.m.)
- Kleingruppen zur Fragen der praktischen Umsetzung
- Zusammenfassung unter dem Ziel: Meine Einrichtung/ mein Träger/ meine Zielgruppe werden international mobiler

#### **Zielgruppe**

Sozialpädagogische Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit -z.B. aus der OKJA, HzE Träger, freie Träger/ kommunale Träger, Träger am Übergang Schule/ Beruf, Kooperationsprojekte Jugendhilfe/ Schule, aber auch aus den Kitas, da internationale Begegnungen auch schon im Kindesalter möglich sind

#### **Hinweis**

Der Fachtag wird gestaltet von Vertretern und Vertreter/innen des Netzwerkes.

<b>Seminar:</b>	<b>1066</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Andrea Krieger, BASFI, Jonna Tikkanen (e.p.a.) european play work association, Europa JUGEND Büro, Rainer Schwart, BASFI</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Jutta Schuppe, Andrea Krieger</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>27.08.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>30.07.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## ***Methoden und Ansätze der sozialen Arbeit***

## **NEU:**

### **Einführung in die Arbeit mit dem Genogramm**

Genogramme sind erweiterte Familien-Stammbäume und dienen in erster Linie als Mittel zur Orientierung in Familiensystemen. Sie offenbaren grundlegende Strukturen und spezifische Muster sowohl in der gegenwärtigen Situation als auch über mehrere Generationen hinweg. Das Genogramm ist eine praktische Methode, die es ermöglicht, Fakten und komplexe, vielfältige Verzweigungen in Familien, Gruppen und Organisationen auf einem Blatt mit Symbolen darzustellen und mit ganz verschiedenen Fragestellungen Bezüge, Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede über die Generationen herzustellen.

#### **Ziel/Inhalt**

Das Seminar führt ein in die Methodik der Erstellung von Genogrammen und die Führung von Genogramm-Interviews. Dabei werden die Prinzipien vorgestellt und erläutert, die der Anwendung und Interpretation von Genogrammen zugrunde liegen. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, eigene Fragestellungen und Fälle mit Hilfe der Methode zu bearbeiten und dadurch Übung zu gewinnen.

#### **Themenschwerpunkte:**

- Grafische Darstellung von Familiensystemen
- Einführung in die systemische Familientheorie
- Fragenkatalog zur Durchführung eines Genogramm-Interviews
- Ansätze für die Interpretation von Genogramm
- Herausarbeitung von Familienmuster und daraus abgeleiteten Arbeitshypothesen
- für die Familienberatung oder die Arbeit mit Familien
- Eigene Fallarbeit

#### **Zielgruppe**

Sozialpädagogische Fachkräfte, die mit Familien arbeiten und bereits am Einführungskurs „Systemische Beratung in der Sozialen Arbeit“ beim SPFZ teilgenommen haben oder vergleichbare Vorkenntnisse haben.

<b>Seminar:</b>	<b>1084</b>
<b>Referentin:</b>	<b>Verena Förderer</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Wilma Maria Kempkes</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>29.-31.10.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>03.09.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **Systemisches Arbeiten in der Beratung – eine Einführung**

Der systemische Ansatz hat ein neues Denken und Vorgehen in die Beratung gebracht. Die Grundannahmen zeigen sich im Folgenden:

Der systemische Ansatz geht davon aus, dass alle Symptome, die z.B. ein Verhaltensauffälliges Kind zeigt, einen Sinn machen. Verhalten ist abhängig vom jeweiligen Kontext: Ein Kind, das in der Schule aggressiv ist und andere Kinder piesackt, kann Zuhause ganz still sein oder auch umgekehrt. Deshalb werden die Interaktionen in einer Familie/Schule und deren Bedeutung für das jeweilige System und deren einzelnen Mitglieder reflektiert. Die Ressourcen der Klienten, ihre Stärken sind die Basis für Veränderung. Die Beratung ist lösungsorientiert, die Lösung steht im Vordergrund, nicht das Problem. Respekt und Wertschätzung zeichnen die allparteiliche Haltung der Fachkraft aus.

### **Ziel/ Inhalt**

Wir laden Sie ein, mit dieser Einführung in die Grundlagen des Systemischen Ansatzes, Ihre Beratungskompetenz weiter zu entwickeln. Im Wechsel zwischen Plenum und Kleingruppen werden systemische Theorien und Arbeitsweisen erfasst und in Rollenspielen, Übungen und Reflektionen verfestigt. Vor allem anhand von eigenen Praxisbeispielen der Teilnehmenden wird das Erlernete geübt, um Handlungssicherheit zu gewinnen.

### **Themenschwerpunkte:**

- Leitgedanken des systemischen Ansatzes und die daraus folgenden Sichtweisen
- Haltung der Fachkraft im systemischen Ansatz
- Positionierung im eigenen beruflichen Kontext (definiere dich!)
- Systemische Basismethoden (Frageformen, Hypothesenbildung, Genogramm, Familienbrett, Reflecting Team)

### **Methodisches Vorgehen:**

Die Bereitschaft zu Rollenspiel und Selbsterfahrung wird vorausgesetzt.

### **Zielgruppe**

Für alle sozialpädagogischen Fachkräfte, die in der Beratung tätig sind.

<b>Seminar:</b>	<b>1021A und 1021B inhaltsgleich</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Andrea Dellwig, Susanne Hüttebräuker</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Wilma Maria Kempkes</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>1021A: 12.-16.03.2018 und 1021B: 08.-12.10.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>1021A: 16.01.2018 und 1021B: 13.08.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## ***Fragen über Fragen: Von der Wirksamkeit systemischen Fragens***

Wer fragt, der führt: Fragen gehören zu den wirksamen Mitteln der Gesprächsführung. Sie steuern den Beratungsprozess und regen dazu an, eigene Sichtweisen zu überprüfen und gegebenenfalls zu verändern. Fragen können helfen, Perspektiven und Handlungsoptionen zu erweitern.

### **Ziel/Inhalt**

Im Seminar werden unterschiedliche Fragetypen vorgestellt und auf ihre Nützlichkeit im Beratungsprozess untersucht.

### **Themenschwerpunkte**

- Wie formuliere und stelle ich Fragen, die eine motivierende, konstruktive und ressourcen-orientierte Wirkung entfalten?
- Fragetypen: zirkuläre Fragen, Skalierungsfragen, die Wunderfrage
- Wie setze ich Fragen im Beratungsprozess ein?

Ausgehend von der eigenen Beraterrolle und dem jeweiligen Beratungskontext werden die verschiedenen Fragetypen in Gesprächssequenzen und Rollenspielen ausprobiert.

### **Zielgruppe**

Für alle sozialpädagogischen Fachkräfte, die in der Beratung tätig sind und an dem Einführungsseminar ‚Systemische Beratung in der Sozialarbeit‘ des SPFZ teilgenommen haben.

<b>Seminar:</b>	<b>1062</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>N.N.</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Wilma Maria Kempkes</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>26.-28.06.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>30.04.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **Wie motiviert man unmotivierte Menschen?**

„Menschen sind nicht unmotiviert, sondern ambivalent“ - so lautet die Erkenntnis des Motivational Interviewing (MI), die sich in Beratungskontexten fruchtbar umsetzen lässt, um Klienten zu einer Veränderung ihres Verhaltens zu bewegen.

Ziel der evidenzbasierten Methode des Motivational Interviewing ist es, mit gezielten Interventionen zur Förderung von Motivation beizutragen. Es ist ein kurzzeitorientiertes Verfahren, das ursprünglich für die Behandlung Suchtkranker entwickelt wurde. Aber nicht nur im Suchtbereich spielen Motivationsprobleme eine erhebliche Rolle, sie tauchen auch in vielen anderen Beratungszusammenhängen der Sozialen Arbeit auf.

### **Ziel/ Inhalt**

Sie lernen in diesem Seminar die theoretische Annahme des Motivational Interviewing über Motivationsprozesse kennen. Den Schwerpunkt des Seminars bildet dann der Erwerb von praxisnahen Kompetenzen anhand von zahlreichen Übungen und Kleingruppenarbeiten.

### **Zielgruppe**

Sozialpädagogische Fachkräfte, die in der Beratung tätig sind.

<b>Seminar:</b>	<b>1080</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Dr. Almut Lippert</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Wilma Maria Kempkes</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>24.-25.10.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>29.08.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## ***Provokative Techniken in der Beratung***

Auch Erkenntnisse der modernen Hirnforschung bestätigen: Persönliche Veränderungen und Entwicklungen vollziehen sich nicht ohne Beteiligung von Emotionen. In der Beratung merkt man dies nur zu oft: Erst wenn schwerwiegende Folgen drohen oder andere Lebensereignisse sie auch emotional aus der Bahn werfen, ändern Betroffene ihr selbstschädigendes Verhalten. Deswegen ist es in Beratungskontexten sinnvoll, stets auch die emotionale Seite anzusprechen. Provokative Techniken und paradoxe Interventionen bieten hierzu geeignete Möglichkeiten und können die Klienten auf humor- und respektvolle Weise in Bewegung bringen.

### **Ziel/ Inhalt**

Sie lernen das Konzept und die Anwendung kennen und üben exemplarisch Techniken aus der provokativen Therapie und dem Improvisationstheater für die Beratungspraxis ein.

### **Themenschwerpunkte:**

- Menschenbild und Provokation
- Humor als Ressource
- Provokative Techniken
- Paradoxe Intervention
- Übungen aus dem Improvisationstheater
- Erarbeiten von Anwendungsmöglichkeiten an Fallbeispielen

### **Zielgruppe**

Für alle sozialpädagogischen Fachkräfte, die langjährig in der Beratung tätig sind

<b>Seminar:</b>	<b>1006</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Birgit Bader</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Wilma Maria Kempkes</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>08.-09.02.2018 und Follow Up Tag 19.03.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>14.12.2017</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **Gesprächsführung in Konfliktsituationen**

Konflikte zwischen Fachkräften Klientinnen und Klienten gehören zum sozialpädagogischen Alltag. Oft sind sie begleitet von negativen Gefühlen und führen zu unangenehmen Situationen. Im Konfliktgespräch gilt es, die unterschiedlichen Interessen und Ziele herauszuarbeiten. Nicht alles lässt sich lösen. Doch umso klarer die Intentionen sind, desto leichter lassen sich wirksame Interventionen entwickeln.

### **Ziel/ Inhalt**

In diesem Seminar reflektieren und erweitern Sie Ihre kommunikativen Fähigkeiten. Sie setzen Sie sich mit den eigenen Spielräumen im Konfliktgespräch auseinander, um flexibel mit den jeweiligen Situationen umgehen zu können.

### **Themenschwerpunkte:**

- Analyse von Konfliktsituationen
- Situationsklärung: Interessen, Auftrag und Ziel des Konfliktgesprächs
- Selbstklärung: Reflexion eigener Einstellungen, Interessen und des eigenen Verhaltens
- Methoden der Gesprächsführung
- Die Konfliktspannung konstruktiv nutzen

### **Zielgruppe**

Sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte

### **Hinweis**

Die Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung wird vorausgesetzt.

<b>Seminar</b>	<b>1003</b>
<b>Referentinnen:</b>	<b>Wilma Kempkes, Regina Raulfs</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Wilma Kempkes, Regina Raulfs</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>05.-06.02.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>11.12.2017</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **Mediation – Konfliktbearbeitung in Alltag und Beruf**

Mediation ist eine Form der Konfliktbearbeitung. Mediatorinnen und Mediatoren helfen streitenden Menschen, miteinander ins Gespräch zu kommen und gemeinsam Lösungswege zu entwickeln.

### **Ziel/ Inhalt**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können die Methode „Mediation“ kennen lernen und deren Einsatzmöglichkeiten für ihre eigene Praxis erfahren.

### **Themenschwerpunkte**

- die Stufenfolge der Mediation
- Kommunikation und Konfliktlösung
- Erarbeitung einer Konflikttypologie
- Abgrenzung der Mediation gegenüber Beratung, Therapie und Gerichtsverfahren

Diese Themen werden in kurzen multimedialen Theorieeinheiten, einer Fantasiereise, Kleingruppenarbeit und Rollenspielen behandelt.

### **Zielgruppe**

Sozialpädagogische Fachkräfte der Jugendhilfe (z. B. in der offenen Jugendarbeit, der interkulturellen Arbeit und in der Jugendgerichtshilfe beim Täter-Opfer-Ausgleich) und der Sozialarbeit.

### **Hinweise**

Sozialpädagogische Leitungskräfte finden in der Rubrik „Kooperation - Leitung – Organisation“ ein entsprechendes Seminarangebot.

<b>Seminar:</b>	<b>1029</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Tilman Metzger</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Jutta Schuppe</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>02.-04.05.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>04.04.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

### **Mediation (Aufbauseminar)**

Die Methode der Mediation als Form der Vermittlung ist besonders geeignet Konflikte konstruktiv zu bearbeiten. Sie kann in der Arbeit der Fachkräfte der Jugendhilfe und der Sozialen Arbeit zu einem hilfreichen Instrument werden.

#### **Ziel/ Inhalt**

Das Aufbauseminar bietet Gelegenheit, die Erfahrungen in der Anwendung der Methode zu reflektieren. Zudem dient es der Vertiefung und Erweiterung bisheriger Kenntnisse.

#### **Themenschwerpunkte**

- Phasen und Methoden der Mediation
- Interventionen bei Blockaden
- besondere Anforderungen an die Mediation in spezifischen Arbeitsfeldern

#### **Zielgruppe**

Sozialpädagogische Fachkräfte der Jugendhilfe und der Sozialarbeit, die an dem Einführungsseminar „Mediation - Konfliktbearbeitung in Alltag und Beruf“ teilgenommen haben, sowie Führungskräfte, die an dem Kurs „Konfliktmanagement und Mediation für Führungskräfte“ teilgenommen haben.

<b>Seminar:</b>	<b>1063</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Tilman Metzger</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Jutta Schuppe</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>05.-07.09.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>11.07.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## ***Gespräche mit Kindern und Jugendlichen – von der Beteiligung zum Dialog***

Wir wollen Kinder und Jugendliche in allen sie betreffenden Fragen beteiligen und unterstützen. Aber im Arbeitsalltag ist dies manchmal schwer umzusetzen. Wie kann ich mit einer 14-jährigen in Kontakt kommen? Was kann ich tun, damit der Kontakt auch in schwierigen Situationen gelingt? Ein siebenjähriger Junge fehlt häufig in der Schule, die Lehrer sind ratlos. Was ist im Vorgehen zu beachten, was bespreche ich mit den Eltern, was mit dem Kind allein – und wann mit allen gemeinsam?

### **Ziel/ Inhalt**

Wir wollen in diesem Seminar die wichtigsten pädagogischen, rechtlichen und praktischen Aspekte der Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen vorstellen. Gemeinsam reflektieren wir Ihre bisherigen Erfahrungen und Ihre Haltung. An Hand von Fallbeispielen werden wir uns in den neuen Vorgehensweisen erproben und bekannte Stärken erleben.

### **Themenschwerpunkte:**

- Auftrag und Rolle im Gespräch, eigene Haltung und die rechtliche Grundlage
- Entwicklungsstufen und Gesprächsverhalten von Kindern und Jugendlichen
- Besonderheiten im Gespräch mit Jugendlichen
- Anlass und Ziel für ein Gespräch
- Vorbereitung und altersgemäßes Setting
- Vorstellen und Sammeln bewährter Methoden

### **Zielgruppe**

Fachkräfte der öffentlichen und freien Träger der Jugendhilfe

### **Hinweise**

Die Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung mit eigenen Fällen und Erfahrungen wird vorausgesetzt.

<b>Seminar:</b>	<b>1083</b>
<b>Dozent/-in:</b>	<b>Dorit Paetzold, Dirk Thiemann</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Olaf Voß</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>29.-30.10.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>03.09.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **Transaktionsanalyse – ein Konzept für gelingende Kommunikation**

Die Transaktionsanalyse (TA), von Eric Berne begründet, ist ein effektives Kommunikationsmodell um eigenes und fremdes Verhalten klarer wahrzunehmen und einzuschätzen. Oft ist die Begegnung mit anderen Menschen im beruflichen Kontext gekennzeichnet von beiderseitigen Ängsten, mangelndem Selbstwertgefühl, Vorurteilen und Rollenunsicherheiten. Auch im sozialen Arbeitsfeld erleichtert ein vertrauensvoller Kontakt die Arbeit mit Klienten. TA bietet ein hilfreiches Werkzeug, um nachzuvollziehen, was in und zwischen Menschen und ihrem Kontext geschieht. Sie macht deutlich, wo festgesetzte Verhaltensmuster ihren Ursprung haben und wie Veränderungen möglich sind.

### **Ziel/Inhalt**

Sie lernen die theoretischen Grundlagen der TA kennen, Sie können Ihr Wissen und Ihre Kompetenz über Kommunikation erweitern, Ihre Haltung und Ihr Verhalten reflektieren und ggf. neue Entwürfe zu altem Denken, Fühlen und Verhalten wagen. Kommunikationskompetenz ist die Grundlage, um in der sozialen Arbeit erfolgreich arbeiten zu können.

### **Themenschwerpunkte:**

- Vorstellen verschiedener Modelle aus der TA, z.B.:
- das Dramadreieck, Ich-Zustände-Modell, Entwicklungsstufen
- Schwierige Gesprächsverläufe reflektieren aus der eigenen Praxis und auch vorgegebene Lösungswege mit Hilfe der TA-Modelle diskutieren und ausprobieren
- Transfer für die eigene Praxis

### **Zielgruppe**

Sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte.

<b>Seminar:</b>	<b>1018</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Hanne Raeck</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Wilma Maria Kempkes</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>05.-06.03.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>08.01.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## ***Soziale Arbeit als Beruf***

### ***Engagiert ohne auszubrennen***

Das Leben ist komplexer, schneller, fordernder geworden. Ständig muss etwas neu gelernt oder entschieden, gerade Erreichtes verteidigt oder weiterentwickelt werden. Wir reden schneller, gehen schneller und sind am Abend schachmatt. Menschen, die mit Menschen arbeiten – oft hoch engagiert – spüren häufig sehr spät, dass sie innerlich ausbrennen und sich erschöpfen. Es gibt aber zahlreiche Möglichkeiten, die Gefahr einer chronischen, innerlichen Erschöpfung früh zu erkennen und zu vermeiden.

#### **Ziel/ Inhalt**

Das Seminar sensibilisiert für die innerlichen und äußerlichen Anzeichen einer möglichen Burn-out-Gefährdung. Mit erlebnis- und persönlichkeitsfördernden Methoden in Einzel- und Gruppenarbeit sollen die eigenen Ressourcen aktiviert und weiterentwickelt sowie die Achtsamkeit für sich selbst gestärkt werden. Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung für den persönlichen Erkenntnisgewinn.

#### **Zielgruppe**

Sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte.

<b>Seminar:</b>	<b>1090</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Wilma Maria Kempkes</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Wilma Maria Kempkes</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>05.-07.12.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>10.10.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## ***Gelassen älter werden: Lebensalter, berufliche Chancen und Entwicklung***

Ältere Beschäftigte machen die Erfahrung: Die Zeiten großer Karriere sind vorbei, Umlernen und neue Aufgaben strengen an, dem Lebensalter entsprechende Arbeitsangebote gibt es kaum und die Bedeutung von Wissen und Erfahrung der älteren Beschäftigten werden nicht in allen Organisationen anerkannt. Zukünftig werden immer mehr ältere Kollegen und Kolleginnen mit sehr viel jüngeren zusammenarbeiten. Dies erfordert eine dem Lebensalter angemessene Gestaltung von Aufgaben und Kooperationsformen. Bisweilen sehen sich die Älteren auch mit Annahmen über mangelnde Leistungsbereitschaft, fehlenden Schwung und Elan konfrontiert. Für viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellt sich deshalb die Frage, wie sie das „letzte Drittel“ ihres Erwerbslebens produktiv gestalten und ihre Arbeitszufriedenheit erhalten können.

### **Ziel/ Inhalt**

Das Seminar richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit dem Prozess des eigenen Älterwerdens (selbst-) bewusst umgehen möchten und die gangbare Wege zur Bewältigung neuer Herausforderungen und zum Erhalt ihrer Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft entwickeln wollen.

### **Themenschwerpunkte:**

- Welche Bedeutung hat das eigene Älterwerden?
- Wie schätze ich meine Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft ein?
- Welches sind meine besonderen Fähigkeiten und Stärken in dieser Lebensphase?
- Wie erlebe ich die Beziehungen zwischen den Generationen an meinem Arbeitsplatz?
- Was möchte ich weiterentwickeln?
- Wie kann ich die gewonnenen Erkenntnisse umsetzen?

### **Zielgruppe**

Sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte

### **Hinweise**

Es wird die Bereitschaft erwartet, sich auf kreative Methoden einzulassen.

<b>Seminar:</b>	<b>1027</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Margit Wunderlich</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Regina Raulfs</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>26.-28.03.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>29.01.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## ***Wer sich selbst versteht, kann besser kommunizieren***

Situationsgerechte Kommunikation gehört zur Kernkompetenz in der Sozialen Arbeit. Der Kommunikationswissenschaftler Friedemann Schulz von Thun entwirft ein Modell des inneren Teams, das der Komplexität Raum und Struktur gibt. Es gilt die unterschiedlichen inneren Teammitglieder zu hören, wertzuschätzen, in Einklang zu bringen und dann letztendlich mit einer Stimme zu sprechen. Im Idealfall führt das zu einem authentischen und der Situation angemessenem Handeln.

### **Ziel/ Inhalt**

Wir stellen Ihnen das Konzept des inneren Teams vor und laden Sie ein es praktisch zu erproben. Sie erweitern Ihre Kommunikationskompetenzen, zum Beispiel im Bild des inneren Teams betrachtet, um auch den leisen und ausgeschlossenen Teammitgliedern eine Stimme zu geben. Sie können Ihre Klienten mit diesem Modell bekannt machen. Es ist sehr anschaulich und eignet sich daher gut zum Transfer.

### **Themenschwerpunkte:**

- Metapher von der inneren Pluralität – Metapher vom inneren Team
- der eigene Teamchef sein – kooperative Führung
- inneres Konfliktmanagement
- innere Teamentwicklung
- Konzept der Stimmigkeit
- Transfer

Methoden: Kurze theoretische Impulse, praktische Übungen in Einzel- und Gruppenarbeit, Reflexion und Diskussion im Plenum.

### **Zielgruppe**

Sozialpädagogische Fachkräfte.

<b>Seminar:</b>	<b>1067</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Regina Raulfs, Wilma Maria Kempkes</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Regina Raulfs, Wilma Maria Kempkes</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>28.-29.08.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>03.07.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## ***Kooperation – Leitung – Organisation***

## **Konfliktmanagement und Mediation für Führungskräfte**

Führungskräfte in der sozialen Arbeit stehen vor einer besonderen Situation: Traditionell herrschen hier flache Hierarchien und an sie wird die Erwartung gerichtet, auf besonders menschliche und partizipative Weise zu führen. „Einsame“ Entscheidungen der Führungskraft haben einen schweren Stand.

Bei Teamkonflikten jedoch bleibt die Verantwortung für die effiziente Arbeit des Teams und für den Schutz einzelner Teammitglieder letztlich allein bei der Führungskraft. Wie soll sie dieser Verantwortung angesichts häufig unsicherer Rollendefinition gerecht werden?

### **Ziel/ Inhalt**

Die Teilnehmenden lernen die Methode „Mediation“ kennen. Themenschwerpunkte sind:

- die Stufenfolge der Mediation
- Kommunikation und Konfliktlösung-
- Erarbeitung einer Konflikttypologie

### **Zudem befasst sich das Seminar mit folgenden Themen:**

- Erste Wahl des Konfliktmanagements ist die Konfliktprävention: Wie geht das?
- Wenn Konflikte sichtbar werden: ab wann, wie und mit wem sollte die Führungskraft sie ansprechen?
- Was ist zu tun, wenn die Führungskraft selbst einen Konflikt mit Teammitgliedern hat?
- Wann sind externe Moderation, Supervision oder Mediation sinnvolle Instrumente?
- Was ist bei der Auftragsklärung mit externen Beratern zu beachten. Ist es weise, in einem eskalierten Konflikt das Team entscheiden zu lassen, ob es eine Mediation gibt und mit wem?

Ziel ist es, Handlungssicherheit in der Konfliktkrise zu erlangen. Die Arbeitsweise besteht aus einer lebendigen Mischung von Impulsreferat, Übung und Reflexion.

### **Zielgruppe/ Hinweise**

Führungskräfte im Bereich der sozialen Arbeit. Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und zu praktischen Übungen wird vorausgesetzt.

Die Teilnahme an diesem Kurs qualifiziert zur Teilnahme am Seminar „Mediation (Aufbauseminar)“.

<b>Seminar:</b>	<b>1056</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Tilman Metzger</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Jutta Schuppe</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>11.-13.06.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>16.04.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## ***Besprechungen erfolgreich moderieren***

Eine gute Besprechung hat einen klaren Beginn, aktiviert alle Teilnehmenden und hat ein griffiges Ergebnis. Leider gelten diese erstrebenswerten Merkmale noch bei weitem nicht für alle Gesprächsrunden. Viel zu oft dauern Besprechungen zu lange, ohne dass entsprechende Resultate erzielt werden. In diesem Seminar werden Methoden vorgestellt und trainiert, wie Besprechungen zielorientiert und motivierend gestaltet werden können.

### **Ziel/ Inhalt**

Im Seminar lernen Sie wichtige Aspekte und Instrumente kennen, um Gespräche in der Leitungsrolle effektiver vorbereiten und durchführen zu können. Es geht im Wesentlichen darum, mit einer Gruppe konkrete Arbeitsergebnisse zu erzielen. Dabei ist besonders wichtig, den Gruppenprozess konstruktiv zu nutzen.

### **Themenschwerpunkte sind:**

- Erkennen und Steuern von Kommunikations- und Gruppenprozessen
- Arbeits- und Problemlösungssystematik
- Entscheidungsvorbereitung und -findung
- Visualisierung von Besprechungsinhalten
- Diskussionsleitung und Moderation
- Ergebnissicherung und Aktivitätenplan

### **Zielgruppe**

Die Veranstaltung wendet sich vorrangig an Führungskräfte in Feldern sozialer Arbeit.

<b>Seminar:</b>	<b>1013</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Jens-Peter Dunst</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Wilma Maria Kempkes</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>26.-28.02.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>01.01.20178</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## ***Praktikanten sozialpädagogischer Berufsfach- und Fachschulen qualifiziert anleiten***

Die praktische Ausbildung spielt eine wesentliche Rolle für Schülerinnen und Schüler der sozialpädagogischen Fach- und Berufsfachschulen, um dem zukünftigen Berufsalltag gewachsen zu sein. Praxis und Schule sind gleichermaßen gefragt, eine gute und fundierte Ausbildung zu gewährleisten.

### **Ziel/ Inhalt**

Die Weiterbildung qualifiziert Erzieherinnen und Erzieher zur Praxisausbildung in folgenden Schulformen: Berufsfachschule für Sozialpädagogische Assistenz und Fachschule für Sozialpädagogik. Wesentliche Bestandteile der Fortbildung sind die Auseinandersetzung mit der Rolle der Ausbildungsleitung, die Reflexion der eigenen beruflichen Praxis, sowie das Erlernen und Erproben von Unterstützungsformen. Die Weiterbildung beinhaltet die Erarbeitung eines eigenen Ausbildungsleitfadens und schließt mit einem Zertifikat ab.

### **Zielgruppe**

Staatlich anerkannte Erzieherinnen und Erzieher mit mindestens zweijähriger Berufserfahrung.

### **Hinweise**

Die Weiterbildung umfasst 100 Stunden an 12 Fortbildungstagen und endet mit einem halbtägigen Kolloquium. Für die Erstellung des Ausbildungsleitfadens ist zusätzlich eine zeitliche Unterstützung durch die Einrichtung erwünscht.

Bitte bringen Sie zum ersten Seminartag die pädagogische Konzeption Ihrer Einrichtung – möglichst digital - und einen Speicherstick mit.

### **Voraussetzungen:**

Ein bestehendes oder geplantes Anleitungsverhältnis ist von Vorteil, aber nicht Bedingung. Erwünscht sind Vorkenntnisse, z.B. in Gesprächsführung und Moderation, zur methodischen Vermittlung der praktischen Arbeit und verschiedene Konfliktlösungsansätze.

Als bekannt werden folgende Materialien vorausgesetzt: die pädagogische Konzeption der eigenen Einrichtung; die Hamburger Bildungsempfehlungen für Tageseinrichtungen und „Erzieherinnen/ Erzieher – Standards für die praktische Ausbildung in Hamburg“; „Sozialpädagogische Assistenz – Standards für die praktische Ausbildung in Hamburg“ (Download jeweils unter [www.hibb.hamburg.de](http://www.hibb.hamburg.de) )

### **Teilnahmegebühr:**

Das Seminar findet in Kooperation mit der FSP statt. Für die gesamte Fortbildung wird von der FSP 2 gemäß der Gebührenordnung des HIBB ein Betrag in Höhe von ca. 295 € erhoben. Vom SPFZ erhalten Sie eine Rechnung über 7 Fortbildungstage. Eine Bewirtung findet in den schulischen Räumen der FSP nicht statt.

**Seminar:** 1068  
**Referent/-in:** Jens Jung, Heike Wils, NN  
**Verantwortlich:** Jens Jung (FSP 2), Regina Raulfs (SPFZ)  
**Orte:** Fortbildungszentrum, Südring 38b; Staatliche Fachschule für Sozialpädagogik FSP 2, Hamburg  
**Zeit:** Teil I: 10.-12.09.2018 im SPFZ, Teil II: 17.-19.10.2018,  
Teil III: 25.-27.02.2019, Teil IV: 27.-29.03.2018  
Kolloquium: 09.04.2019  
**Anmeldeschluss:** 30.07.2018

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **Wie begleite ich Studierende der Sozialen Arbeit qualifiziert durch die Praxisphase?**

Studierende der Sozialen Arbeit leisten im Rahmen ihres Bachelor-Studiums ein Praktikum. Sie sammeln im Berufsfeld der Sozialarbeit und Sozialpädagogik in Einrichtungen und Diensten öffentlicher und freier Träger vertiefende berufliche Erfahrungen. Die Begleitung dieses Praktikums ist eine gemeinsame Aufgabe der beruflichen Praxis und der Hochschulen.

### **Ziel /Inhalt**

In diesem Seminar werden methodische Grundlagen prozessorientierten Arbeitens mit Praktikanten vermittelt. Handlungsleitende Modelle und Leitfäden zu den Phasen der Anleitung vom Beginn bis zum Abschluss eines Praktikums werden vorgestellt und Empfehlungen zur systematischen Gestaltung des Anleitungsprozesses gegeben.

Erfahrungen aus der Zusammenarbeit zwischen Praxis und der Hochschule werden ausgewertet und Erwartungen an die zukünftige Kooperation zwischen Anleitern und Hochschule geklärt.

### **Themen sind u.a.:**

- Aufgaben und Ziele der Praxisanleitung
- Ausbildungsplanung auf der Grundlage einer Arbeitsfeldanalyse durch die Anleiterinnen und Anleiter
- Rollenklärung: Kommunikation der wechselseitigen Erwartungen und Treffen von Vereinbarungen zur Gestaltung der Arbeitsbeziehungen zwischen Anleitern und Praktikanten
- Lernprozesse organisieren: Beobachten, anregen, begleiten, bewerten und rückmelden
- Konstruktiver Umgang mit unterschiedlichen Interessen und Konflikten

### **Zielgruppe**

Berufserfahrene Sozialarbeiter/innen und Sozialpädagoge/ -innen in anerkannten Praktikumsstellen.

### **Hinweise**

Das 3-tägige Seminar wird in Zusammenarbeit mit dem Zentralen Praktikumsbüro bei der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg angeboten. Es gelten die Teilnahmebedingungen des SPFZ. Anmeldungen bitte an das SPFZ senden.

<b>Seminar:</b>	<b>1048</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Margrit Wunderlich</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Henriette Schüppler (HAW), Regina Raulfs (SPFZ)</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>28.-30.05.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>02.04.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **Projekte im sozialen Bereich managen – Einführung in das Projektmanagement**

In der sozialen Arbeit werden Projekte eingesetzt, um innovative Konzepte und Strukturen zu entwickeln und deren Wirksamkeit zu erproben. Komplexe Veränderungsprojekte stellen an Sie hohe Managementanforderungen. Dies gilt in besonderem Maße, wenn Projekte in Netzwerk – Konstellationen durchgeführt werden. In der Praxis werden Projekte häufig nicht systematisch auf die Schiene gesetzt, was die Erreichung der angestrebten Ziele erschwert.

Das Management von Projekten der sozialen Arbeit umfasst eine Vielzahl von Aufgabenfeldern. Dazu zählen die Strategieentwicklung und -planung, Teamarbeit, (laterale) Führung, Beobachtung und Steuerung des Projektverlaufs, Evaluation, Umgang mit verschiedenen Akteuren und Interessenskonstellationen.

### **Ziel/ Inhalt**

Die Veranstaltung führt in die Grundlagen und Besonderheiten des Projektmanagements ein. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen verschiedene Instrumente und Methoden des Projektmanagements kennen und erarbeiten Lösungen für Ihre Praxis.

### **Themenschwerpunkte:**

- Projektmanagement als Konzept: Grundlagen, Übersicht, Besonderheiten
- Analyseinstrumente
- Instrumente zur Zielentwicklung
- Strategie- und Operationsplanung
- Führung und Teamarbeit
- Organisation von Projekten in Netzwerk-Kontexten

### **Zielgruppe**

Fachkräfte unterschiedlicher Felder der sozialen Arbeit, die in Projekt- oder Netzwerkkonstellationen arbeiten (werden).

<b>Seminar:</b>	<b>1005</b>
<b>Referentin:</b>	<b>Heidrun Gilde</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Melanie Benthe</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>07.-09.02.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>13.12.2017</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## ***Das Team, das ich leite – Stärken, Schwächen, Potenziale***

Sie sind Leitung einer Einrichtung oder Abteilung, sollen qualitativ gute Arbeitsergebnisse mit ihrem Team erreichen, verstehen aber manchmal ihre Mitarbeiter, ihre Reaktionen und die Gruppendynamischen Prozesse, die sich in ihrer Abteilung abspielen, nicht? Sie möchten aber, dass sich ihr Team auszeichnet durch Kommunikation und Kooperation, Offenheit und Vertrauen, Verantwortlichkeit und Reflexion? Dann sollten Sie sich Zeit für eine Teamanalyse nehmen und das Zusammenspiel Ihres Teams mit Ihnen als Führungskraft reflektieren!

### **Ziel/ Inhalt**

Grundlage des Seminars ist das jeweilige Team der Teilnehmenden. Um das Team in seiner Entwicklung professionell, zielgerichtet und lösungsorientiert zu führen, müssen die jeweiligen Rollen, das Rollenverhalten und die sozialen Interaktionen der Teammitglieder untereinander analysiert werden. Hierzu werden Methoden vorgestellt und ausprobiert. Beziehungsmuster sowie offene und verdeckte Konflikte werden visualisiert und Ziele für ein weiteres Vorgehen formuliert.

### **Themenschwerpunkte:**

- Klärung des Begriffs „Team“
- Struktur und Aufbau des eigenen Teams
- Gruppendynamik – Das Zusammenspiel der Akteure
- Erwartungen des Teams an Sie als Führungskraft
- Situatives Führen unterschiedlicher Teammitglieder
- Potentiale und Kompetenzen
- Instrumente zur Analyse und Entwicklung

### **Zielgruppe**

Leitungskräfte und stellvertretende Leitungen aus den Feldern der Sozialen Arbeit

<b>Seminar:</b>	<b>1031</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Arnold Landes</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Regina Raulfs</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>05.-06.04.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>15.02.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## ***Soziale Arbeit und Gesundheit***

## ***Psychische Erkrankungen – besser verstehen, früher erkennen, im Kontext handeln (Basisseminar)***

Viele Berufe im Bereich Jugend- und Sozialhilfe sowie Gesundheitsversorgung haben im Vorfeld mit beginnenden psychischen Erkrankungen zu tun und ringen um eine angemessene Balance von Prävention, Normalisierung, Stärkung von Resilienz und der Einleitung notwendiger Hilfen.

### **Ziel/Inhalt**

Zunächst wird ein Überblick der verschiedenen psychischen Erkrankungen gegeben und ein menschliches Grundverständnis erarbeitet. Am Beispiel der Psychosen wird dies vertieft – mit dem Ziel eine therapeutische Grundhaltung abzuleiten, die subjektive Perspektiven der Erfahrenen/Patienten und der verschiedenen (!) Angehörigen berücksichtigt. Diese sind in die Gestaltung des Seminars einbezogen. Abschließend wird die institutionelle Landschaft dargestellt und analysiert – mit dem Ziel Hilfen künftig so zu vernetzen, dass der Spielraum für Prävention verbessert wird. Das Motto „Je früher – desto besser“ wird ergänzt um „Je früher – desto vorsichtiger“.

### **Themenschwerpunkte:**

- Grenzen der Normalität - Unterscheidung verschiedener psychischer Erkrankungen
- Wie gesund ist krank? – Ansätze des Verstehens psychischer Erkrankungen
- Ressourcen stärken und das Risiko der Chronifizierung mildern – von Anfang an
- Die verschiedenen Angehörigen (auch Kinder/Geschwister) rechtzeitig entlasten und stärken
- Welche Faktoren bestimmen Entstehung und Verlauf?
- Balance von Prävention und Begegnung - Was prägt eine hilfreiche Beziehung?
- Welche Hilfsangebote stehen in Hamburg zur Verfügung? Wie sind sie besser zu vernetzen?

### **Zielgruppe**

Sozialpädagogische Fachkräfte, die in Beratung und Betreuung tätig sind.

<b>Seminar:</b>	<b>1023</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Prof. Thomas Bock</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Wilma Maria Kempkes</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>15.-16.03. und 19.03.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>19.01.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## ***Kinder psychisch erkrankter Eltern***

Kinder mit psychisch erkrankten Eltern leben unter einem erhöhten Risiko, selbst psychisch krank oder auffällig zu werden. Auch wenn sie gesund bleiben, sind sie in der Familie in verschiedenster Weise belastet: Sie übernehmen mehr Verantwortung als sie verkraften, halten viele Ängste aus und fühlen sich emotional verlassen. Sie benötigen Entlastung, um gesünder aufwachsen zu können. Erfahrungsgemäß sind die betroffenen Familien für die Angebote der Jugendhilfe schwer erreichbar.

### **Ziel/Inhalt**

Das Seminar trägt dazu bei, die Kompetenzen der Fachkräfte im Umgang mit den betroffenen Kindern und ihren Eltern zu erhöhen. Dazu tragen eine theoretische Einführung, die Präsentation von Filmen und die Arbeit in Kleingruppen bei, sowie der Dialog mit Betroffenen.

### **Inhaltliche Schwerpunkte sind:**

- Postpartale psychische Erkrankungen und ihre Folgen für die Entwicklung der Mutter-Baby-Beziehung
- Pubertäre Entwicklung (eigene Wege finden) und psychische Erkrankung eines Elternteils
- Spannungsfeld: Erwachsen werden und Loyalität für die psychisch kranken Eltern
- Therapeutische Kindergruppen
- Das Hilfesystem in Hamburg

### **Zielgruppe**

Sozialpädagogische Fachkräfte, die in Beratung und Betreuung tätig sind.



<b>Seminar:</b>	<b>1001</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Gyöngyvér Sielaff</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Wilma Maria Kempkes</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>22.-24.01.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>27.11.2017</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **Psychosen – früh erkennen**

Psychotische Erkrankungen kündigen sich oft Jahre vorher durch Vorboten an. Depressive Stimmungen, anhaltende Konzentrationsstörungen und Rückzug aus dem sozialen Umfeld als mögliche Anzeichen werden von den Betroffenen selbst und ihrem Umfeld oft nicht als frühe Hinweise erkannt. Meist beginnt die Erkrankung im jungen Erwachsenenalter. Instabile Lebensphasen wie Schulende, Ausbildungsbeginn und Lösung vom Elternhaus markieren das Risiko für Betroffene. Eine frühzeitige Behandlung von Psychosen im Anfangsstadium hat eine günstige Prognose.

Je früher im Leben Psychosen wahrgenommen, je flexibler, mobiler und bedürfnisnäher sie behandelt werden, desto präventiver und anhaltender kann Hilfe sein. Andererseits gilt es falsche Zuschreibungen zu vermeiden.

### **Ziel/Inhalt**

Das Seminar bietet Gelegenheit ein offeneres Verständnis von Psychosen zu entwickeln z.B. als existentielle Lebenskrise besonders dünnhäutiger Menschen. Es will sensibilisieren für eine rechtzeitige Weichenstellung und flexible Hilfen in einem möglichst angstfreiem Raum. Das Seminar dient auch der Vernetzung.

### **Themenschwerpunkte:**

- Wahrnehmung und Verständnis von Psychosen
- Perspektive von Patienten und Angehörigen
- Chancen und Risiken der Früherkennung - Hilfe oder Stigma?
- Möglichkeiten der Intervention
- Wie sind junge Erwachsene/Familien mit Migrationshintergrund zu erreichen?
- Zusammenarbeit im „Gesundheitsnetz Psychose“

### **Zielgruppe**

Sozialpädagogische Fachkräfte der Jugendhilfe und in Beratungsstellen öffentlicher und freier Träger (insbesondere Gesundheit, Sucht, Familie/Erziehung, Migration)

<b>Seminar:</b>	<b>1064</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Prof. Dr. Thomas Bock</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Wilma Maria Kempkes</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>17. und 20.08.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>22.06.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **NEU:**

### **Traumata: Erkennen – Umgang – Intervention**

Fachkräfte im psychosozialen Bereich treffen häufig auf Klientinnen und Klienten mit traumatischen Erfahrungen. Sie können dabei vor Herausforderungen gestellt werden, die spezielle Kenntnisse erforderlich machen. Wann spricht man von einem Trauma und welche Beschwerden sind in der Folge zu erwarten? Mit welcher Haltung sollte man Betroffenen begegnen, wie den Kontakt mit ihnen gestalten und welche Hilfsangebote sind sinnvoll?

Die Fortbildung gibt Antwort auf diese und weitere Fragen, etwa den Umgang mit speziellen Zielgruppen wie traumatisierten Kindern oder traumatisierten Migrantinnen und Migranten. Sie entspricht den Einführungsmodulen des Curriculums zum Zertifikat „Traumapädagogik/Traumazentrierte Fachberatung“ der Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie und des Fachverbandes Traumapädagogik. Sie wird in Kooperation mit dem Zentrum für Psychotraumatologie Hamburg (ZEP) angeboten und kann auf dieses Curriculum angerechnet werden.

#### **Ziel/Inhalt:**

Die Teilnehmenden erhalten einen Überblick über verschiedene Formen traumatischer Erfahrungen und die damit verbundenen Beschwerden. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf konkreten Kenntnissen und Fertigkeiten zum Erkennen von Traumatisierungen, zu geeigneten Interventionen für das eigene Setting und zur Kooperation mit spezifischen Angeboten.

#### **Themenschwerpunkte:**

- Formen psychischer Traumatisierung
- Akute und chronische Folgen von Traumatisierungen
- Besonderheiten bei Kindern, transgenerationale Weitergabe
- Besonderheiten bei Migrantinnen und Migranten
- Überblick über traumaspezifische Behandlungsverfahren
- Therapieplanung und therapeutische Angebote
- Traumasensible Grundhaltung, Beziehungsaufbau und -gestaltung
- Techniken zum Einsatz im eigenen Setting
- Selbstfürsorge und Fürsorge für Mitarbeiterinnen

#### **Zielgruppe:**

Alle (Sozial-)Pädagogische Fachkräfte, die in der Beratung tätig sind. Fachkräfte aus Arbeitsfeldern der Bewährungs-, Straffälligen- und der Wohnungslosenhilfe.

<b>Seminar</b>	<b>1020A und 1020B inhaltsgleich</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Dr. Ingo Schäfer, Dr. Kerstin Stellermann-Strehlow, Demet Dingoyan, Franka Metzner, Dr. Annett Lotzin</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Wilma Maria Kempkes</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>1020A: 07.-09.03.2018 und 1020B: 12.-14.09.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>1020A: 11.01.2018 und 1020B: 21.07.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **Suchtprävention / Drogen / Abhängigkeit**

## **Illegale Drogen – Substanzen, Wirkungen, Risiken**

Kolleginnen und Kollegen der Kinder- und Jugendhilfe treffen im Rahmen ihrer Arbeit/Beratung auch auf Kinder und Jugendliche mit Konsum- und Suchtproblemen. Nicht immer ist der Suchtmittelkonsum sofort erkennbar, nicht immer wird es der Fachkraft anvertraut. Gleichwohl ist es für den Beratungs- und Betreuungsprozess bedeutsam, den Konsum in seinen Wirkungen und Risiken einschätzen zu können.

Insbesondere bei Kindern und Jugendlichen mit (illegalem) Suchtmittelkonsum stellen sich Fragen wie: Um welche Drogen handelt es sich? Welche Wirkungen treten auf? Welche Risiken bestehen für die Konsumenten und andere Menschen in deren Umfeld? Welche Hilfen muss/kann ich anbieten?

### **Ziel/Inhalt**

Das Seminar bietet komprimierte Informationen zum Thema mit folgenden Schwerpunkten:

- Welches sind die aktuell unter Hamburger Kindern und Jugendlichen am häufigsten konsumierten Substanzen und überwiegenden Konsumformen?
- Wie wirken die Suchtstoffe und mit welchen Risiken muss gerechnet werden?
- Wie und wodurch entsteht Sucht und woran erkennt man Abhängigkeit? (Stadien der Suchtentwicklung/Merkmale).
- Rechtliche Fragestellungen
- Möglichkeiten der Früherkennung und Frühintervention bei Drogenkonsum im Arbeitsalltag.
- Überblick über das ambulante und stationäre Hilfesystem für suchtgefährdete und suchtmittelabhängige Kinder und Jugendliche in Hamburg.

Eigene Fallbeispiele aus dem jeweiligen Arbeitsbereich sind ausdrücklich erwünscht.

### **Zielgruppe**

Sozialpädagogische Fachkräfte in Jugendhilfe und Sozialarbeit

### **Hinweise**

Das Seminar wird in Zusammenarbeit mit dem SuchtPräventionsZentrum (SPZ) der BSB durchgeführt.

<b>Seminar:</b>	<b>1016</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Klaus Pape</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Olaf Voß</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>01.03.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>04.01.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## ***Leben mit drogenkonsumierenden Eltern – Risiken, Herausforderungen und Hilfen***

Durch Daten der Hamburger Suchthilfe ist bekannt, dass ca. 2.700 Kinder und Jugendliche in den Haushalten ihrer drogenkonsumierenden bzw. substituierten Eltern leben. Die Drogenabhängigkeit von Eltern hat spezifische Auswirkungen auf die Kinder, u.a. erhöhte Risiken für eigene Suchtstörungen. Je nach Schwere der Erkrankung der Eltern kann es an elementaren Voraussetzungen des Alltagslebens fehlen.

Chancen auf eine gute Entwicklung der Kinder bestehen, wenn in enger Kooperation von Suchthilfe und Jugendhilfe gezielte Entwicklungsprozesse gelingen: zur Suchtproblematik, den Erziehungskompetenzen der Eltern und in der pädagogischen Betreuung der Kinder.

### **Ziel/ Inhalt**

Dieses Seminar vermittelt grundlegende Informationen über die Lebenswelt von suchtbelasteten Familien. Die Arbeit von substituierenden Ärztinnen und Ärzten sowie der Hamburger Suchthilfe wird ebenso vorgestellt wie die bestehenden Kooperationsvereinbarungen zwischen Suchthilfe und Jugendhilfe. Dabei wird mit konkreten Fragestellungen und Fällen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gearbeitet.

### **Themenschwerpunkte:**

- Wie sehen die Lebenswelten der Eltern und Kinder aus?
- Wie können Suchtprobleme erkannt und angesprochen werden?
- Wie beteilige ich die betroffenen Kinder und Jugendlichen?
- Worauf muss geachtet werden, wenn wir es mit drogenabhängigen bzw. substituierenden Eltern zu tun haben?
- Was benötigen belastete Kinder, was ihre Eltern an Unterstützung?
- Was kann im Rahmen der eigenen Profession geleistet werden, wo sind Dritte einzubeziehen?
- Was kann die Suchthilfe leisten, was die Jugendhilfe? Wie gelingt eine verbindliche Kooperation?

### **Zielgruppe**

Insbesondere Fachkräfte des ASD, der Amtsvormundschaft, der Pflegekinderdienste und der Hilfen zur Erziehung.

<b>Seminar:</b>	<b>1015</b>
<b>Dozent/-in:</b>	<b>Uta Becker, Meike Ejsmont</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Olaf Voß</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>28.02.-01.03.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>03.01.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **NEU:**

### **Neue Medien – Risiken, Sucht und Hilfen**

Neue Medien – insbesondere das Smartphone – gehören mittlerweile zum Alltag der meisten Menschen. Neben der Nützlichkeit solcher Medien bestehen auch Gefahren – bis hin zur Suchtentwicklung und anderen bedrohlichen negativen Folgen. Dabei sind Jungs und Männer mehr durch Spiele gefährdet, Mädchen und Frauen eher durch soziale Netzwerke. Bei Kindern und Jugendlichen insgesamt bestehen durch schädliche oder süchtige Nutzung Gefährdungen, zudem drohen bedeutsame Entwicklungsverzögerungen. Helfer sind häufig unsicher, wie eine riskante oder gefährliche Nutzung zu erkennen ist und in welcher Weise man Hilfe anbieten kann.

#### **Ziel/ Inhalt**

Ziel des Seminars ist es, die teilweise fremde Welt der neuen Medien kennen und einschätzen zu lernen. Die Teilnehmer werden befähigt, zwischen unbedenklicher und gefährdender Nutzung zu unterscheiden. Sie lernen ein Gespräch mit dem Betroffenen zu führen und ihn zu einer Verhaltensänderung zu motivieren. Die Inhalte werden didaktisch anschaulich vermittelt. Die Teilnehmer erhalten die Möglichkeit Inhalte praktisch auszuprobieren.

#### **Themenschwerpunkte:**

- Was sind typische neue Medien, die Kinder und Jugendliche nutzen, wie funktionieren sie, welche Gefahren bergen sie?
- Was ist riskante, schädliche und süchtige Mediennutzung? Wie erkennt man diese?
- Wie erreiche ich den Jugendlichen oder Betroffenen? Welche Fehler vermeide ich in der Kommunikation? Auf welche Weise kann ich hilfreich sein?

#### **Zielgruppe**

Sozialpädagogische Fachkräfte der Jugendhilfe, Lehrer, Suchthelfer

<b>Seminar:</b>	<b>1042</b>
<b>Referent:</b>	<b>PD Dr. Hans-Jürgen Rumpf</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Olaf Voß</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>03.–04.05.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>08.03.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## ***Kinderschutz***

## **Indikatoren für eine gesunde frühkindliche Entwicklung und mögliche Risikofaktoren**

In der Arbeit mit Eltern von Neugeborenen, Säuglingen und Kleinkindern müssen sich Fachkräfte der Jugendhilfe häufig schnell ein Bild über die Situation der Familie und die Entwicklung des Kindes machen, um eine mögliche Kindeswohlgefährdung erkennen und angemessen handeln zu können.

### **Ziel/ Inhalt**

In der Veranstaltung werden Kenntnisse über eine gesunde, altersgemäße Entwicklung von Säuglingen und Kleinkindern mit dem Ziel vermittelt, größere Sicherheit bei der Beurteilung möglicher Risikofaktoren zu erreichen. Als weitere Orientierungshilfe beschäftigen wir uns mit dem „Leitfaden für Kindeswohlgefährdung im Säuglingsalter“.

### **Themen können darüber hinaus sein:**

- Was benötigen Neugeborene, Säuglinge und Kleinkinder, um sich gesund zu entwickeln?
- Welche Merkmale charakterisieren eine altersgemäße frühkindliche Entwicklung?
- Welche Kompetenzen bringt ein Säugling mit?
- Was benötigen „Schreibabys“?
- Wie kann man lernen, die Äußerungen des Babys „richtig“ zu lesen?
- Wie sieht eine gelungene Interaktion zwischen Mutter/Vater und Kind aus?
- Welche Fähigkeiten brauchen Eltern, um das Kind in seiner Entwicklung angemessen fördern zu können?
- Gibt es Kinder, die besonders gefährdet sind, Vernachlässigung und /oder Gewalt zu erleben?

### **Zielgruppe**

Fachkräfte des ASD, der Träger der Hilfen zur Erziehung, in Kindertagesstätten, der Kinder- und Jugendarbeit sowie im Bereich der Frühen Hilfen



<b>Seminar:</b>	<b>1070</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Stephanie Ganske, Bettina Gehring</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Melanie Benthe</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>11.-12.09.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>03.07.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **Kinderschutz für pädagogische Fachkräfte in Einrichtungen – Grundkurs**

Ein Kind zieht sich plötzlich zurück und ist nicht mehr zugänglich. Ein anderes hat blaue Flecken oder andere Verletzungsspuren unklarer Herkunft. Ein drittes kommt tagelang nicht in die Einrichtung, wo es doch sonst so gern gekommen ist... Und es beschäftigt Sie, wie es dem Kind geht und was es in seiner Familie erlebt. Wie sollten pädagogische Fachkräfte in diesen Fällen reagieren? Wann sollen sie das Jugendamt oder andere Stellen einbeziehen?

### **Ziel/ Inhalt**

Der Kurs führt in die rechtlichen und fachlichen Grundlagen des Kinderschutzes ein. Er ist für pädagogische Fachkräfte konzipiert, die in unterschiedlichen Feldern mit Kindern, Jugendlichen und ihren Familien arbeiten. Ziel ist es, Gefährdungen des Kindeswohls zuverlässig erkennen und einschätzen zu können sowie pädagogisch angemessen mit den betroffenen Kindern und ihren Eltern umzugehen.

### **Themenschwerpunkte:**

- Einführung in die Regelungen des § 8a SGB VIII und anderer Bestimmungen zum Kinderschutz
- Komplementarität von Hilfe und Kontrolle
- Indikatoren für eine Kindeswohlgefährdung
- Sexuelle Gewalt gegen Kinder
- Einschätzung von Hinweisen auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung
- Einbeziehung von Kindern, Jugendlichen und Eltern in die Gefährdungseinschätzung
- Kollegiale Beratung und Fallverstehen

### **Zielgruppe**

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Einrichtungen der Jugendhilfe in freier Trägerschaft.



### **Hinweise**

Der Kurs wird inhaltsgleich drei Mal angeboten. Er ist nicht für Fachkräfte des ASD konzipiert. Die Teilnahme an dem Grundkurs ist Voraussetzung für die Zulassung zu einem Aufbaukurs (Nr. 1006A und 1006B), der die Möglichkeit zum Erwerb des Zertifikats als „insoweit erfahrene Fachkraft“ im Kinderschutz nach § 8a SGB VIII eröffnet.

<b>Seminar:</b>	<b>1002A, 1002B und 1002C inhaltsgleiche Seminare</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Imke Mehrkens und Dirk Thiemann</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Melanie Benthe</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>1002A: Teil I 05.-06.02. u. Teil II 26.-27.02.2018</b>
	<b>1002B: Teil I 23.-24.04. u. Teil II 14.-15.05.2018</b>
	<b>1002C: Teil I 05.-06.11. u. Teil II 26.-27.11.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>1002A: 11.12.2017, 1002B:26.02.2018 u.1002C:10.09.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **Kinderschutz für pädagogische Fachkräfte in Einrichtungen – Aufbaukurs**

Kinder haben ein Recht auf Schutz, Eltern haben ein Recht auf Hilfe bei der Erziehung. Um beiden Aufgaben gerecht zu werden, bedarf es nicht nur sensibler, acht- und wachsamer Fachkräfte, sondern auch speziell erfahrener und fortgebildeter Fachkräfte, die ihre Kolleginnen und Kollegen in Fällen möglicher Kindeswohlgefährdung beraten und unterstützen können. In vielen Einrichtungen nehmen Leitungskräfte diese Funktion wahr.

### **Ziel/ Inhalt**

Das Seminar „Kinderschutz für pädagogische Fachkräfte in Einrichtungen – Aufbaukurs“ vermittelt vertiefte Kenntnisse zu den fachlichen und rechtlichen Fragen des Kinderschutzes. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, die Aufgabe der „insoweit erfahrenen Fachkraft“ nach § 8a SGB VIII wahrzunehmen.

### **Themenschwerpunkte:**

- Einschätzungsaufgaben bei Gefährdung des Kindeswohls
- Arten von Kindeswohlgefährdung
- Dynamik des familiären Systems und des Helfersystems
- Zugänge zum Fallverstehen: unterschiedliche Perspektiven beachten
- Kooperation von Diensten und anderen Einrichtungen
- Fachberatung als „insoweit erfahrene Fachkraft“ nach § 8a SGB VIII

### **Zielgruppe / Hinweise**

Das Seminar wird in Kooperation mit dem Institut für Soziale Arbeit (ISA), Münster, durchgeführt. Voraussetzung für die Zulassung zu dem Aufbaukurs ist die erfolgreiche Teilnahme an einem Grundkurs, die bei der Anmeldung nachzuweisen ist. Zusätzlich wird in einem gesonderten Auswahlverfahren geprüft, inwieweit die Bewerberin oder der Bewerber die Aufgabe der „insoweit erfahrenen Fachkraft“ regelhaft wahrnimmt oder zukünftig wahrnehmen soll. Voraussetzung für den Erwerb des Zertifikats als „insoweit erfahrene Fachkraft“ nach §8a SGB VIII im Kinderschutz ist die Bearbeitung einer Hausarbeit sowie die Teilnahme an einem Kolloquium und an allen 5 Fortbildungstagen.



<b>Seminar:</b>	<b>1030A und 1030B inhaltsgleich</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Imke Mehrkens, Susanne Böttcher</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Melanie Benthe</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>1030A: Teil I:05.-06.04., Teil II: 04.-05.06. und Teil III: 20.08.2018</b>
	<b>1030B: Teil I: 15.-16.10., Teil II: 19.-20.11. und Teil III in 2019</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>1030A: 15.02.2018 und 1030B: 20.08.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **Fachtag für Kinderschutzfachkräfte**

Seit 2008 wird im Rahmen der bezirksbezogenen Praxisbegleitung für die zertifizierten Fachkräfte im Kinderschutz jährlich ein Praxistag für Hamburger Kinderschutzfachkräfte angeboten. In dieser Veranstaltung wird praxisnah an aktuell ausgewählten Schwerpunktthemen des Kinderschutzes gearbeitet.

Der Fachtag wird von den Hamburger Kinderschutzzentren, den Kinderschutzkoordinatoren der Bezirksamter und dem SPFZ gemeinsam getragen und vorbereitet. Themen und Fragestellungen werden in Abstimmung mit den bezirklichen Arbeitskreisen Kinderschutz geplant und knüpfen an die dort geführten Diskussionen an.

### **Ziel/ Inhalt**

Im Mittelpunkt des jährlich stattfindenden Fachtages stehen fachliche und methodische Fragen der Fallarbeit im Kinderschutz wie z.B. die Beteiligung von Kindern und Eltern bei der Gefährdungseinschätzung, Dynamiken in Familien- und Hilfesystemen u.a.m. Der Fachtag bietet allen insoweit erfahrenen Fachkräften im Kinderschutz ein Forum für Information, Diskussion und Austausch über:

- Aktuelle fachliche Themen und Entwicklungen
- Qualifizierung der Praxis im Arbeitsfeld
- exemplarische Reflexion von Dynamiken und Handlungsmöglichkeiten in der Fallarbeit

### **Zielgruppe /Hinweise**

Zielgruppe der Veranstaltung sind die insoweit erfahrenen Fachkräfte im Kinderschutz in Hamburg, insbesondere die Teilnehmer/-innen der bezirklichen Arbeitskreise Kinderschutz.

Die Anmeldung erfolgt direkt im SPFZ. Das aktuelle Programm wird rechtzeitig vor der Veranstaltung durch eine gesonderte Ausschreibung im Rahmen der bezirklichen Arbeitskreise Kinderschutz und im [infobrief@kinderschutz.de](mailto:infobrief@kinderschutz.de) bekannt gegeben.

<b>Fachtagung:</b>	<b>1088</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>N.N.</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Kinderschutzzentren Hamburg und Harburg, bezirkliche Kinderschutzkoordinatoren, Melanie Benthe</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>21.11.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>26.09.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **Entwicklungspsychologische Beratung für überlastete Eltern von Säuglingen und Kleinkindern**

Säuglinge und Kleinkinder können – bei überlasteten Eltern – großen Gefährdungen ausgesetzt sein. Wegen des hohen Risikos bei diesen Altersgruppen sind Fachkräfte bei einem belasteten oder gestörten Eltern-Kind-Verhältnis in besonderer Weise gefordert.

### **Ziel/ Inhalt**

Das Seminar bietet eine Einführung in die Entwicklungspsychologische Beratung mit dem Schwerpunkt „Kinderschutz“ aus dem Curriculum des Universitätsklinikum Ulm. Es wird den Fragestellungen nachgegangen, wodurch eine Eltern-Kind-Beziehung „entgleisen“ kann, welche Möglichkeiten es gibt, dies zu erkennen und wie die frühe Eltern-Kind-Beziehung Unterstützung erfahren kann. Die Fachkräfte orientieren sich an dem konkret sichtbaren Verhalten von Eltern und Kind und lernen mit ihren Interventionen gezielt die Feinfühligkeit der Eltern zu stärken.

### **Folgende Aspekte werden bearbeitet:**

- Welche Entwicklungsaufgaben haben Säuglinge, Kleinkinder und ihre Eltern?
- Wie zeigen Säuglinge und Kleinkinder ihre Belastungs- und Bewältigungsverhaltensweisen?
- Woran lässt sich in der Interaktionsbeobachtung ein Risiko für eine (frühe) Beziehungsstörung zwischen Eltern und Kind erkennen?
- Wie kann das Kind und seine individuellen Fähigkeiten im Fokus bleiben?
- Wie kann die entwicklungspsychologische Beratung die Eltern-Kind-Beziehung nachhaltig verbessern?
- Entwicklungspsychologische Beratung am Beispiel von Eltern mit psychischen Erkrankungen.
- Welche Hilfe kann im Rahmen der eigenen Profession geleistet werden; wo ist Delegation angebracht?
- Wie muss eine verbindliche Kooperation der Hilfesysteme im Einzelfall gestaltet sein?

### **Zielgruppe**

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ASD, der Erziehungs- und Mütterberatungsstellen, der Eltern-Kind-Zentren, Kindertagesstätten, der Familienförderung, der Mutter-/ Vater-Kind-Einrichtungen und Familienhebammen.



<b>Seminar:</b>	<b>1075</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Verena Förderer</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Melanie Benthe</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>26.-27.09.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>25.07.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche - Grundwissen und Handlungsleitlinien**

Kinder und Jugendliche erfahren häufiger sexualisierte Gewalt als vielfach bekannt. Viele Übergriffe bleiben unentdeckt. Täter verbergen ihre Absichten und Taten geschickt. Sie verletzen dabei massiv die Gesundheit und Entwicklung ihrer Opfer. Betroffene bzw. gefährdete Kinder und Jugendliche benötigen Unterstützung von Personen ihres Vertrauens und professionell agierende Helfer.

Hinweise auf sexuelle Gewalt zu erkennen sowie geeignete Interventionen zu planen und durchzuführen erfordert spezielles Wissen und eine hohe Sensibilität. Die Kooperation mit Fachberatungsstellen hilft in unsicheren Situationen weiter. Sie verfügen über fundiertes Wissen und Erfahrung in der Beratung sowie vielfältige Präventionsstrategien.

### **Ziel/ Inhalt**

Die Teilnehmer erhalten eine umfassende Einführung in das Thema. Sie können die eigene emotionale Betroffenheit und Haltung reflektieren und lernen, vernetzt und fachlich angemessen zu handeln.

### **Folgende Themenschwerpunkte werden bedarfsorientiert behandelt:**

- Formen und Ausmaß sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen
- Wer sind die Opfer? Wer sind die Täter?
- Sexuelle Gewalt innerhalb und außerhalb der Familie
- Beachtung interkultureller Besonderheiten bei Familien mit Migrationshintergrund
- Sexuelle Übergriffe zwischen Minderjährigen
- Folgen sexueller Gewalt für die Betroffenen
- Fachliche Standards und straf- und zivilrechtliche Grundlagen der Intervention
- Hilfesystem und Präventionsstrategien

### **Zielgruppe/ Hinweise**

Insbesondere Fachkräfte des ASD, von Trägern der Hilfen zur Erziehung, in Kindertagesstätten und von ReBBZ.

Die Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung mit eigenen Fällen und Erfahrungen wird vorausgesetzt.



<b>Seminar:</b>	<b>1046</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Carmen Kerger-Ladleif</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Olaf Voß</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>22.-24.05.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>27.03.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## ***Körperliche und seelische Misshandlung – Erkennen, Einschätzen und Handeln***

Ein Kind hat immer wieder blaue Flecken oder andere Verletzungen unklarer Herkunft, ein anderes wird plötzlich aggressiv oder zieht sich zurück. Wie komme ich zu einer fachlichen Einschätzung dieser Verletzungen oder Verhaltensweisen? Kann eine körperliche oder seelische Misshandlung die Ursache sein? Wo finde ich Unterstützung zur Klärung der Situation? Wie kann ich dem Kind und der gesamten Familie am besten helfen?

### **Ziel/ Inhalt**

Die Teilnehmer/innen erhalten eine umfassende Einführung in das Thema, die sich auch an mitgebrachten Fällen und Fragen orientiert. Sie erhöhen ihre Handlungssicherheit im Erkennen, Einschätzen und Intervenieren durch Erweiterung des Fachwissens, Arbeiten an konkreten Fallbeispielen sowie durch Reflexion der eigenen Betroffenheit und Haltung.

### **Themenschwerpunkte:**

- Formen der Kindesmisshandlung (im engeren Sinne)
- Indikatoren für seelische und/ oder körperliche Misshandlung erkennen
- Folgen für betroffene Kinder und Jugendliche
- Hintergründe auf Seiten der Eltern
- Rolle und Haltung von Fachkräften in verschiedenen Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe
- Einschätzungsaufgaben bei Hinweisen auf Kindeswohlgefährdung und Klärung von Handlungsoptionen
- mit Kindern und Eltern ins Gespräch kommen
- Umgang mit Ambivalenzen der Betroffenen und unterschiedlichen Einschätzungen der Helfer
- Kooperation und Intervention

### **Zielgruppe**

Sozialpädagogische Fachkräfte im ASD sowie in Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe



<b>Seminar:</b>	<b>1037</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Gabi Fuhrmann, Elke Heptner, UKE-Kinder-Kompetenzzentrum</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Olaf Voß</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>Teil I: 19.-20.04. und Teil II: 27.04.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>01.03.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## ***Migration / Interkulturalität***

## **Interkulturelle Kompetenz in der Sozialen Arbeit mit Migranten**

Wir leben selbstverständlich mit kultureller Vielfalt in unserer Stadt und Gesellschaft. Oft finden wir Fremdes interessant und bereichernd. Andererseits prallen die Unterschiede manchmal so auf einander, dass sie Irritation, Unverständnis und Konflikte auslösen. Interkulturelle Kompetenz gehört daher mittlerweile zu einer Schlüsselqualifikation in der Sozialen Arbeit.

### **Ziel/ Inhalt**

Hauptziel dieses Angebots ist es, dass durch ein tieferes Verständnis für kulturelle Prägung – für die eigene und die der anderen – im Arbeitsalltag mehr Gelassenheit und Entlastung möglich wird. Dazu vermitteln und reflektieren wir interkulturelles Grundlagenwissen, dass wir eng mit den eigenen Erfahrungen der Teilnehmenden und der konkreten Fallarbeit verknüpfen. Dazu nutzen wir Modelle und Konzepte u.a. aus Soziologie, Migrationsforschung, Kommunikationspsychologie, Systemtheorie und Neurowissenschaften.

### **Themenschwerpunkte:**

- Kulturverständnis, Kulturdimensionen
- Wahrnehmung und Kommunikation im interkulturellen Kontext
- Werte, Divergenzen und Konflikte
- Universelle Grundbedürfnisse

### **Zielgruppe**

Sozialpädagogische Fachkräfte aus der Jugendhilfe und der Sozialen Arbeit.

### **Hinweise**

Wir arbeiten mit Impulsreferaten, Kleingruppenarbeit, Fallbearbeitung mit kreativen Methoden. Es wird die Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiven Beteiligung im methodischen Arbeiten vorausgesetzt. Die Teilnahme an allen drei Terminen ist verbindlich.

<b>Seminar</b>	<b>1081</b>
<b>Dozent/-in:</b>	<b>Wibke Steiner-Gharib und Wilma Maria Kempkes</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Wilma Maria Kempkes</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>Seminarteile: 24.10. (13-17 Uhr), 31.10. (10-17 Uhr), 07.11. (13-17 Uhr) und 14.11.2018 (13-17 Uhr)</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>29.08.2018</b>

*Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## ***Islam zwischen Tradition und Moderne – Umgang mit religiöser und kultureller Vielfalt in der Berufspraxis***

Die häufig simplifizierten Darstellungen des Islam in den Medien führen leicht zur Stereotypisierung und beeinflussen auch die eigene Wahrnehmung.

Unbewusste Bilder von herrschsüchtigen Männern und unterdrückten Frauen sowie irrationale Ängste vor religiösem Fanatismus oder dem Islam innewohnender Gewaltbereitschaft erschweren die professionelle Arbeit mit muslimischen Familien.

Um sich von diesen Projektionen lösen zu können, bedarf es einer genauen Auseinandersetzung mit der Vielfalt des Islam in Geschichte und Gegenwart, seinen Grundwerten und seinem Selbstverständnis – aber auch mit den gesellschaftlichen Kontexten, in denen er gelebt wird. Der Islam basiert zwar auf allgemeinen Grundsätzen, gleichzeitig lässt er viel Raum für Auslegung und kulturelle Traditionen, eine klare Abgrenzung zwischen beidem ist oft schwierig. Das Wissen um den Islam und seine Auslegung erleichtert den Umgang mit islamisch geprägten Familien im beruflichen Kontext und eröffnet neue Wege der interkulturellen Kommunikation.

### **Ziel/Inhalt**

Das Seminar vermittelt Grundwissen über den Islam und muslimische Lebenswelten. Fallbeispiele zu den Themen Islam und Demokratie, Islam und Alltag in Deutschland und Geschlechterrollen werden genauer beleuchtet. Denn an diesen Themen entzündeten sich viele Konflikte.

### **Zielgruppe**

Für alle sozialpädagogischen Fach- und Führungskräfte.



### **Hinweise**

Ein gemeinsamer Besuch in einer Moschee ist eingeplant.

<b>Seminar:</b>	<b>1082</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Latifa Kühn</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Wilma Maria Kempkes</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>24.-26.10.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>29.08.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## ***Junge Muslime zwischen Islam & Islamismus*** ***Ansätze der Präventionsarbeit zu salafistischen Einstellungen***

Das Thema „Salafismus“ ist in aller Munde – nicht erst seitdem die Sicherheitsbehörden vor einer wachsenden Zahl von jungen Erwachsenen warnen, die sich in Syrien oder Afghanistan dem Dschihad anschließen. Dabei bilden die Salafisten heute nur eine verschwindend kleine Minderheit unter den 4 Millionen Muslimen und Musliminnen in Deutschland. Nur einige Hundert werden in Deutschland dem gewaltbereiten Spektrum zugerechnet. Dennoch ist der Salafismus ein ernst zu nehmendes Phänomen, dem viele Jugendeinrichtungen gegenüberstehen. Mit der Eindeutigkeit der salafistischen Ideologie und dem Versprechen von Gemeinschaft, Empathie und Zugehörigkeit erreichen Salafisten Jugendliche unterschiedlicher Herkunft und Orientierung.

### **Ziel/ Inhalt**

Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen Fragen nach den Ursachen salafistischer Orientierungen und Möglichkeiten, ihnen bereits im Vorfeld zu begegnen. Dabei werden zum einen Ansätze des Empowerments von jungen Muslimen aufgezeigt, die Jugendliche gegen die Angebote von Salafisten immunisieren. Zum anderen werden Ansätze vorgestellt wie mit bereits existierenden Konflikten im Zusammenhang mit salafistischen Einstellungen und Verhaltensweisen umgegangen werden kann.

### **Themenschwerpunkte**

- Junge Muslime und Musliminnen in Deutschland
- Lebenswege, Identitäten, Religiosität
- Zwischen Islam und Islamismus
- Was ist Salafismus – und was macht ihn zum Problem?
- Dschihadismus – Alternativen zur Gewalt
- Wie kann Anerkennung gefördert werden und ein Verständnis für Diversität vermittelt werden?
- Empowerment: Junge Muslime und Musliminnen werden aktiv

### **Zielgruppe**

Sozialpädagogische Fachkräfte öffentlicher und freier Träger, insbesondere der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie vergleichbare Arbeitsfelder.

### **Hinweise**

In dieser Veranstaltung geht es ausdrücklich nicht um eine inhaltliche Einführung in den Islam. Religiöse Aspekte werden nur angesprochen, wenn sie für das Verständnis des Salafismus und die Präventionsarbeit relevant sind.

<b>Seminar:</b>	<b>1019</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Dr. Götz Nordbruch</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Wilma Maria Kempkes</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>05.-06.03.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>08.01.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **NEU:**

### **Beratungsgespräche, die mit Dolmetschern geführt werden müssen**

#### **– Strategien für die Gesprächsführung in der Praxis –**

Beratung für Migranten und geflüchtete Menschen, die einerseits noch nicht die Deutsche Sprache beherrschen und Berater andererseits, die meistens nur eine Fremdsprache beherrschen, erfordert eine Übersetzung. Doch diese Situation macht die Beratung zu einer besonderen Herausforderung. In der Regel sind es Laiendolmetscher, also Ehepartner, nahe Verwandte oder Personen aus dem Umkreis der Klienten oder der Organisation (z.B. die ausländische Putzkraft). Die Zusammenarbeit mit professionellen Dolmetschern garantiert eine qualitativ kompetente Übersetzung und Neutralität/Unparteilichkeit. Übersetzen Laiendolmetscher, kann die Qualität der Kommunikation nicht ausreichend sichergestellt werden. Verfügen die Laiendolmetscher über nicht sehr gute Deutschkenntnisse birgt es das Risiko, dass bestimmte Fachinformationen nicht richtig verstanden werden und dann unzureichend oder falsch weitergegeben werden. Manche Dinge werden nicht gesagt, weil der Laiendolmetscher – da in persönlicher Beziehung zum Klienten – sie nicht wissen soll. Fachkräfte müssen sich dieser besonderen Beratungssituation bewusst sein und einen sicheren Umgang damit entwickeln.

#### **Ziel/ Inhalt**

Ziele sind: Das besondere Setting reflektieren und es nach bestmöglichen Standards ausrichten, besonders dann, wenn keine professionellen Dolmetscher zur Verfügung stehen.

- Rollen klären,
- Gesprächsführung:  
deutlich machen, wer das Gespräch führt, Pausen einlegen, kurze Sätze formulieren, Blickkontakt halten, nonverbale Äußerungen wahrnehmen,
- Sitzanordnung für die Dreierkonstellation erklären und umsetzen,
- Wertschätzung des Dolmetschers,
- Irritationen aktiv auflösen

#### **Zielgruppe**

Sozialpädagogische Fachkräfte, die vor allem mit geflüchteten oder mit Menschen mit Migrationshintergrund arbeiten.

<b>Seminar:</b>	<b>1008</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Dr. Areej Zindler</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Wilma Maria Kempkes</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>12.-13.02.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>18.12.2017</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **NEU:**

### **Vertiefende rechtliche Kenntnisse im Rahmen des Aufenthaltsgesetzes und verschiedener Rechtsverordnungen**

#### **Aktuelle Information – Austausch – Beispiele aus der Praxis**

Die gesetzlichen Regelungen für den Aufenthalt von Nicht-Deutschen ändern sich immer wieder sehr schnell. Deshalb wollen wir mit diesem Angebot für die Fachkräfte, die mit geflüchteten Menschen arbeiten oder die hier einen Aufenthaltstitel aus anderen Gründen haben, ein nach Ländern differenziertes Angebot machen.

#### **Ziel/ Inhalt**

Die Fachkräfte sollen über die aktuellen gesetzlichen Regelungen informiert sein und diese in ihre Beratung einbeziehen können.

Inhaltliche Schwerpunkte bei allen Länder-Seminaren:

- Fragen der Anerkennungspraxis
- Aufenthaltstitel und Verfestigung des Aufenthalts
- der Familienzusammenführung
- Aufenthaltsmöglichkeiten außerhalb des Asylverfahrens

**Es gibt fünf verschiedene Angebote, die einzeln zu buchen sind:**

#### **I. Allgemeine Vertiefung**

Aktuelle gesetzliche Lage und Regelungen für Flüchtlinge

<b>Seminar:</b>	<b>1010A</b>
<b>Referentin:</b>	<b>Cornelia Ganten-Lange</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Wilma Maria Kempkes</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>14.02.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>20.12.2017</b>

#### **II. Vertiefungsseminar Afghanistan**

<b>Seminar:</b>	<b>1010B</b>
<b>Referentin:</b>	<b>Erna Hepp</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Wilma Maria Kempkes</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>21.03.2018</b>
<b>Anmeldeschluss</b>	<b>24.01.2018</b>

### **III. Vertiefungsseminar Syrien**

**Seminar:** 1010C  
**Referentin:** Cornelia Ganten-Lange  
**Verantwortlich:** Wilma Maria Kempkes  
**Ort:** Fortbildungszentrum, Südring 38b  
**Zeit:** 03.04.2018  
**Anmeldeschluss:** 06.02.2018

### **IV. Vertiefungsseminar Irak**

**Seminar:** 1010D  
**Referentin:** Cornelia Ganten-Lange  
**Verantwortlich:** Wilma Maria Kempkes  
**Ort:** Fortbildungszentrum, Südring 38b  
**Zeit:** 25.05.2018  
**Anmeldeschluss:** 02.03.2018

### **V. Vertiefungsseminar Somalia**

**Seminar:** 1010E  
**Referentin:** Erna Hepp  
**Verantwortlich:** Wilma Maria Kempkes  
**Ort:** Fortbildungszentrum, Südring 38b  
**Zeit:** 20.06.2018  
**Anmeldeschluss:** 25.04.2018

#### **Zielgruppe**

Sozialpädagogische Fachkräfte, die in der Beratung oder Betreuung von Geflüchteten und Migranten tätig sind.

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **NEU:**

### **„Was verbindet uns eigentlich?“ Das Führen von interkulturellen Teams bei verschiedenen Werteorientierungen**

Was macht ein interkulturelles Team eigentlich aus? Und was bedeutet es, ein solches Team werteorientiert und erfolgreich zu führen? Mit dem Begriff der „Interkulturalität“ werden häufig noch die Faktoren Migration oder Sprachenvielfalt assoziiert. Vielmehr aber beschreibt der Begriff das Aufeinandertreffen verschiedener Werteordnungen, was über die Migration hinaus übrigens durchaus auch bei gemeinsamer Herkunft und Sprache passieren kann. Diese Werteorientierungen spielen auch in der Teamdynamik eine Rolle. Interessanterweise werden „Interkulturelle Teams“ häufig als selbstregulierend verstanden und nicht oft genug hinterfragt, was Führungskräfte nicht selten vor ein Dilemma stellt. Werte und eigene Überzeugungen aber zählen als der leise, tief in uns sitzende, summende Motor unseres täglichen Handelns. Aus ihnen ergeben sich im täglichen professionellen Handeln verschiedene Wahrnehmungen und Bewertungen. Es braucht also ein Konzept, heterogene Teams zu führen. Eine stimmige Kommunikation, gemeinsam formulierte und gelebte Werte und Ziele. Dafür lohnt es sich zunächst eigene Werte und Haltungen zu hinterfragen und zu reflektieren. Gleichermaßen lohnt es sich, Führungskonzepte im interkulturellen Kontext zu verstehen. Aus ihnen lässt sich ableiten, wie die Phänomene „Macht“ und „Vertrauen“ von Mitarbeitern verstanden werden und von Führungskräften konstruktiv genutzt werden können.

#### **Ziel / Inhalt**

Das Seminar vergleicht das Verständnis von Führung im interkulturellen Kontext arbeitet hier die relevanten Werte für Kooperationen mit dem Team heraus. Führungskräfte werden ermutigt, die eigene Rolle klarer zu finden, Entscheidungen zu treffen und dabei die gute Beziehung zu den Mitarbeitern nicht zu verlieren.

#### **Zielgruppe**

Leitungskräfte und Teamleitungen aus den sozialpädagogischen Arbeitsfeldern.

**Kita+Plus**

<b>Seminar:</b>	<b>1032</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Latifa Kühn</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Wilma Maria Kempkes</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>09.-10.04.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>19.02.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **NEU:**

### **Bindung und andere entwicklungspsychologische Grundlagen in der Arbeit mit geflüchteten Kleinkindern und ihren Familien**

Die Migrationsbewegung der Jahre 2015/16 hat Hamburg für Familien mit Klein- und Kleinstkindern unterschiedlichster Herkunft zu einem neuen Aufenthaltsort gemacht. Im Hinterzimmer elterlicher Sorgen um aufenthaltsrechtliche und Unterbringungsfragen setzt sich derweil unaufhaltsam die rasante Entwicklung der Babys, Kleinstkinder und Kindergartenkinder fort, die angesichts der anhaltenden humanitären Notlage vieler Familien allzu oft nur unzureichend Beachtung findet.

Dies manifestiert sich zum einen in den prekär beengten Wohnverhältnissen, die ein altersgerechtes motorisches Sich-Ausprobieren oft nicht erlauben. Zum anderen sind die noch kleinen und damit abhängigen und vulnerablen Kinder eng mit der angespannten Emotionalität der Eltern verwoben, erleben unmittelbar und oft ungefiltert deren Ängste, Hilflosigkeit und Scham.

Mit dieser doppelten Bürde aus strukturell und armutsbedingt wenig entwicklungsfördernden Umgebungsfaktoren und dem großen Maß an psychischer Erschöpfung in den vor Verfolgung und Gewalt geflohenen Familien haben diese Kinder u.a. ein zusätzlich hohes Risiko, wertvolle Resilienz Faktoren wie eine sichere Bindung oder Flexibilität und Anpassungsfähigkeit nicht zu erwerben.

#### **Ziel/Inhalt**

Diese als fallorientierte Fortbildungsreihe angelegte Workshops möchten entlang praxisnaher Beispiele der Teilnehmenden den theoretischen Bogen spannen – von den Folgen transgenerational weitergegebener Traumatisierungen – bis hin zu allen Widrigkeiten zum Trotz gelingenden bio-psycho-sozialen Entwicklungsverläufen 0-6-Jähriger mit Flucht- und Migrationshintergrund.

Dabei soll insbesondere die Rolle und die Wirkmöglichkeiten des "Helfersystems" herausgearbeitet werden.

#### **Zielgruppe**

Diese Reihe richtet sich an Mitarbeitende der Wohnunterkünfte und Erstaufnahmen, der Frühen Hilfen, der frühkindlichen Bildung (Tagesmütter, Krippen, Kitas), der Allgemeinen Sozialen Dienste und an die Ehrenamtlichen sowie an alle Interessierte.

<b>Workshop</b>	<b>1065</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Dr. Meike Nitschke-Janssen</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Wilma Maria Kempkes</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>Seminarteile 20.08., 27.08., 10.09. und 24.09.2018</b> <b>jeweils 9-12Uhr</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>25.06.2018</b>

*Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **NEU:**

### **Vertrieben, geflüchtet, gestrandet – was nun? Kindheit und Jugend zwischen den Kulturen**

In jedem Schicksal, in jeder Biografie von jungen Schutzsuchenden spiegeln sich politische und ökonomische Konflikte aus Brennpunkten der Welt, und die Zahlen sind nur der oberflächliche Ausdruck von krisenhaften Zuspitzungen.

Die UN-Kinderrechtskonvention, EU-Richtlinien zum Umgang mit minderjährigen Flüchtlingen und das deutsche Kinder- und Jugendhilfe Gesetz (KJHG) sehen vor, dass das Wohl des Kindes bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, ein vorrangig zu berücksichtigender Gesichtspunkt sei. Dabei geht es jedoch nicht nur um das physische Überleben des Menschen, sondern bei der Befriedigung seiner universalen Grundbedürfnisse auch darum, dass er sein emotionales und geistiges Potential optimal entwickeln kann.

#### **Was bedeutet das für mich als Fachkraft?**

Es bedeutet zunächst mir vor Augen zu führen, was Menschen dem Grunde nach verbindet. Es erfordert nicht die gleiche Sprache zu sprechen oder in Werten und Bewertung übereinzustimmen, sondern das Andersartige zu tolerieren und mehr noch, es voll zu respektieren.

Nach Ankunft im Aufnahmeland besteht für viele Kinder und Jugendliche die Notwendigkeit einer Nachreifung. Hierbei geht es um Entwicklungsziele wie u.a. Autonomiewicklung, Bindungsfähigkeit und Stabilisierung des Selbstwertes. So soll den jungen Menschen ein situationsgerechtes Verhalten mit sozioemotionalen Kompetenzen und Interaktionsfähigkeit ermöglicht und Realitätsbezogenheit (wieder) hergestellt werden.

#### **Ziel/Inhalt**

Viele Kinder und Heranwachsende fühlen sich „wie zwischen Baum und Borke“ oder „wie in Transiträumen“, oftmals auch „nicht erwünscht“, wollen jedoch schlicht „dazugehören“. Eine Aufgabe der Fachkräfte ist es, den Betroffenen entsprechende korrigierende konstruktive Beziehungserfahrungen anzubieten. In gemeinsamer Reflexion und fachlichen Inputs tragen wir hilfreiche Handlungsansätze und Beispiele guter Praxis zusammen.

#### **Zielgruppe**

Sozialpädagogische Fachkräfte, die vor allem mit geflüchteten oder mit Menschen mit Migrationshintergrund arbeiten.

<b>Workshop</b>	<b>1040</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Dr. Nicola Kaatsch</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Wilma Maria Kempkes</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>20.04.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>23.02.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

**Gewalt**

## ***Intervention und Deeskalation in Gewaltsituationen***

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Feldern der sozialen Arbeit fühlen sich in Konfliktsituationen häufig unsicher und, wenn diese in gewaltförmige Auseinandersetzungen eskalieren, ohnmächtig und auch selbst verantwortlich.

### **Ziel/ Inhalt**

Das Seminar ist darauf ausgerichtet, die Entstehung und den Verlauf von Gewaltprozessen sichtbar zu machen, persönlich erlebte Gewaltsituationen zu reflektieren und ressourcenorientierte Handlungsoptionen zur Deeskalation zu entwickeln. Über die individuelle Komponente hinaus sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Erfahrungsaustausch und durch Impulse des Referenten Ideen und Grundlagen für die (Weiter-) Entwicklung von Sicherheitskonzepten für ihre Einrichtung gewinnen.

### **Themenschwerpunkte:**

- Konflikt- und Eskalationsdynamik
- Typen der Intervention
- Eigenverhalten in Konflikt- und Gewaltsituationen
- Kriseninterventionsstrategien
- Deeskalierendes Handeln in Konflikten
- Reflexionsmöglichkeiten u. Nachbearbeitung eskalierter Situationen

### **Zielgruppe**

Sozialpädagogische Fachkräfte in Jugendhilfe und Sozialarbeit

<b>Seminar:</b>	<b>1024</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Alexander Krohn</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Jutta Schuppe</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>20.-22.03.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>24.01.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **Häusliche Gewalt**

Drohungen, Beleidigungen, Demütigungen sind vielleicht nur der Anfang von häuslicher Gewalt in Partnerschaften, die dann mit Schlägen, Tritten und Waffengewalt bis hin zur Tötung führen kann. Häusliche Gewalt wird meistens über lange Zeiträume ausgeübt und hat erhebliche Folgen für Frauen und Kinder im seelischen, körperlichen, ökonomischen und sozialen Bereich. Überwiegend wird sie durch Männer gegen Frauen ausgeübt. Frauen jeder sozialen Schicht, Alters und jeder religiösen Zugehörigkeit erleben häusliche Gewalt.

### **Ziel/ Inhalt**

Das Seminar vermittelt Wissen über die verschiedenen Formen häuslicher Gewalt und ihre Dynamik in der Familie sowie den rechtlichen Schutz (Gewaltschutzgesetz). Ein zentrales Anliegen ist, Aufklärung, Sensibilisierung und Vorbeugung gegen häusliche Gewalt in der sozialen Arbeit zu verankern. Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt ist der fachliche Umgang mit Betroffenen, besonders den Kindern – wie gestalte ich ihn?

### **Themenschwerpunkte:**

- Formen und Folgen häuslicher Gewalt, Gewaltspirale
- Gefährdungseinschätzung
- Betroffenheit von Kindern
- Unterstützung und Interventionen bei häuslicher Gewalt
- Das Hilfesystem
- Vernetzung

### **Zielgruppe**

Sozialpädagogische Fachkräfte in Jugendhilfe und Sozialarbeit

<b>Seminar:</b>	<b>1022</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Sabine Voigt, Cornelia Tietze</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Wilma Maria Kempkes</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>12.-13.03.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>16.01.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **EFFEKT – Trainer-Fortbildung**

Kinder und Familien sind vielen Belastungen ausgesetzt, die sich häufig auf den Erziehungsalltag auswirken. Eltern wünschen sich Hilfen und Tipps, wie sie mit problematischen Verhaltensweisen der Kinder umgehen können. Eine Möglichkeit diesen Eltern Hilfen anzubieten ist das Förderprogramm EFFEKT.

EFFEKT steht für „Entwicklungsförderung“ in Familien: Eltern- und Kinder Training“ und setzt sich aus einem Kinder- und einem Elterntaining für Familien mit und ohne Migrationshintergrund zusammen, die sowohl einzeln als auch in Kombination angewendet werden können.

Das Kindertraining ist für Kinder im Vorschulalter (vier bis sieben Jahre) geeignet. Es fördert die soziale Kompetenz und bewirkt damit die Reduktion von Problemverhalten. Das Kindertraining besteht aus 15 Sitzungen a 45 Minuten. Durch die Kurse lernen die Mädchen und Jungen eigenständig Problemlösungen zu erarbeiten und ihre soziale Wahrnehmung zu verbessern. Im Elterntaining lernen Eltern u.a. die Grundregeln einer positiven Erziehung und wie sie mit schwierigen Erziehungssituationen umgehen können.

Das Elterntaining umfasst 6 Gruppensitzungen, die zwischen 90 und 120 Minuten dauern und richtet sich an Eltern mit Kindern von drei bis zehn Jahren.

### **Ziel/ Inhalt**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden in der Anwendung eines Kinder- und eines Elterntainings geschult. Inhalte, Umsetzung und Ziele der Trainings werden durch theoretische Kurzvorträge, Videoabschnitte sowie Praxisübungen in Kleingruppenarbeit vermittelt. Die Teilnehmenden erhalten nach Abschluss ein Zertifikat, das die eigenständige Durchführung der Kurse erlaubt. Das Seminar ist Bestandteil des Senatsprogramms „Jugendgewalt“.

### **Zielgruppe**

Das Seminar richtet sich an pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Einrichtungen, in denen das EFFEKT-Training mit Eltern oder Kindern regelmäßig durchgeführt werden soll.

### **Hinweise**

Für das umfangreiche Material fallen Kosten im Umfang von 317 Euro (Koffer und Material) an. Die Materialkosten können Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen unter besonderen Voraussetzungen auf schriftlichen Antrag erstattet werden. Schulen finanzieren den Materialkoffer selbst.

<b>Seminar:</b>	<b>1079</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Antje Klindworth-Mohr</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Melanie Benthe</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>16.-18.10.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>21.08.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **„Neue“ Autorität durch Beziehung**

### **Umgang mit destruktiven Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen**

Jugendliche und Kinder verletzen Regeln. Sie verletzen andere. Sie verletzen Eltern, Erzieherinnen und Erzieher. Sie verletzen mit Worten und auch mit Fäusten. Manche bringen Eltern und pädagogische Fachkräfte an ihre Grenzen. Die Erwachsenen erklären, diskutieren, appellieren, drohen – fühlen sich schlecht, wenn sie strafen und hilflos, wenn sie nachgeben. Einen Weg, der drohenden Eskalation wirkungsvoll zu begegnen, bietet das Konzept der „erzieherischen Präsenz und des gewaltfreien Widerstandes in der Erziehung“ von Haim Omer und Arist von Schlippe.

#### **Ziel/ Inhalt**

Die Teilnehmenden lernen das Konzept der erzieherischen Präsenz und des gewaltfreien Widerstands in der Erziehung kennen. Sie üben sich in der Haltung der Neuen Autorität, um auch in schwierigen Situationen handlungsfähig zu bleiben. Es gilt, sich mit Unterstützung anderer für Werte in der Erziehung einzusetzen, ohne die Autonomie des Kindes oder Jugendlichen zu verletzen. Fallbeispiele der Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden reflektiert und bearbeitet.

#### **Themenschwerpunkte:**

- Die Schlüsselfunktion der Erziehungsverantwortung durch professionelle und elterliche Präsenz
- Eskalationsdynamiken erkennen
- Kooperation mit Eltern und anderen Bündnispartnern
- Deeskalierende Verhaltensweisen erlernen
- Versöhnungs- und Zuwendungsgesten zur Festigung der Beziehung zum Kind

#### **Zielgruppe**

Sozialpädagogische Fachkräfte in Kita, GBS, offener Kinder- und Jugendarbeit und anderen Feldern der Jugendhilfe

KTP-A<sup>1</sup>

**Kita+Plus**

<b>Seminar:</b>	<b>1007</b>
<b>Referent:</b>	<b>Martin Johns, Klaus Pape</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Regina Raulfs</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>12.-13.02.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>01.01.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## ***Zentrales Fortbildungsprogramm – Arbeitsfeldorientierte Themen***

***Arbeit mit Kindern: Methoden – Konzepte – Prävention***

## **Entwicklungspsychologie des Schulkindes**

Was brauchen Schulkinder um ihre Lernfreude, ihre Fähigkeiten und Ihr Selbstwertgefühl zu entfalten? Auf der Grundlage von fundierten entwicklungspsychologischen Kenntnissen können sozialpädagogische Fachkräfte gute Praxis begründen und weiterentwickeln.

### **Ziel/ Inhalt**

In diesem Seminar haben sozialpädagogische Fachkräfte die Gelegenheit, entwicklungspsychologische Kenntnisse aufzufrischen. Sie vertiefen einzelne Aspekte der Entwicklung des Schulkindes im Grundschulalter. Sie tauschen Erfahrungen aus und entwickeln Angebote mit denen sie Bedürfnisse der Schulkinder aufgreifen, die Entfaltung ihrer Fähigkeiten unterstützen und das Selbstwertgefühl der Kinder stärken. Mit dieser Kompetenz können sie die eigene Praxis weiterentwickeln und sich gemeinsam mit Eltern und Lehrern für gute Bedingungen einsetzen.

### **Themenschwerpunkte:**

- Entwicklungspsychologie des Schulkindalters (ca. 6-10 Jahre)
- Austausch von Erfahrungen mit altersgemäßer Gestaltung des Nachmittags an der GBS
- Weiterentwicklung der Praxis auf der Grundlage der Erkenntnisse
- Anwendung der entwicklungspsychologischen Kenntnisse in der Zusammenarbeit mit Eltern und Lehrkräften.

### **Zielgruppe**

Pädagogische Fachkräfte aus der GBS.

KTP-A

<b>Seminar:</b>	<b>1054</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Gudrun Schulz</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Regina Raulfs</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>05.-06.06.2018 von 8-12.15 Uhr</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>24.04.2018</b>

## ***Cool bleiben – auch wenn es hoch her geht!***

Manche Kinder bringen uns an die Grenzen. Sie irritieren, provozieren, verletzen. Sie wirbeln sorgsame Planungen durcheinander und sprengen das Gruppengeschehen. Warum tun sie das? Was bewirkt unser Verhalten? Wie können wir Hilflosigkeit und Entmutigung überwinden? Wie fördern wir prosoziales Verhalten und Verantwortungsbereitschaft?

### **Ziel/ Inhalt**

Die Basis dieser Fortbildung bilden die Konzepte „Kess-erziehen®“ (auf der Grundlage individualpsychologischer Pädagogik nach A. Adler und R. Dreikurs) und „Neue Autorität“ (Haim Omer und Arist von Schlippe).

Sie lernen durch professionelle Präsenz mit inakzeptablem Verhalten umzugehen. Es gilt, trotz der Turbulenzen in Beziehung zum Kind zu bleiben. Mit Verständnis gegenüber dem Kind und seiner Situation unterstützen Sie seine positive Entwicklung und stärken die Bereitschaft zum verantwortlichen Handeln.

### **Themenschwerpunkte:**

#### **Teil I: Das Kind verstehen – die Kooperation stärken**

- Individualpsychologische Grundlagen
- Dynamik unangemessenen Verhaltens
- Konflikte entschärfen – Probleme lösen

#### **Teil II: Widerstand leisten – die eigene Präsenz stärken:**

- Neue Autorität -Die Bedeutung der professionellen Präsenz
- Gewaltfreier Widerstand
- Kooperation mit Eltern und anderen Bündnispartnern
- Versöhnungs- und Beziehungsgesten

#### **Teil III: Cool bleiben – authentisch handeln**

- Reflexion der Praxis
- Integration des Gelernten in den eigenen Erziehungsstil
- Vertiefung einzelner Themen

### **Zielgruppe**

Pädagogische Fachkräfte aus dem Elementarbereich und GBS.

KTP-A

**Kita+Plus**

### **Hinweise**

In diesem Seminar arbeiten wir u.a. mit erlebnisaktivierenden Methoden. Die Bereitschaft, sich zu beteiligen wird vorausgesetzt. Bitte planen Sie zwischen den einzelnen Teilen Zeit für Beobachtungs- und Reflexionsaufgaben ein.

**Seminar:** 1034  
**Referent/-in:** Ulrike Neumann, Regina Raulfs, Frank Untiedt  
**Verantwortlich:** Regina Raulfs  
**Ort:** Fortbildungszentrum, Südring 38b  
**Zeit:** Teil I: 10.-11.04., Teil II: 23.-24.05. und Teil III: 12.-13.06.2018  
**Anmeldeschluss:** 28.02.2018

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **Partizipation in der Kita – Kindern eine Stimme geben**

Partizipation bedeutet Teilhabe, Mitsprache, selbst entworfene, erprobte und verantwortete Gestaltungserfahrungen von Kindern. Kinder übernehmen Verantwortung für Projekte, die sie mit eigenen Ideen planen und entwickeln. Solche Ideen entstehen nicht nur anlässlich besonderer Veranstaltungen, sondern vor allem im Alltag der Kita mit seinen wechselnden Herausforderungen.

### **Ziel/ Inhalt**

Im Seminar werden Antworten auf folgende Fragen erarbeitet: Welche Potenziale können genutzt werden, um Kinder im Kita-Alltag zu beteiligen? Welche Methoden eignen sich für dialogische Ideenfindung, Planung, Abstimmung und Umsetzung?

### **Themenschwerpunkte:**

- Kinderrechte in der Kita – Wo und wie bestimmen Kinder bereits mit?
- Was bedeutet Partizipation für die Erwachsenen? Welche Chancen und Risiken gibt es bei der Umsetzung?
- Welche Bereitschaft und Kompetenzen können pädagogischen Fachkräften helfen, Partizipation von Kindern zu unterstützen?
- Welche Methoden sind alltagstauglich und unterstützen Kinder in ihren Rechten und Möglichkeiten?
- Wie können Eltern einbezogen werden?

### **Zielgruppe**

Pädagogische Fachkräfte aus der Kita.

KTP-A

**Kita+Plus**

<b>Seminar:</b>	<b>1077</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Heidrun Mildner</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Regina Raulfs</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>Teil I: 27.-28.09. und Teil II: 19.10.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>16.08.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **Was ist los mit den „wilden Kerlen“?**

Gegenwärtig gibt es in vielen Kitas Fragen zur Entwicklung, Bildung und Erziehung von Jungen, gerade von Frauen, die hauptsächlich in diesem Feld arbeiten. Was ist wichtig über die „wilden Kerle“ zu wissen - und auch über deren „unwilde“ Seiten? Wie können Erzieherinnen und Erzieher sicherer und gezielter auf Jungen eingehen? Ebenso wie Mädchen brauchen Jungen für ein gelingendes Aufwachsen die Vielfalt von guten, reflektierten Erfahrungen von verschiedenen Männern und Frauen.

### **Ziel/ Inhalt**

Das Fortbildungsangebot informiert Erzieherinnen und Erzieher über die besonderen Interessen, Bedürfnisse und Fähigkeiten von Jungen. Es qualifiziert dazu, einen differenzierten Blick auf die Vielfalt von Junge-Sein in Kita und Grundschule zu richten und konkrete Handlungsansätze zu entwickeln.

### **Themenschwerpunkte:**

- Reflexion der eigenen Geschlechteridentität
- Sozialisation und psychische Entwicklung von Jungen heute
- Mütter- und Väterrollen im Wandel
- Erarbeitung von spezifischen Angeboten für Jungen und Mädchen
- Die Einbindung von Vätern und anderen „Männermodellen“ in den Kita-Alltag

### **Zielgruppe**

Pädagogische Fachkräfte aus Krippe, Kita und GBS.

**KTP-A**

<b>Seminar:</b>	<b>1072</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Dr. Andreas Krebs, Volker Stade</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Regina Raulfs</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>12.-13.09.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>01.08.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## ***Das fremde Kind – Autismus in der Kita***

Kinder mit autistischen Störungen agieren und reagieren oft auf ungewöhnliche Weise. Sie können unglaublich hartnäckig sein und viel Aufmerksamkeit fordern oder aber den Kontakt vermeiden und abwehren. Erzieherinnen und Erzieher, auch die anderen Kinder sind meist von dem Verhalten sehr irritiert.

Wie können Erzieherinnen und Erzieher diese Kinder verstehen? Wie schaffen sie es, das besondere Kind in die Gruppe zu integrieren? Was kann von ihm verlangt werden, wann überfordert man es?

### **Ziel/ Inhalt**

Ausgehend von einem vertieften Verständnis der Störung werden Unterstützungsmöglichkeiten erarbeitet.

Folgende Fragen werden erörtert: „Wie kann es gelingen, dass sich Kinder mit autistischen Merkmalen gemeinsam mit anderen Kindern in der Kita wohl fühlen und entwickeln? – Mit welchen Grenzen müssen die pädagogischen Fachkräfte rechnen?“

### **Themenschwerpunkte:**

- Autismus-Spektrum-Störungen: Erscheinungsformen, Vorkommen, Ursachen
- Vertieftes Problemverständnis der Autistischen Störung und des Asperger-Syndroms
- Möglichkeiten und Grenzen der Kommunikation
- Erleben der eigenen Wirksamkeit
- Das Kind in der Gruppe
- Umgang mit Aggressionen
- Einsatz des TEACCH-Konzeptes als Strukturierungs- und Visualisierungshilfe im Kita-Alltag
- Zusammenarbeit mit Eltern

### **Zielgruppe**

Pädagogische Fachkräfte aus Kita und Krippe.

KTP-A<sup>1</sup>

**Kita+Plus**

<b>Seminar:</b>	<b>1085</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Barbara Rittmann</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Regina Raulfs</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>Teil I: 05.11. und Teil II: 03.12.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>24.09.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **Weiterbildung: Sexualpädagogische Kompetenz in Kindertagesstätten**

Kinder sind neugierig, haben viele Fragen und erobern die Welt mit allen Sinnen. In Kindertageseinrichtungen begegnen pädagogischen Fachkräften täglich verschiedenen Ausdrucksformen kindlicher Sexualitäten. Manche Situationen bieten Anlass zur Freude, andere können verunsichern. Eine sexualfreundliche Erziehung in der Kita ist ein wichtiger Aspekt von Gesundheitsförderung und Prävention von sexueller Gewalt.

### **Ziel/Inhalt**

In der Weiterbildung qualifizieren sich die Teilnehmer/innen zur sexualpädagogischen Fachkraft in Kita und Krippe. Durch Fachwissen, Methodenkompetenz und Reflexion der eigenen Haltung bringen Sie sexualpädagogische Angebote in Ihr Team und in den Arbeitsalltag Ihrer Kita ein. Die Weiterbildung besteht aus 10 Modulen an insgesamt 11 Fortbildungstagen und der Zertifikatsverleihung.

### **Themenschwerpunkte:**

- Psychosexuelle Entwicklung
- Sexualpädagogik in Theorie und Praxis
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Grenzverletzendes Verhalten und sexuelle Gewalt
- Interkulturelle Kompetenz
- Sexualpädagogik mit Kindern mit Behinderung

### **Zielgruppe**

Pädagogische Fachkräfte und Leitungen aus Kita und Krippe.



### **Hinweise**

Für die Erlangung des Zertifikats ist eine eigenständige Beteiligung an einer Präsentation und die Teilnahme an allen Weiterbildungstagen und der Präsentationsvorstellung verpflichtend. Maximal ein Fehltag ist möglich – die Teilnahme am Modul 1 ist obligatorisch.

Die Weiterbildung ist eine Kooperationsveranstaltung mit dem PARITÄTISCHEN-Hamburg, pro familia Hamburg, dem Familienplanungszentrum und dem SPFZ. Das SPFZ leitet Ihre Anmeldung an den PARITÄTISCHEN weiter, der sich an Sie wenden wird. Der Teilnahmebeitrag in Höhe von 940 € ist nach Erhalt der Anmeldebestätigung im Voraus an den PARITÄTISCHEN zu entrichten.

**Seminar:** 1073

**Referenten/-innen:** Silke Moritz, Annica Petri, Ulrich Kaulen, Sven Vöth-Kleine, Mario Müller, Ralf Specht, Elke Heptner

**Verantwortlich:** Iris Weisser (PARITÄTISCHER Hamburg),  
Regina Raulfs

**Orte:** Fortbildungszentrum Südring 38b (SPFZ); PARITÄTISCHER  
Wandsbeker Chaussee 8;  
Familienplanungszentrum - Bei der Johanniskirche 20;  
pro familia - Seewartenstraße 10.

**Zeit:** Seminarteile: 17.-18.09.2018, 18.10.2018, 20.11.2018,  
17.01.2019, 11.02.2019, 21.03.2019, 08.04.2019,  
20.-21.05.2019, 13.06.2019,

**Zertifikatsverleihung:** 20.06.2019

**Anmeldeschluss:** 06.08.2018

*Seminarzeiten 9-17 Uhr*

## **Tablets & Co. in Kinderhänden!?**

Medien spielen in der kindlichen Lebenswelt eine immer bedeutendere Rolle. Schon sehr kleine Kinder erleben und beobachten den Umgang mit digitalen Medien in ihrer Umgebung sehr genau. Viele haben auch eigene Erfahrungen mit Computer, Fotoapparat, Tablets und Smartphones gesammelt.

Die Kita ist ein geeigneter Ort zur Begleitung der kindlichen Medienerfahrungen. Hier können Kinder unterstützt werden, dem vielfältigen Medienangebot zu begegnen und ihre Erfahrungen zu verarbeiten. Sie können lernen, Medien als Werkzeuge sinnvoll und kreativ zu benutzen.

### **Ziel/ Inhalt**

Es werden grundlegende Kenntnisse zur Bedeutung von Medien in der kindlichen Lebenswelt und zu medienpädagogischen Handlungsansätzen vermittelt. Außerdem werden Praxismethoden selbst ausprobiert.

### **Themenschwerpunkte:**

- Kennenlernen der kindlichen Medienwelt
- pädagogische Begleitung kindlicher Medienerfahrungen
- Methoden zum kreativen Umgang mit digitalen Medien im Elementarbereich
- Förderung von Medienkompetenz und einem altersangemessenen Umgang mit Medien im Elementarbereich

### **Zielgruppe**

Pädagogische Fachkräfte aus Kita und GBS

KTP-A

**Kita+**Plus

### **Hinweise**

Es sind keine technischen Vorkenntnisse nötig. Sehr gerne können Sie auch mit ihrer eigenen Kamera, dem eigenen Laptop oder Tablet arbeiten. Bringen Sie zu diesem Workshop einen USB-Stick mit, um ihre Ergebnisse mit nach Hause nehmen zu können.

<b>Seminar</b>	<b>1078</b>
<b>Referent/innen:</b>	<b>Mareike Thumel, Olivia Förster</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Regina Raulfs</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>10.-11.10.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>29.08.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

**NEU:**

**Die Herausforderung des souveränen Auftritts – Selbstsichere Körpersprache in Kita und Krippe**

In der Kommunikation mit Kindern, deren Eltern und Kolleginnen und Kollegen sind Sie stets persönlich und beruflich gefordert, mit Authentizität und Klarheit sowie mit Empathie und (Selbst-) Achtsamkeit aufzutreten.

Dazu benötigen Sie Souveränität und Selbstwirksamkeit aus besonderen Haltungen von Körper, Psyche und Persönlichkeit.

**Ziel / Inhalt**

In diesem Seminar erhalten Sie einen Überblick zu den Grundlagen einer selbstsicheren Körpersprache in den verschiedenen Kontexten, auf die Sie in Ihrem besonderen Arbeitszusammenhang treffen.

Erste Zusammenhänge zu Ihrer Persönlichkeit und der eigenen Körpersprache geben Ihnen Rückschlüsse zu Ihrem Auftritt im Arbeitsalltag.

**Themenschwerpunkte:**

- Grundlagen der Körpersprache aus dem Zusammenhang Persönlichkeitsentwicklung und Präsenz
- Körpersprachetraining
- Zusammenhänge individuelle Persönlichkeit und Körpersprache
- Rollenspiele zu Situationen aus dem Arbeitsalltag mit Körpersprachereflexion

**Zielgruppe**

Pädagogische Fachkräfte aus der Kita und Krippe. KTP-A.

<b>Seminar:</b>	<b>1036</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Uta Schlobohm</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Melanie Benthe</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>17.-18.04.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>06.03.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **NEU:**

### **Was geht vor im Gehirn?**

Die wissenschaftlichen Erkenntnisse der Hirnforschung stoßen auch in der Kita auf großes Interesse. Das Wissen darum kann Bildungsprozesse und das soziale Miteinander bereichern.

Wollen Sie Ihre Arbeit aus dieser Perspektive reflektieren und gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen nach passenden Lösungen forschen? Dann sind Sie in diesem Workshop richtig.

### **Ziel/ Inhalt**

Sie werden sich in diesem Workshop mit Verarbeitungsmustern des Gehirns auseinandersetzen. Aus den Erkenntnissen werden Sie Handlungsideen für Ihre pädagogische Arbeit mit den Kindern entwickeln, Ihre eigenen Strategien reflektieren, den Handlungsspielraum erweitern und die Wirksamkeit der eigenen Arbeit erhöhen.

### **Themenschwerpunkte:**

- Mitten im Gehirn: Wichtige anatomische Erkenntnisse
- 27 Verarbeitungsmuster des Gehirns
- Besonderheiten der Entwicklung des Gehirns
- Einige Beispiele für die Anwendung in der Kita.
- Die Besonderheiten der Wahrnehmung.

### **Zielgruppe**

Sozialpädagogische Fachkräfte der Kita

### **Hinweis**

In diesem Workshop wird aktive Beteiligung erwartet.

<b>Seminar:</b>	<b>1059</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Ralf Besser</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Regina Raulfs</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>Teil I: 18.-19.06. und Teil II: 29.06.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>07.05.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

***Arbeit mit Kindern: Kita – Eltern – Schule***

## ***Aufsichtspflicht in der GBS***

In der Praxis der GBS tauchen immer wieder Fragen auf, die die Aufsichtspflicht der Fachkräfte betreffen. Worauf muss ich achten? Wie viel Verantwortung kann ich den Kindern selbst überlassen? Wie ist die rechtliche Situation?

### **Ziel/ Inhalt**

Es werden anhand von Praxisbeispielen Fragen der Aufsichtspflicht geklärt. Neben der rechtlichen Einschätzung und dem Vorurteil, dass Erzieherinnen, Erzieher und Leitungen immer „mit einem Bein im Gefängnis stehen“ spielt die Frage des pädagogischen Zusammenhangs und das Ziel, Kinder zu selbständigen Persönlichkeiten zu erziehen, eine wichtige Rolle. Es gilt, die Handlungssicherheit der Fachkräfte zu stärken.

### **Zielgruppe**

Pädagogische Fachkräfte aus der GBS

### **Hinweise**

Die Fortbildung wird in Kooperation mit der Unfallkasse Nord angeboten. Teilnahmebeiträge werden für dieses Seminar nicht erhoben.

<b>Seminar:</b>	<b>1038</b>
<b>Referent:</b>	<b>Fred Babel</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Regina Raulfs</b>
<b>Ort:</b>	<b>Unfallkasse Nord, Spohrstraße 2, 22083 Hamburg</b>
<b>Zeit:</b>	<b>19.04.2018 von 8-12 Uhr</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>08.03.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr*

### **Verzahnung in der GBS – ein Seminar gemeinsam für Schul- und GBS-Leitungen**

Die Qualität der offenen Ganztagschule steigt, wenn die vorhandenen schul- und sozialpädagogischen Kompetenzen miteinander verknüpft werden. Der Effekt ist umso höher, je besser die Vernetzung zwischen dem Vor- und dem Nachmittag an der Schule funktioniert. Die zeitlichen Ressourcen dazu sind knapp. In dieser Fortbildung erarbeiten Schul- und GBS-Leitungen gemeinsam effiziente passgenaue Modelle für ihren eigenen Schulstandort.

#### **Ziel/ Inhalt**

Standortspezifische Übergangs- und Verzahnungskonzepte werden gemeinsam von Schulleitungen, Ganztagskoordinatoren und Leitungen des Kooperationspartners entwickelt, und individuelle konkrete Zeitpläne der Umsetzung erarbeitet.

#### **Themenschwerpunkte:**

- Schulentwicklungsplanung, gemeinsam mit dem Träger des Nachmittags, eine Investition in die Zukunft
- Gemeinsame Kommunikation: Standort – Profil, Selbstdarstellung, Öffentlichkeitsarbeit

#### **Zielgruppe**

Für die Gestaltung des Ganztags Verantwortliche (Schulleitungen, Ganztagskoordinatoren) und GBS-Leitungen, je Schule gemeinsam

<b>Seminar:</b>	<b>1004</b>
<b>Referentin:</b>	<b>Vera Bacchi</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Regina Raulfs</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>Teil I 06.02. (14-18.30 Uhr) und Teil II 16.02.2018 (9-17 Uhr)</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>25.12.2017</b>

## **Erzieherin / Erzieher in der Ganztagschule**

„Ganztägige Bildung und Betreuung an Schulen“ (GBS) ist ein noch junges Arbeitsfeld für Erzieherinnen und Erzieher. Die klassische Schule als auch das bisherige Angebot der Jugendhilfe für Schulkinder hat sich verändert, denn die Ganztagschule bietet einen umfassenderen Lebensraum für Kinder. Welche Herausforderungen ergeben sich daraus? Was hat sich bewährt? Wie sehen die Gestaltungsräume für Erzieherinnen und Erzieher aus? Welche Grenzen sind ihnen gesetzt? Wie bringen Sie ihre Erfahrungen und Kompetenzen zur Geltung?

### **Ziel/ Inhalt**

Die Teilnehmenden lernen Zusammenhänge des Arbeitsfeldes Ganztagschule kennen. Sie tauschen Erfahrungen aus, reflektieren ihre Rolle, Aufgaben und Gestaltungsmöglichkeiten, um sich selbstbewusst als gleichberechtigte Kooperationspartner in den Schulentwicklungsprozess einzubringen.

### **Themenschwerpunkte:**

- Das System Schule: Ganztagsschulstrukturen
- Die Schule als Lebensraum für Kinder
- Jugendhilfe: Der neue Partner für Schulen
- Gestaltungsspielräume am Nachmittag

### **Zielgruppe**

Pädagogische Fachkräfte an der GBS

### **Hinweis**

Bitte planen Sie zusätzlich Zeit für eine Hospitation ein.

<b>Seminar:</b>	<b>1025</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Susanne Hoffmann-Michel</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Regina Raulfs</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>Teil I: 20.03. (9-17 Uhr), Teil II: 27.03., Teil III: 03.04. und Teil IV: 24.04.2018 (Teil II-IV jeweils 8-12.15 Uhr)</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>06.02.2018</b>

*Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

### ***Aus der Kita in die Schule:***

#### ***Entwicklungen von Kindern beschreiben und mit den Eltern besprechen***

Gespräche mit Eltern über die Entwicklung der 4,5- bis 5,5-jährigen Kinder sind im Zusammenhang mit dem Übergang vom Kindergarten zur Schule von besonderer Bedeutung. Unterschiedliche Einschätzungen von Eltern, der Kita und der Schule über den kindlichen Entwicklungsstand können zu einer besonderen Dynamik führen, wenn Einschulung oder Verbleib in der Kita alternativ diskutiert werden.

#### **Ziel/ Inhalt**

Im Seminar wird die Entwicklungssituation der Kinder im Übergang zur Schule thematisiert. Es werden Anregungen gegeben, wie Eltern und Kinder in dieser Phase unterstützt, begleitet und beraten werden können

#### **Themenschwerpunkte:**

- Ausbildung einer wertschätzenden pädagogischen Haltung gegenüber den Eltern
- Entwicklung von Respekt und Vertrauen für die eigene Profession und Identität
- Fragetechniken, Methoden der Gesprächsführung

Anhand von Beispielen aus dem Arbeitsalltag können die vorgestellten Haltungen und Kommunikationstechniken praktisch erprobt werden.

#### **Zielgruppe**

Pädagogische Fachkräfte aus der Kita.



<b>Seminar:</b>	<b>1028</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Gudrun Schulz</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Regina Raulfs</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>26.-28.03.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>29.01.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **„Schatzsuche“ – Programm zur Förderung des seelischen Wohlbefindens von Kindern in der Kita**

Weiterbildung zur Durchführung des Eltern-Programms „Schatzsuche“

Die Lebenswelt Kita bietet optimale Möglichkeiten, Eltern bei der Förderung der seelischen Entwicklung ihrer Kinder zu unterstützen. Im Eltern-Programm „Schatzsuche“ werden insbesondere die Stärken und Schutzfaktoren von Kindern im Alter von null bis sechs Jahren als „Schätze“ in den Blick genommen.

### **Ziel/Inhalt**

Im Rahmen der Weiterbildung werden Erzieher/innen dazu qualifiziert, das Eltern-Programm „Schatzsuche“ in ihren Einrichtungen durchzuführen. Im Fokus steht dabei, Eltern für die Stärken ihrer Kinder zu sensibilisieren, um so ihr seelisches Wohlbefinden zu fördern.

Die Weiterbildung vermittelt praxisnahe Methoden, Techniken und Arbeitshilfen. Darüber hinaus bietet sie Raum für Praxisreflexion und Fachberatung.

### **Modulthemen**

- Modul 1: Grundlegende Aspekte kindlicher Entwicklung
- Modul 2: Entwicklung zwischen Risiko und Resilienz
- Modul 3: Kommunikation und Kooperation mit Eltern
- Modul 4: Umgang mit Vielfalt
- Modul 5: Einführung in das Eltern-Programm
- Modul 6: Umsetzung des Eltern-Programms
- Modul 7: Inhouse-Schulung „Seelisches Wohlbefinden und Elternkooperation in unserer Kita“. Eintägige Schulung in den beteiligten Kitas nach individueller Terminabsprache.

### **Zielgruppe**

Pädagogische Fachkräfte aus der Kita.



### **Hinweise**

Die Weiterbildung wird inhaltsgleich zwei Mal angeboten. Sie wird in Kooperation mit der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG) durchgeführt. Die Anmeldung erfolgt über die HAG. Das Anmeldeformular sowie weitere Informationen zur „Schatzsuche“ finden Sie unter: [www.schatzsuche-kita.de](http://www.schatzsuche-kita.de)

Pro Einrichtung nehmen zwei Erzieher/innen an der sechsteiligen Weiterbildung teil. Zudem wird eine Inhouse-Schulung für das gesamte Team jeder beteiligten Kita durchgeführt. Für jede/n teilnehmende/n Erzieher/in wird eine Gebühr von 450,00 € erhoben. In diesem Betrag ist auch das Medienpaket zur Durchführung des Eltern-Programms sowie die fachliche Begleitung und Beratung enthalten.

**Weiterbildung:** 1012A und 1012B inhaltsgleich  
**Referent/-in:** Kerstin Müller-Belau, Gülcan Yoksulabakan-Üstüay,  
Maria Gies, Katharina Ehmann  
**Verantwortlich:** Melanie Benthe  
**Ort:** Fortbildungszentrum, Südring 38b  
**Zeit:** 1012A: 26.-27.02., 23.03., 06.04. und 26.-27.04.2018  
1012B: 18.-19.10., 22.-23.11. und 13.-14.12.2018  
inhaltsgleich  
**Anmeldeschluss:** 1012A: 22.01.2018 und 1012B: 06.10.2018

*Seminarzeiten 9-17 Uhr*

## ***Ohne Eltern geht es nicht! – Und mit ihnen?***

Weil die Eltern die wichtigsten Personen im Leben eines Kindes sind, ist es unerlässlich, mit ihnen zu kooperieren. Doch was wollen und können Sie als pädagogische Fachkräfte in der Zusammenarbeit erreichen? Was erwarten Sie von den Eltern und was erwarten diese von Ihnen?

### **Ziel/ Inhalt**

Ziel des Seminars ist es, die eigenen Rolle und die eigene Aufgabe in der Zusammenarbeit mit Eltern zu reflektieren. Wir werden einen Blick auf die verschiedenen Lebenswelten von Eltern werfen und den Fragen nachgehen: Wer sind die Eltern mit deren Kindern wir täglich arbeiten? - Wie kann es gelingen, in einen konstruktiven Dialog mit Eltern zu treten, ohne dabei die eigene fachliche Haltung aufzugeben? - Wo sind der Zusammenarbeit mit Eltern Grenzen gesetzt?

### **Themenschwerpunkte**

- „Eingewöhnung“ der Eltern in der eigenen Einrichtung.
- Wie kann ein guter Kontakt mit Eltern angebahnt und fortgesetzt werden?
- Reflexion und Austausch eigener Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Eltern.

Das Seminar ist praxisorientiert und richtet sich an den jeweiligen Arbeitserfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus.

### **Zielgruppe**

Pädagogische Fachkräfte aus Kita und Krippe sowie aus den Eltern-Kind-Zentren.



<b>Seminar:</b>	<b>1044</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Regina Raulfs, Melanie Benthe</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Regina Raulfs, Melanie Benthe</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>16.-17.05.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>04.04.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

**NEU:**

**Kita-MOVE – Schulungsprogramm für den Elementarbereich zur motivierenden Gesprächsführung mit Eltern**

Im Erziehungsprozess übernehmen die Eltern naturgemäß die zentralste Rolle. Manche Eltern benötigen hierbei Unterstützung, auch, weil sich gesellschaftliche Entwicklungen zunehmend belastend auf die Erziehung in Familien auswirken. Sichtbar wird dies für pädagogische Fachkräfte in Kindertagesstätten, wenn sie in ihrem Berufsalltag entmutigte, frustrierte oder scheinbar gedankenlose Eltern erleben. Gespräche mit diesen Eltern fallen schwer und hinterlassen oftmals Ratlosigkeit und Unzufriedenheit auf beiden Seiten. Die fachlich gewünschte Erziehungspartnerschaft bleibt oftmals nur ein guter Wunsch. Unterstützungsangebote für Eltern werden zwar vielfältig angeboten, aber nicht von allen Eltern angenommen.

Kita-MOVE bietet einen professionellen Ansatz für die pädagogischen Fachkräfte in Kindertagesstätten, um gezielt bisher schwer erreichbare Eltern anzusprechen und mit kurzen Interventionen einen motivierenden Dialog über Erziehungs- bzw. Präventionsfragen einzuleiten.

**Ziel / Inhalt**

Ziel der Fortbildung Kita-MOVE ist es, die Gestaltung motivierender Elterngespräche zum Thema Erziehungsverhalten zu erlernen und zu trainieren. Die Fortbildung ermutigt pädagogische Fachkräfte, Alltagssituationen und Gesprächsanlässe zielgerichtet und kompetent zu nutzen. Kita-MOVE ist das Angebot vor dem Angebot und kann Eltern motivieren, ihr Erziehungsverhalten zu reflektieren und gar Unterstützungsangebote anzunehmen.



<b>Seminar:</b>	<b>1026</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Irene Ehmke, Elke Heptner</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Melanie Benthe</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>21.-23.03.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>07.02.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

***Elternbeschwerden als Chance sehen und nutzen können:  
Wer hört schon gern Beschwerden?***

Die Auseinandersetzung mit Beschwerden von Eltern gehört zum pädagogischen Alltag. Pädagogische Fachkräfte sind die ersten und zentralen Ansprechpartner in den Einrichtungen. Einwände der Eltern gilt es als Feedback wahrzunehmen und auch dann ernsthaft zu behandeln, wenn sie unangemessen erscheinen. Ein souveräner Umgang mit Beschwerden reicht in alle Bereiche der Leitungs- und Teamarbeit hinein. Professionelles Handeln wirkt sich hier positiv auf die gesamte Arbeitsatmosphäre aus und ist ein Gewinn für die Arbeitszufriedenheit in der Einrichtung.

**Ziel/Inhalt**

Im Seminar werden Aspekte und Instrumente eines elternorientierten Beschwerdemanagements dargestellt. Der Schwerpunkt liegt auf den Grundhaltungen und Handlungsmöglichkeiten der pädagogischen Fachkräfte in Alltagssituationen.

**Themenschwerpunkte:**

- Beschwerden und Rückmeldungen von Eltern erfassen, akzeptieren, reflektieren und auswerten
- Regeln und Standards für den Umgang mit Beschwerden
- Inhalt und Struktur von Beschwerdegesprächen
- Kommunikationsregeln für schwierige Gespräche
- Reflexion von Beispielsituationen

**Zielgruppe**

Pädagogische Fachkräfte aus Krippe, Kita, GBS und anderen pädagogischen Einrichtungen.

KTP-A

**Kita+Plus**

**Seminar: 1041**  
**Referentin: Evelyn Inselmann**  
**Verantwortlich: Melanie Benthe**  
**Ort: Fortbildungszentrum, Südring 38b**  
**Zeit: 26.-27.04.2018**  
**Anmeldeschluss: 15.03.2018**

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

***Arbeit mit Kindern: Sprache – Bewegung – Musik***

## **Trommeln mit Kindern und Jugendlichen**

Das Trommeln in der Gruppe erfreut sich wachsender Beliebtheit. Was den Erwachsenen gefällt, macht auch den Kindern Spaß: Einmal „auf die Pauke hauen“, die eigene Stärke entdecken und auch: sich aufeinander einstellen, zusammen spielen, einen Platz in der Gruppe finden.

Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Kulturen können sich miteinander verständigen, Gemeinsames erleben und Vorurteile abbauen.

### **Ziel/ Inhalt**

In diesem Seminar erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer rhythmische Fähigkeiten und lernen Trommelstücke und -spiele kennen, die sich gut weitergeben lassen. Darüber hinaus wird aufgezeigt, wie sich Aggressionen bei Kindern und Jugendlichen durch rhythmischen Ausdruck kanalisieren lassen.

Festgelegte Stücke, meist aus Afrika, aber auch selbst erfundene Rhythmen stehen auf dem Programm.

Es wird gezeigt, wie sich in der Gruppe spielerisch Rhythmen erfinden lassen. Die Technik des Drum Circles wird erläutert und ausprobiert. Als Instrumente werden die Djembé, Basstrommeln, Congas und Bongos sowie andere Arten von Percussion benutzt.

### **Zielgruppe**

Pädagogische Fachkräfte aus Kita und GBS. KTP-A

### **Hinweise**

Instrumentalkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Instrumente werden gestellt, eigene können mitgebracht werden. Dieses Seminar findet ohne Verpflegung statt.

<b>Seminar:</b>	<b>1045</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Oliver Sägebrecht</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Regina Raulfs</b>
<b>Ort:</b>	<b>Djembé-Trommelschule, Klinikweg 15, 22081 Hamburg</b>
<b>Zeit:</b>	<b>Teil I: 17.-18.05. und Teil II: 01.06.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>05.04.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## ***Die Kita in Bewegung bringen – Psychomotorik in Krippe und Kindertagesstätten***

Kinder sind kreative Forscher, Künstler und Akrobaten. Neugierig und spielerisch entdecken sie die Welt. Bewegung bildet hierbei die Grundlage für vielfältige Lernprozesse. Dabei wirkt sich das Bewegungsverhalten von Kindern unmittelbar auf ihr psychisches Erleben aus.

### **Ziel/ Inhalt**

Bewegungslandschaften sollen die Möglichkeit für vielseitige Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen bieten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen in diesem Seminar das Konzept der „Bewegungsbaustelle“ kennen. Darüber hinaus werden verschiedenste Alltagsmaterialien ausprobiert, mit denen Bewegungsangebote in den Kita-Alltag integriert werden können. Durch diese psychomotorischen Angebote werden die sinnliche Wahrnehmung, die Körpererfahrung und das soziale Lernen gefördert.

### **Themenschwerpunkte sind**

- Bewegungsbaustelle
- motorische und kognitive Entwicklung
- Bewegung als Grundlage von Lernprozessen
- Sicherheitsaspekte
- Fundraising

### **Zielgruppe**

Pädagogische Fachkräfte aus Krippe und Elementarbereich.

### **Hinweise**

Bitte bequeme Kleidung und Schuhe mitbringen. Bei schönem Wetter findet die Veranstaltung teilweise im Freien statt.

<b>Seminar:</b>	<b>1058</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Nicolas Rath</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Melanie Benthe</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>18.-19.06.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>07.05.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **Mehrsprachigkeit in der Kita**

Sprache ist ein Symbol der Zugehörigkeit und ein wichtiger Aspekt in unserer persönlichen, sozialen und kulturellen Identität. Wir werden in unsere Familiensprache hinein geboren, erleben in dieser Sprache Bindung, Beziehung, Werte und Normen. Für viele Kinder ist ihre Lebenswelt z.B. durch Migration mehrsprachig. Dies bedeutet für sie in mehreren Sprachen handlungsfähig zu sein.

### **Ziel/ Inhalt**

Wir befassen uns in dieser Fortbildung mit den Fragen: „Wie gelingt der Spracherwerbsprozess in mehr als einer Sprache?“ und „Bedeutet die Mehrsprachigkeit eine Überforderung des Kindes oder eher eine kognitive und sprachliche Entdeckungsreise?“

### **Themenschwerpunkte:**

- Zusammenhang zwischen „Mehrsprachigkeit“ und dem „Identitäts- und Vielfalts-Aspekt“
- Rolle der Familiensprache
- Zwei- und Mehrsprachigkeit- der Spracherwerbsprozess
- Wie verhalte ich mich, wenn die Kinder untereinander nur in ihrer Familiensprache sprechen und wie fördere ich dabei die deutsche Sprache?
- Welche Informationen brauchen Eltern?

Anregungen und praktische spielerische Übungen für den Umgang mit Mehrsprachigkeit im Kita- Alltag

### **Zielgruppe**

Sozialpädagogische Fachkräfte aus dem Krippen- und Elementarbereich

KTP-A<sup>1</sup>

**Kita+Plus**

<b>Seminar:</b>	<b>1009</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Schahin Nadjmabadi</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Regina Raulfs</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>Teil I 13.-14.02.2018 und Teil II 20.03.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>02.01.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **NEU:**

### **Auffälliges Sprachverhalten – Aufbauseminar**

Erzieherinnen und Erzieher werden oft auf Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen aufmerksam, denn sie erleben sie in ihrer täglichen Kommunikation und im Vergleich mit anderen. Es muss geklärt werden, ob sprachtherapeutische/logopädische Intervention notwendig ist, denn diese Kinder profitieren kaum von den Sprachbildungs- und Sprachförderangeboten in der Kita. Wenn der Verdacht auf eine Sprachentwicklungsstörung besteht, benötigt die pädagogische Fachkraft einen Wortschatz, um die verschiedenen Ebenen der Sprache zu beschreiben, Wissen über den Sprachentwicklungsverlauf und Kriterien, mit denen sie eine sprachtherapeutische/logopädische Unterstützung begründen kann.

#### **Ziel/ Inhalt**

In dieser Fortbildung üben Sie anhand von Fallbeispielen das Beschreiben des Sprachentwicklungsstandes und von Sprachauffälligkeiten.

#### **Themenschwerpunkte:**

- Theorie der Sprachentwicklung
- Besonderheiten und Störungen im Spracherwerb
- Kriterien für einen auffälligen Sprachentwicklungsverlauf
- Schlussfolgerungen für die Arbeit in der Kita, insbesondere Vermittlung eines auffälligen Sprachentwicklungsverlaufs im Elterngespräch

#### **Zielgruppe**

Pädagogische Fachkräfte aus der Kita, die über gute Vorkenntnisse in der Sprachbildung und Sprachförderung verfügen



<b>Seminar:</b>	<b>1071</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Annette Fox-Boyer</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Regina Raulfs</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>11.09.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>31.07.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **NEU:**

### **Ein Buchstabe kommt selten allein – Schrift und ästhetische Bildung**

Schrift ist sichtbar gemachte Sprache. Unsere Schrift- und Zeichenkultur ist eng verbunden mit den bildnerischen Tätigkeiten. Mit ästhetischen und gestalterischen Mitteln können Buchstaben und Texte persönliche Spuren hinterlassen. Dieser Zugang bereichert den Schriftspracherwerb in Kita und GBS um mehr als die reine Technik des Schreibens.

#### **Ziel/Inhalt**

Wir werden uns auf den Weg machen, die eigene Kreativität zu entdecken. Wir werden spielerisch mit Schrift umgehen und mit Buchstaben und Zeichen experimentieren. Die Arbeitsergebnisse werden in Buchform zusammengefasst.

#### **Themenschwerpunkte:**

- Gestaltung von Buchstaben und Zeichen mit unterschiedlichen Werkzeugen
- Beschäftigung mit einfachen Drucktechniken
- Anregungen zum Thema aus der bildnerischen Kunst
- Einführung in die Geschichte der Entwicklung und Verbreitung von Schriftzeichen

#### **Zielgruppe**

**Kita+Plus**

**KTP-A**

Pädagogische Fachkräfte aus Kita und GBS.

#### **Hinweis**

Für Material wird zusätzlich ein Beitrag von 20 € erhoben, den Sie bitte in bar am ersten Fortbildungstag mitbringen

<b>Seminar</b>	<b>1076</b>
<b>Referentin:</b>	<b>Dagmar Nettelmann Schuldt</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Regina Raulfs</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>26.-27.09.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>15.08.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **NEU:**

### ***Kinderlieder mit der Gitarre begleiten***

Singen fördert die musikalische Entwicklung, das Rhythmusgefühl und die Sprachkompetenz. Singen macht besonders viel Spaß, wenn Lieder auf der Gitarre begleitet werden. Dieser Kurs richtet sich an alle Anfänger, die die Gitarre als Begleitinstrument einsetzen möchten und Spaß am Singen und Gestalten der Lieder haben.

#### **Ziel/ Inhalt**

Der Einstieg in die Liedbegleitung steht im Mittelpunkt dieser Fortbildung. Sie erlernen Haltung und Grundwissen über das Instrument, leichte Akkorde, verschiedene Anschlagsarten und Rhythmen.

#### **Themenschwerpunkte**

- Einfache Stimmbildung
- Lieder kennen- und singen lernen
- Kinderlieder gestalten mit Bodypercussion, Instrumenten und Bewegung
- Übungstechniken

#### **Zielgruppe**

Sozialpädagogische Fachkräfte aus Kita und GBS. **KTP-A**

#### **Hinweise**

**Bitte bringen Sie eine Gitarre mit**, außerdem nach Möglichkeit ein Kapodaster, Stimmgerät, Notenständer, Fußbank, Audio- oder Video- Aufnahmegerät (Smartphone).

<b>Seminar:</b>	<b>1052</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Hilke Billerbeck</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Regina Raulfs</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>Teil I: 04.06., Teil II: 11.06. und Teil III: 25.06.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>23.04.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

***Arbeit mit Kindern: Nachhaltigkeit – Naturwissenschaft – Mathematik***

**NEU:****Forscht mit! – Haus der kleinen Forscher****Themenworkshop: „Informatik entdecken – mit und ohne Computer“**

Beim Überqueren einer Straße regelt das Ampelsystem den Verkehr, mit einer Digitalkamera halten wir schöne Momente fest, Computer & Co unterstützen uns beim Informationsaustausch – Informatik begegnet uns überall in unserem Alltag.

In der Fortbildung „Informatik entdecken – mit und ohne Computer“ lernen die pädagogischen Fachkräfte die Welt der Informationen und deren Verarbeitung kennen. Sie erleben die Vielfalt informatischer Themen, indem sie z. B. Piktogramme, Pixelbilder oder die Verschlüsselung von Botschaften sowie Abfolgen im Alltag, Steuerung und Optimierung entdecken und erforschen.

**Ziel / Inhalt**

Die pädagogischen Fachkräfte erfahren, wie sie vielfältige Praxisideen für die Lernbegleitung von Kindern ohne einen Computer umsetzen können.

Darüber hinaus erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, Erfahrungen im Programmieren am Computer oder mit einfachen Robotiksystemen zu sammeln, die sie in ihre pädagogische Arbeit mit den Kindern einbringen können.

**Hinweise**

Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ bietet Workshops zu weiteren Themen an.

**Zielgruppe**

Pädagogische Fachkräfte aus Kita und GBS.

<b>Workshop:</b>	<b>1039</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Bettina Schmidt und Iris Gadatsch</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Melanie Benthe</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>20.04.2018</b>

**Anmeldeschluss: 09.03.2018**

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **NEU:**

### **Urban Gardening in der Kita**

Wenn Kinder die Möglichkeit erhalten, sich in lebendigen Bildungsprojekten mit Themen wie Ernährung und Gärtnern auseinanderzusetzen, entwickeln sie Ideen für mehr Umweltschutz im Kita-Alltag und erleben zudem, dass sie mit ihrem eigenen Handeln etwas bewirken können. Wie eine solche Bildungsarbeit zu zukunftsbedeutsamen Themen gestaltet werden kann, welche Anknüpfungspunkte der Kita-Alltag hierfür bietet und welche Arbeitsweisen und Methoden sich eignen, werden in der Fortbildung ebenso thematisiert wie Ziele, Inhalte und die Bedeutung von Bildung für eine nachhaltige Entwicklung.

Über abwechslungsreiche Methoden, Lernstationen und praktische Anregungen nähern sich die Teilnehmenden den Themen an und entwickeln im kollegialen Austausch Ideen und konkrete Maßnahmen für die Umsetzung in der eigenen Kita.

#### **Ziel / Inhalt**

- Ernährung in der Kita unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten
- Pädagogische Bausteine rund um das Thema Gärtnern und Ernährung
- Planung der eigenen Bildungsarbeit zum Thema Ernährung und Gärtnern
- Hilfreiche Projektideen und Praxistipps
- Hochbeet anlegen
- Gut Karlshöhe kennen lernen

#### **Zielgruppe**

Pädagogische Fachkräfte und Leitungen aus Kindertageseinrichtungen, die das Thema Ernährung und Gärtnern unter Nachhaltigkeitsaspekten bearbeiten möchten und insbesondere solche, die ein nur kleines oder versiegeltes Außengelände haben.

#### **Hinweise**

Der erste Tag findet in den Räumen des SPFZ statt, der zweite Tag auf dem Gut Karlshöhe.

<b>Seminar:</b>	<b>1033</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Lore Otto, Regina Böttcher</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Melanie Benthe</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b (SPFZ) Gut Karlshöhe, Karlshöhe 60d, Hamburg</b>
<b>Zeit:</b>	<b>10.-11.04.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>28.02.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## ***Arbeit mit Kindern: Krippenpädagogik***

## ***Das erste Mal in der Kita – Eingewöhnung von Krippenkindern***

Neue Kinder in der Krippe bedürfen besonderer Aufmerksamkeit und Achtsamkeit, weil ein gelungener Start sich günstig auswirkt auf das weitere Erleben, Spielen, sich Wohlfühlen und Lernen. Mit einer pädagogisch sinnvollen und guten Gestaltung der Eingewöhnungsphase lässt sich die Beziehung zum Kind wie auch zu den Eltern vertrauensvoll und nachhaltig entwickeln.

### **Ziel/ Inhalt**

Im Seminar werden Möglichkeiten und Voraussetzungen der Gestaltung einer guten Eingewöhnungsphase entwickelt.

### **Themenschwerpunkte:**

- Warum ist eine gute Eingewöhnung wichtig?
- Wie gestalten Sie die Eingewöhnung, was braucht das Kind?
- Dialog mit den Eltern, Eingewöhnung der Eltern
- Was tun in schwierigen Situationen?
- Eingewöhnung unter Berücksichtigung der Gruppensituation (Krippengruppen, altersgemischte Gruppen, Personalsituation)

### **Zielgruppe**

Pädagogische Fachkräfte in der Krippe. KTP-A

<b>Seminar:</b>	<b>1074</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Dagmar Breski</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Melanie Benthe</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>24.-25.09.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>13.08.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## ***Sprachbegleitung in der Krippe***

Bereits mit dem ersten Schrei beginnt die Kommunikation des Babys mit seiner Umwelt. Aber nicht jedes Kind spricht mit 12 Monaten schon seine ersten Worte. Manche Krippenkinder beginnen damit früher, manche lassen sich Zeit und fangen erst später mit dem Reden an. Die „Sprachbegleitung von Anfang an“ erfährt gerade in der Krippe eine große Bedeutung, denn hier werden die Grundlagen für eine gesunde Sprachentwicklung gelegt. In der Arbeit mit Babys und Kleinkindern qualifiziert sprachförderlich zu agieren ist deshalb eine anspruchsvolle Aufgabe.

### **Ziel/ Inhalt**

Das Seminar stellt die Sprachentwicklung und -bildung in dieser Altersspanne in den Mittelpunkt, vermittelt Basiswissen und gibt Anregungen für die praktische Arbeit. Insbesondere beschäftigen wir uns mit den Fragen:

- Welche Sprachförderimpulse brauchen Babys und kleine Kinder in ihren ersten Lebensjahren?
- Wie können Erzieherinnen wesentliche Sprachanregungen geben und den individuellen Entwicklungsanforderungen der Kinder gerecht werden?
- Welche Besonderheiten sind bei zweisprachig aufwachsenden Kindern zu beachten?
- Der Alltag als Sprachlernfeld
- über die Sinne Sprache entdecken
- Bewegung und Sprache
- Abgrenzung zwischen Sprachentwicklung und Sprachstörung

Die Inhalte werden lebendig und praxisnah vermittelt und die Teilnehmer und Teilnehmerinnen aktiv in die Gestaltung des Seminars einbezogen.

### **Zielgruppe**

Pädagogische Fachkräfte aus der Krippe. KTP-A

<b>Seminar:</b>	<b>1047</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Kathi Zeiger</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Melanie Benthe</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>Teil I: 24.-25.05. und Teil II: 23.-24.08.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>12.04.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

**NEU:****Die Entwicklung zur Autonomie beginnt**

Sie kennen das: Ab Mitte des zweiten Lebensjahres beginnen Kinder ihren eigenen Willen zum Ausdruck zu bringen, vielleicht auch mit einem mehr oder weniger heftigen „Nein“ auf alle an sie gestellten Forderungen oder mit wütenden Reaktionen auf Einschränkungen. Wenn Kinder ihr eigenes „Ich“ entdecken, bleiben Konflikte nicht aus. Wie ist das Verhalten zu verstehen? Wie können Kinder in dieser Phase unterstützt werden?

**Ziel/ Inhalt**

Sie frischen in diesem Seminar Ihre entwicklungspsychologischen Kenntnisse auf und reflektieren Ihren Umgang mit den Autonomiebestrebungen des Kindes.

- Entwicklungspsychologische Erkenntnisse zum zweiten und dritten Lebensjahr
- Entdeckung des „Ich“
- Streben nach Autonomie
- Entwicklungsgerechte Unterstützung und Begleitung

**Zielgruppe**

Sozialpädagogische Fachkräfte, die mit Kindern im Alter zwischen 18 Monaten und drei Jahren arbeiten. **KTP-A**

<b>Seminar:</b>	<b>1050</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Regina Raulfs</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Regina Raulfs</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>30.05.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>18.04.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## ***Arbeit mit Jugendlichen***

## **„Ich pack´s“ – Selbstmanagement für Jugendliche mit dem Züricher Ressourcenmodell (ZRM)**

Null Bock auf nichts und niemand oder ich heb die Welt aus den Angeln – zwischen diesen Polen bewegt sich die Stimmung mancher Jugendlicher in der Adoleszenz. Gibt es Ziele im Leben – und welche sind das? Welche Ziele tragen die Jugendlichen wirklich und entsprechen ihrer Identität? Welche Ziele können sie erreichen? Welche Fähigkeiten haben sie?

Mit diesen Fragen werden auch die pädagogischen Fachkräfte konfrontiert. Sie sehen sich vor die Herausforderung gestellt wie sie die Jugendlichen bei der Klärung und Entwicklung ihrer Lebensperspektive unterstützen können. Wie können verdeckte und schlummernde Handlungspotentiale erkannt und trainiert werden?

Das Züricher Ressourcen-Modell (ZRM®) für Jugendliche liefert sozialpädagogische Einsichten und methodische Ansätze, die sich empirisch bewährt haben.

### **Ziel/ Inhalt**

In dem dreitägigen Seminar soll das ZRM® für Jugendliche vorgestellt, für die Fachkräfte selbst erfahrbar gemacht und im Hinblick auf die Arbeit mit Jugendlichen vertieft werden.

### **Teilnehmende haben Gelegenheit,**

- die theoretischen Hintergründe des ZRM für Jugendliche kennenzulernen,
- am Beispiel der Signale ihres eigenen Körpers die Funktionsweise der „somatischen Marker“ verstehen und nutzen zu können,
- anhand eines eigenen Themas zu erleben, wie aus einer Absicht ein motivierendes Ziel entwickelt werden kann,
- welche Ressourcen zur Erreichung eines Ziels genutzt werden können,
- zu lernen, wie sie mit Hindernissen und schwierigen Situationen umgehen können und das Erlernete in der Praxis mit Jugendlichen anzuwenden.

### **Zielgruppe**

Fachkräfte in der Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, ASD der Jugendämter und aus vergleichbaren Arbeitsfeldern

<b>Seminar:</b>	<b>1043</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Nalan Kersting</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Melanie Benthe</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>14.-16.05.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>19.03.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **NEU:**

### **In Abenteuer Lernen**

Kinder und Jugendliche sind in Einrichtungen immer mit institutionellen Strukturen konfrontiert: Egal ob in GBS Standorten, stationären Einrichtungen oder der offenen Kinder- & Jugendarbeit. Inwieweit die Kinder durch solche Strukturen an ihre Grenzen gebracht werden hängt, stark von der Haltung und der regelmäßigen Reflektion der Fachkräfte ab.

### **Ziel / Inhalt**

Mit verschiedenen erlebnispädagogischen Methoden möchten wir einen Einblick in die Situation der Kinder und Jugendlichen in Einrichtungen geben und somit verschiedene Anregungen zur Reflexion und Tagesgestaltung geben.

Sie werden, orientiert am Lernzonenmodell nach Senninger, erlebnispädagogische Grundlagen kennenlernen und ausprobieren, um Grenzerfahrungen zu ermöglichen und diese zu reflektieren. Mit dem „Stand up paddling“ werden wir eine Methode vorstellen, erlebnispädagogische Aktionen auf dem Wasser zu gestalten und durchzuführen.

### **Themenschwerpunkte**

- Erlebnispädagogische Grundlagen
- Erproben erlebnispädagogischer Methoden: Stand – up – paddling, Niedrigseilgarten, Kooperationsspiele
- Lernzonenmodell nach Senninger
- Grenzerfahrungen in Einrichtungen

### **Zielgruppe**

Fachkräfte der stationären Hilfen, der offenen Kinder- und Jugendarbeit und GBS.

### **Hinweis:**

Die Veranstaltung findet größtenteils bei fast jedem Wetter draußen statt. Bitte wetterfeste und bequeme Kleidung sowie für das Stand-up-paddeln Badesachen, wenn vorhanden ein Lycrashirt, sowie Wechselsachen mitbringen. Die Bretter und Paddel werden gestellt.

<b>Seminar:</b>	<b>1060</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Nicolas Rath, Melanie Benthe</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Melanie Benthe</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>20.-22.06.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>25.04.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## ***Arbeit mit Erwachsenen***

## **Wohnungsverwahrlosung – Sammeln – Messies**

Betroffene, Angehörige, Vermieter, Behörden, Sozialpsychiatrie und Sozialarbeit stehen zumeist hilflos vor den Problemen, die durch wahlloses Sammeln entstehen. Drohender Wohnungsverlust und ein fehlendes angemessenes Hilfesystem einerseits, ein enormer Druck durch Nachbarschaft, Vermieter sowie Behörden andererseits, erschweren die Lösung der Probleme.

### **Ziel/ Inhalt**

Das Seminar vermittelt Kenntnisse über Ursachen, Erscheinungsformen, methodische Ansatzpunkte und sozialhilferechtliche Ressourcen, die für einen fachlichen Lösungsansatz unentbehrlich sind.

### **Themenschwerpunkte:**

- Erscheinungsformen der häuslichen Verwahrlosung
- krankheitsbedingte Hintergründe und biografische Aspekte
- Formen des Sammelns
- Funktionen des Sammelns in Bezug auf Alltagsbewältigung und Sinnstiftung
- Wohnungsverwahrlosung im Alter
- Ordnungsstrukturen und Desorganisation
- Fallbeispiele: Beschreibung, Analyse und Ansatzpunkte für planvolle Interventionen
- Methoden: Präsentationen und Diskussionen im Plenum, Fallarbeit.

### **Zielgruppe**

Fachkräfte der Sozialarbeit

### **Hinweise**

Einen besonderen Schwerpunkt bildet auch das Phänomen der Wohnungsverwahrlosung im Alter.

<b>Seminar:</b>	<b>1051</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Wedigo von Wedel</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Wilma Maria Kempkes</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>30.05.-01.06.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>04.04.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **Einführung in die Schuldnerberatung**

Fachkräfte in der Sozialen Arbeit kennen die Situation: In der alltäglichen Arbeit treffen sie immer häufiger auf Menschen, die ihre regelmäßigen Ausgaben nur sehr schwierig bzw. gar nicht mit den zur Verfügung stehenden Mitteln decken können. Inkassoschreiben, Räumungsklagen, Sperrandrohungen, Kontopfändungen, Gerichtsvollzieherbesuche usw. sind dann die entsprechenden Folgen. Und die Gruppe der Betroffenen ist nicht klein, mehr als 10% der deutschen Gesellschaft stecken in der „Schuldenfalle“.

### **Ziel/ Inhalt**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen Grundlagen der Sozialen Schuldnerberatung kennen lernen, ein Basiswissen für die Arbeit in diversen Praxisfeldern entwickeln, mit den Strategien der Überschuldungsprävention vertraut gemacht werden sowie sich kritisch mit den Akteuren und Rahmenbedingungen im Arbeitsfeld Schuldnerberatung auseinandersetzen.

Im Seminar wird auf folgende Arbeitsbereiche eingegangen: der Soziale Schuldnerberatung, Krisenintervention, Schuldenregulierung und Prävention.

### **Durch Vortrag und Praxisübungen wird Basiswissen zu den folgenden Themen vermittelt:**

- Grundsätze und Ziele der Sozialen Schuldnerberatung
- Existenzsicherung
- Aspekte des Schuldner- und Verbraucherschutzes
- Sanierungsmodelle
- Finanzkompetenz und ökonomische Bildung

### **Zielgruppe**

Alle Fachkräfte, die in ihrem Arbeitsfeld Klienten beraten, die auch Schuldenprobleme haben.

<b>Seminar:</b>	<b>1053</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Marc Schmidt-Medvedev</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Wilma Maria Kempkes</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>04.-06.06.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>09.04.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

***Arbeit mit Familien / Hilfen zur Erziehung***

## **Örtliche Zuständigkeit und Kostenerstattung nach dem SGB VIII/ SGB X**

Die örtliche Zuständigkeit stellt im Kinder- und Jugendhilferecht eine zentrale Grundlage für jegliche Aufgabenwahrnehmung in den Jugendamtstätigkeiten dar. Mit ihr sind gleichzeitig auch die Finanzierung der Leistungen und andere Aufgaben verbunden.

### **Ziel/ Inhalt**

In dieser Veranstaltung werden

- die Grundlagen der örtlichen Zuständigkeit für Leistungen und die Inobhutnahme als andere Aufgabe nach dem SGB VIII und
- die Grundlagen der Kostenerstattung nach dem SGB VIII und SGB X vorgestellt.

Die Teilnehmenden erhalten Gelegenheit, die Lerninhalte durch praktische Übungen zu vertiefen.

### **Schwerpunkte**

- Grundlagen und Grundbegriffe
- Örtliche Zuständigkeit nach den §§ 86 – 86d, 87 und 88 SGB VIII
- Kostenerstattung nach den §§ 89 – 89f. SGB VIII und §§ 102 ff. SGB X
- Fristen/ Rückerstattung

### **Zielgruppe**

Fachkräfte der Jugendämter / ASD

<b>Seminar:</b>	<b>1011A und 1011B inhaltsgleich</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Claudia Holtz, Nadine Bothe</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Sabine Meyer</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>1011A: 19.-20.02.2018 und 1011B: 01.-02.11.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>1011A: 25.12.2017 und 1011B: 06.10.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **Hamburger Vormundschaftstag 2018**

Die im Arbeitsbereich Vormundschaft/Pflegschaft tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben eine zentrale Rolle als gesetzliche Vertreter von Kindern und Jugendlichen. Der Gesetzgeber hat im Jahr 2011 eine Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts beschlossen, wobei insbesondere die persönliche Verantwortung und der persönliche Kontakt des Vormunds/Pflegers zu dem ihm anvertrauten Kind bzw. Jugendlichen betont wird.

### **Ziel/ Inhalt**

Der regelmäßig stattfindende Vormundschaftstag bietet den im Arbeitsfeld Tätigen ein Forum der Information, der Diskussion und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch:

- Information über aktuelle rechtliche Veränderungen
- Weiterentwicklung des Vormundschaftsrechts
- Qualifizierung der Praxis im Arbeitsfeld
- Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen, Kollegen und Kooperationspartnern

### **Zielgruppe**

Fachkräfte in den Bereichen Vormundschaft und Pflegschaft

### **Hinweise**

Die konkreten Themenschwerpunkte und ein detaillierter Ablaufplan werden rechtzeitig bekannt gemacht.

<b>Fachtag:</b>	<b>1086</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Sigrid Meinderink, Olaf Voß</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>12.-13.11.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>wird noch bekanntgegeben</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **Beistandschaft – Amtsvormundschaft – Amtspflegschaft Norddeutsche Regionaltagung**

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Arbeitsfeld Amtsvormundschaft, Amtspflegschaft und Beistandschaft müssen sich kontinuierlich mit veränderten Aufgaben und Rahmenbedingungen auseinandersetzen sowie ihre Ziele, die eigene Rolle und Verantwortlichkeit überdenken.

### **Ziel/ Inhalt**

Das Seminar dient der Vertiefung und Erweiterung von Kenntnissen und dem Erfahrungsaustausch über aktuelle und die sich wandelnde Gesetzgebung bzw. Rechtsprechung. Es ist ebenso Ziel, sich mit den Auswirkungen auf das Anforderungsprofil in den genannten Fachbereichen zu befassen.

### **Die Themen orientieren sich an**

- den Inhalten und Zielen der Kindschaftsrechtsreform und den sich daraus ergebenden Rechtsprechungen,
- den hieraus resultierenden Erfordernissen der jugendamtlichen Praxis und der Diskussion in der Fachliteratur.

Die einzelnen Themen der Veranstaltungen werden zwischen dem Amt für Familie und dem Deutschen Institut für Jugendhilfe und Familienrecht (DIJuF) abgestimmt. Zur Sicherung der Aktualität, insbesondere auf dem Gebiet der Rechtsprechung und tangierender familienpolitischer Diskussionen, wird etwa 3 Monate vor der jeweiligen Veranstaltung das Seminarprogramm durch gesonderte Ausschreibung des für kindschafts- und familienrechtliche Angelegenheiten zuständigen Fachreferates bekannt gegeben. Sozialpädagogische Fragestellungen sollen mit Blick auf die strukturellen Abgrenzungen zwischen den im Jugendamt vertretenen Fachbereichen innerhalb und außerhalb Hamburgs diskutiert werden. Arbeitsmethoden: Referate mit Diskussionen im Plenum, Durchführung fachbezogener Arbeitsgruppen, Einzelfallbesprechungen.

### **Zielgruppe/ Hinweise**

Die Veranstaltung richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beistandschaft, Amtsvormundschaft und Amtspflegschaft, an sozialpädagogische Fachkräfte und der Sachbearbeitung in den Hamburger Jugendämtern sowie an Interessierte aus vergleichbaren Dienststellen des Amtes für Familie, aus außerhamburgischen Jugendämtern und von Freien Trägern. Die Veranstaltung wird gemeinsam vom Amt für Familie, Hamburg, und dem DIJuF, Heidelberg, durchgeführt.

<b>Fachtag:</b>	<b>1035</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Sigrid Meinderink, Olaf Voß</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>16.-18.04.2018</b>
<b>Anmeldestand:</b>	<b>26.02.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## ***Hoch strittige Elternkonflikte als Herausforderung für die Beratungsarbeit***

Beratungsarbeit mit hochstrittigen Eltern nach Trennung und Scheidung ist in der Praxis seit geraumer Zeit ein „brandheißes“ Thema. Vermehrt werden seit dem In-Kraft-Treten des neuen FamFG hoch strittige Eltern von den Familiengerichten an die Beratungsstellen verwiesen. Diese Situation stellt viele Erziehungs- und Familienberatungsstellen vor neue Fragen und Aufgaben.

Chronische und hoch eskalierte Paar-Konflikte machen ein Denken und Handeln notwendig, das über beraterisches oder therapeutisches Wissen und Handeln hinausgeht. Je weiter die Eskalation fortgeschritten ist, desto wichtiger erscheinen konfrontierende und Grenzen setzende Haltungen, Handlungsformen und Settings, die den Kontext Hilfe ergänzen.

### **Ziel/ Inhalt**

Die Teilnehmenden erwerben Kenntnisse über die gesellschaftlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen der Beratungsarbeit mit hochstrittigen Eltern sowie über die besondere Eskalationsdynamik von Elternkonflikten. Sie haben die Gelegenheit, Strategien für eine Beratungsarbeit mit hochstrittigen Eltern zu entwickeln und ihre professionelle Haltung zu reflektieren.

### **Themenschwerpunkte:**

- Rahmenbedingungen in Gesellschaft und Recht für die Arbeit mit (hochstrittigen) Trennungsfamilien
- Dynamik und zentrale Wesensmerkmale hoch strittiger Elternkonflikte
- Das 3-stufige Eskalationsmodell als Werkzeug für die Einschätzung des Elternkonflikts
- Was tun, wenn die klassische Beratung „am Ende“ ist?
- Die Situation des Kindes zwischen den Fronten
- Die Kooperation der verfahrensbeteiligten Institutionen und professionelle Haltung der Fachkräfte
- Strategie in der Arbeit mit hoch strittigen Eltern

### **Zielgruppe**

Sozialpädagogische Fachkräfte, die bei Trennung und Scheidung beraten

<b>Seminar:</b>	<b>1055</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>Uli Alberstötter</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Regina Raulfs</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>06.-08.06.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>11.04.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## ***Ziele sind der Schlüssel - Hilfeplanung mit Kindern, Eltern und Kooperationspartnern***

Die Kooperationspartner der Jugendhilfe haben häufig genaue Vorstellungen, was ein Kind oder gleich die ganze Familie braucht. Die Familie sieht zunächst gar keinen Veränderungsbedarf. In diesem Spannungsfeld wollen Fachkräfte einen Zugang zu den einzelnen Klienten finden und ins Gespräch kommen. Der Dialog über Wünsche und realistische Ziele kann ein Schlüssel zu einem Arbeitsbündnis sein und Mut zur Veränderung wecken. Wie gelingt es die Beteiligten zu aktivieren und einen konstruktiven Prozess in der Kooperation mit allen zu gestalten?

### **Ziel/ Inhalt**

In diesem Seminar können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wesentliche theoretische, rechtliche und praktische Aspekte der Hilfeplanung und der Fallführung durch Ziele kennenlernen. Sie haben Gelegenheit anhand von eigenen Wünschen bzw. Zielen und eingebrachten Fallbeispielen ihre Kompetenzen praktisch zu erweitern.

### **Themenschwerpunkte:**

- Was ist Hilfeplanung? Zweck und rechtlicher Rahmen des Hilfeplanprozesses
- Rollen und Aufträge der Fachkräfte: Steuerung bzw. Mitgestaltung des Prozesses
- Anliegen, Wille und Ziele der Klienten - Klärung von Auftrag und erforderlichen Arbeitsbündnissen
- Wohlgestaltete Ziele, Unterscheidung von Wunsch und Ziel, Zielambivalenzen, Interessenkonflikte
- Konkretisierung von Hilfezielen, Indikatoren für die Zielerreichung und Handlungsschritten
- Qualitätsbausteine in Hilfeplangesprächen

### **Hinweise**

Das Seminar richtet sich insbesondere an Fachkräfte des ASD, der Träger der Hilfen zur Erziehung und in sozialräumlichen Netzwerken.

<b>Seminar</b>	<b>1069</b>
<b>Referent/innen:</b>	<b>Monika Thiesmeier, Vera Demming</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Sabine Meyer</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>10.-11.09.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>02.07.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **Fachtag Pflegekinderhilfe**

Pflegekinder und die für sie tätigen Dienste und Fachkräfte erfahren in Hamburg wieder eine große Aufmerksamkeit. Die speziellen Herausforderungen und Themen rund um die Pflegekinder, ihre Herkunftsfamilien und ihre Pflegeeltern sind allen bewusst, die in diesem Feld tätig sind. Die Fallkonstellationen sind komplex, die Anforderungen an Kooperation und fachliches Handeln sind hoch.

Um diesen Themen Zeit und einen Ort für Austausch und Diskussion zu geben, führen Bezirksämter, Fachbehörde und SPFZ gemeinsam diesen Fachtag für Fach- und Führungskräfte bei öffentlichen und freien Trägern durch.

### **Ziel/ Inhalt**

Der Fachtag bietet allen, die für Pflegekinder tätig sind, ein Forum für Information, Diskussion und Austausch über:

- Aktuelle fachliche Themen und Entwicklungen
- Rechtliche Fragestellungen
- Qualifizierung der Praxis im Arbeitsfeld
- Kooperation in der Pflegekinderhilfe
- exemplarische Reflexion von Einzelfällen

Im Plenum werden zentrale Inhalte vorgestellt und diskutiert. In Arbeitsgruppen können Themen vertieft oder eigene Fälle der Teilnehmer reflektiert werden.

### **Zielgruppe/ Hinweise**

Fach- und Führungskräfte der Pflegekinderdienste, des ASD und der Amtsvormundschaft.

Das aktuelle Programm wird ca. 1 Monat vor dem Anmeldeschluss durch eine gesonderte Ausschreibung bekannt gegeben.

<b>Fachtag:</b>	<b>1089</b>
<b>Referent/in:</b>	<b>N.N.</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Petra Büchter, Silke Geisweid, Melanie Benthe</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>28.11.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>03.10.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*

## **Hamburger Familienteam-Fachtag 2018**

Familienteams nehmen eine bedeutende Stellung bei der Umsetzung des Hamburger Landesprogramms „Guter Start für Hamburgs Kinder“ ein. Die multidisziplinär zusammengesetzten Teams aus Familienhebammen, Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen und Sozialpädagogen/-innen sind Ansprechpartner für die bezirklichen bzw. regionalen Netzwerke der Frühen Hilfen. Sie vermitteln Schwangeren und Familien mit kleinen Kindern eine passgenaue Hilfe und arbeiten dabei eng mit den Babylotsen Hamburg, den Fachkräften des Öffentlichen Gesundheitsdienstes und anderen Netzwerkpartnern zusammen.

### **Ziel/ Inhalt**

In dem jährlich stattfindenden Fachtag haben die Teilnehmenden die Gelegenheit, Aktuelles über die Entwicklung der Frühen Hilfen auf Bundes- und Landesebene zu erfahren und sich hierüber auszutauschen. In Arbeitsgruppen befassen sich die Teilnehmenden mit einzelnen Aspekten der Frühen Hilfen, insbesondere mit:

- Kommunikation und Zusammenarbeit in Familienteams
- Übergänge von den Babylotsen Hamburg zu den Familienteams
- Überleitung in das Hilfesystem
- Kooperation in den regionalen Netzwerken Frühe Hilfen

### **Zielgruppe**

Hamburger Familienteams, ihre verbindlichen Kooperationspartner in den bezirklichen Gesundheitsämtern, Babylotsen Hamburg in den Geburtskliniken und Netzwerkkoordinatoren/-innen Frühe Hilfen in den Bezirken.

### **Hinweise**

Die Veranstaltung wurde bis 2013 als „Familien**hebammen**-Fachtag“ durchgeführt. Der Name „Familien**team**-Fachtag“ trägt der Erweiterung des Teilnehmerkreises und der zentralen Stellung der Familienteams im Landesprogramm „Guter Start für Hamburgs Kinder“ Rechnung.

<b>Fachtag:</b>	<b>1057</b>
<b>Referent/-in:</b>	<b>N.N.</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Susanne Hüttenhain, Melanie Benthe</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>28.06.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>03.05.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr*

## **Fachtag Junge Volljährige**

Mehr als 2000 junge Hamburger im Alter von 16- 21 Jahren leben in stationären Hilfen zur Erziehung. Ihnen soll die Jugendhilfe ein gutes Aufwachsen ermöglichen, so dass sie als junge Erwachsene sicher auf eigenen Beinen stehen und ihr Leben meistern können. Gleichzeitig werden sie früh mit hohen Erwartungen an ihre Selbständigkeit konfrontiert. Damit diese Verselbständigung gelingt, benötigen die jungen Menschen ein gut kooperierendes Unterstützungssystem mit einer eng abgestimmten Hilfeplanung und aufeinander bezogenen Angeboten.

Um diesen Themen Zeit und einen Ort für Austausch und Diskussion zu geben, führen Bezirksämter, Fachbehörde, freie Träger und SPFZ gemeinsam diesen Fachtag durch.

### **Ziel/ Inhalt**

Der Fachtag bietet allen ein Forum für Information, Diskussion und Austausch über:

- bestehende Unterstützungsangebote
- exemplarische Reflexion am Beispiel von Einzelfällen
- den Austausch über die Kooperation aller Beteiligten und die Weiterentwicklung der gemeinsamen Hilfeplanung.

Im Plenum werden zentrale Inhalte vorgestellt und diskutiert. In Arbeitsgruppen können Themen vertieft oder eigene Fälle der Teilnehmenden reflektiert werden.

### **Zielgruppe**

Fach- und Führungskräfte der Jugendämter, insbesondere des ASD, freie Träger der Hilfen zur Erziehung und freie Träger, die besondere Unterstützungsangebote vorhalten zur Verselbständigung, zur beruflichen Integration und zur Unterstützung des Übergangs in eigenen Wohnraum, bezirkliche Mitarbeiter der Jugendberufsagenturen

### **Hinweise**

Das aktuelle Programm wird ca. 3 Monate vor der Veranstaltung durch eine gesonderte Ausschreibung bekannt gegeben.

<b>Fachtag:</b>	<b>1049</b>
<b>Referent/in:</b>	<b>N.N.</b>
<b>Verantwortlich:</b>	<b>Gabi Spieker, Bernhard Crasmöller, Viola Laux, Sabine Meyer</b>
<b>Ort:</b>	<b>Fortbildungszentrum, Südring 38b</b>
<b>Zeit:</b>	<b>29.05.2018</b>
<b>Anmeldeschluss:</b>	<b>03.04.2018</b>

*Seminarzeiten 9-17 Uhr Seminarkosten siehe Teilnahmebedingungen*



***Fortbildung auf Anfrage***

## **Beratungsangebote für öffentliche Träger der sozialen Arbeit in Hamburg**

Sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte in Feldern der sozialen Arbeit müssen sich unterschiedlichen, teils widerstreitenden, individuellen und gesellschaftlichen Erwartungen an ihr Handeln und Entscheiden stellen. Ihre Arbeitsabläufe werden beeinflusst von gesetzlichen Veränderungen, gesellschaftlichen Umbrüchen, knappen Haushaltsressourcen, veränderten fachlichen Anforderungen und einem hohen Erwartungs- und Verantwortungsdruck. Auch Arbeitsgruppen und Teams setzen sich mit diesen Entwicklungen auseinander – und wie sie diese in ihrer Praxis bewältigen.

Unterschiedliche Formen der Beratung können Klärungs- und Veränderungsprozesse unterstützen, in denen das inhaltliche und methodische Handeln in Organisationen und Teams überprüft und optimiert wird. Sie dienen, je nach Bedarf, z.B. der Entwicklung von Arbeitskonzepten, der Klärung von Teamstrukturen oder der Analyse und Organisation der Aufgabenverteilung und tragen so wesentlich zur Qualitätsentwicklung bei.

Wir beraten Sie für Ihre Organisation, Ihre Abteilung, für Ihr Team oder auch Sie persönlich und stellen mit Ihnen gemeinsam ein auf Ihre Situation vor Ort zugeschnittenes Beratungsangebot zusammen.

Folgende Beratungssettings bieten wir an:

### **Organisationsberatung**

Über mehrere Organisationseinheiten und Hierarchieebenen wird ein Beratungsprozess geplant, in dem die Mitarbeitenden in unterschiedlichen Settings Ihre Organisation von innen heraus verbessern. Die Schwerpunkte können auf der Veränderung der Organisationsstruktur, den Kommunikations- und Entscheidungsprozessen und der Kultur in der Organisation liegen.

### **Leitungscoaching**

Für Leitungskräfte bis einschließlich den Leitungen der Fachämter für Jugend- und Familienhilfe bzw. vergleichbarer Fachämter in den Bezirksverwaltungen bieten wir das Format Coaching an. Es soll zur Stützung, Stärkung und Reflexion in den Bereichen Funktion und Aufgaben, Rollenklärung, Haltung und Werte sowie Führungsstil beitragen. Ein solches Coaching kann eine einführende Führungs- oder Leitungsfortbildung sowie die Einarbeitung nicht ersetzen, sondern baut darauf auf. Coaching kann auch in der Form des „Shadowing“ erfolgen bzw. Elemente davon beinhalten.

### **Teamentwicklung**

In Veränderungsprozessen, bei hoher Fluktuation oder in Konfliktsituationen ist Teamentwicklung durch einen externen Berater ein hilfreiches Instrument. Themen können sein: Entwicklung einer Teamidentität, Konflikt- und Rollenklärung, Arbeitszufriedenheit, neue Aufgaben, veränderte Arbeitsweisen, Fachgrundlagen etc. Ein Teamentwicklungsprozess kann nur in Zusammenarbeit mit der Leitung gelingen. Deshalb nimmt Leitung immer teil.

## **Teamsupervision**

Teamsupervision ist ein zentraler Qualitätsbaustein in der sozialen Arbeit und sollte deshalb kontinuierlich erfolgen. Wesentliche Bestandteile sind eine auf die Klienten bezogene (Fall-)Reflexion, die Überprüfung von Arbeitsweisen und Haltungen, von Arbeitsbeziehungen sowie von Arbeitsabläufen und gemeinsamen Fachgrundlagen. Ggf. kann in diesem Setting auch die rückwirkende Fallreflexion schwieriger Kinderschutzfälle stattfinden. Nach zwei Jahren wird ein Beraterwechsel empfohlen.

## **Einzelsupervision**

In der beruflichen Praxis kann es besondere Situationen geben, in denen das eigene Handeln umfassend reflektiert werden sollte. Kontinuierliche Teamsupervision oder eine Gruppensupervision bieten hierfür einen guten Rahmen. Manchmal kann jedoch nur im Rahmen einer Einzelsupervision eine vertrauensvolle Reflexion erfolgen (z.B. in komplexen Fallkonstellationen mit Kindeswohlgefährdung), damit die Bewältigung einer hohen individuellen Belastung gelingt.

## **Gruppensupervision**

Fach- oder Führungskräfte aus unterschiedlichen Bereichen sozialer Arbeit reflektieren in einer Gruppe ihr berufliches Handeln mit professioneller Begleitung. – Eine neue Gruppe kann starten, wenn mindestens 8 Teilnehmende sich mit dem Anmeldeformular (für das Jahresprogramm) angemeldet haben. Das Angebot umfasst 8 Termine á 3 Zeitstunden, in der Regel einmal monatlich. Eine Fortsetzung kann bei Bedarf vereinbart werden.

## **Konzeptentwicklung**

Neue fachliche Standards, gesetzliche Veränderungen oder neue Projekte können die Erstellung oder Überarbeitung von Zielen und Maßnahmen für eine Abteilung / Einrichtung erforderlich machen. Berater können diesen Prozess z.B. mit einem Workshop unterstützen.

## **Mediation**

Das Verfahren der konstruktiven Konfliktbearbeitung ist anlassbezogen. Berater, die in diesem Setting eingesetzt werden, verfügen über eine zusätzliche Mediationsausbildung.

## **Hinweise**

- Die Beratungsangebote richten sich an sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte in der BASFI, in den bezirklichen Fachämtern für Jugend- und Familienhilfe sowie in weiteren bezirklichen Dienststellen im Bereich sozialer Arbeit.
- Nach der Klärung des Anliegens sowie eines geeigneten Beratungssettings mit dem SPFZ ist ein schriftlicher Antrag erforderlich, der mit der Leitungskraft im Bezirksamt abgestimmt, von ihr aktiv unterstützt und unterschrieben wird. Der Antrag wird im SPFZ u.a. auf Plausibilität, Dringlichkeit und Finanzierbarkeit geprüft.

Am besten rufen Sie uns an und besprechen mit uns Ihre Situation vor Ort oder vereinbaren einen Gesprächstermin mit uns.

Ihren schriftlichen Antrag richten Sie an:

Sozialpädagogisches Fortbildungszentrum, Südring 32, 22303 Hamburg

Ein Formular hierfür finden Sie unter [www.hamburg.de/spfz](http://www.hamburg.de/spfz)

### **Kontakt**

Gesamtverantwortung und Grundsatzfragen:

Olaf Voß

Tel. 428.63–5216

Anliegen aus dem Bereich „Jugend- und Familienhilfe“:

Christoph Exner

Tel. 428.63–5552

Anliegen aus dem Bereich „Soziale Arbeit für Erwachsene der bezirklichen  
Dezernate für Soziales, Jugend und Gesundheit“:

Wilma Kempkes

Tel. 428.63–5208

Anliegen aus dem Bereich „Frühe Hilfen“:

Melanie Benthe

Tel. 428.63–3348

## **Fachveranstaltungen, Seminare etc. auf Anfrage**

Sie wollen maßgeschneiderte Seminare, Workshops oder Fachveranstaltungen für einen bestimmten Teilnehmerkreis initiieren und sind in leitender Funktion in einem Bezirksamt oder bei der BASFI tätig?

Dann richten Sie dafür zunächst einen schriftlichen Antrag an unsere Dienststelle, in dem Sie kurz Zielsetzung, Inhalte, Dauer und die Anzahl der Teilnehmer benennen. Das hierfür passende Formular finden Sie auch auf unserer Internetseite [www.hamburg.de/spfz](http://www.hamburg.de/spfz) .

Richten Sie Ihren schriftlichen Antrag bitte an:

per E-Mail: [fortbildungszentrum@basfi.hamburg.de](mailto:fortbildungszentrum@basfi.hamburg.de)

per E-Fax: 040 / 4279–63400

per Post: SPFZ, Südring 32, 22303 Hamburg

Da unsere finanziellen Möglichkeiten für die Durchführung zusätzlicher Fortbildungen begrenzt sind, empfiehlt es sich, Anträge frühzeitig zu stellen. Sollten Zielsetzung, Inhalte und zeitlicher Aufwand der gewünschten Fortbildung für Sie noch unscharf sein, beraten wir Sie gern. Nach Eingang des Antrags wird sich eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter mit Ihnen in Verbindung setzen.

Vielleicht passen Ihre Vorstellungen zu einem der inhaltlichen Themenkreise, die unten aufgeführt sind. Solche Themenkreise haben sich in der Vergangenheit als Schwerpunkte der Fortbildung auf Anfrage herauskristallisiert und wir haben uns darauf eingestellt. Einige Schwerpunkte sind auch als Angebote gedacht, um die Umsetzung von fachlichen und fachpolitischen Zielen durch Fortbildungen vor Ort gezielt zu unterstützen. Wenn Ihre inhaltlichen Vorstellungen zu einem solchen Schwerpunkt passen, sollten Sie gleich mit der Fachreferentin oder dem Fachreferenten Kontakt aufnehmen, die bzw. der diesen Themenschwerpunkt inhaltlich betreut. So können Sie auch schon vor einer Antragstellung die Einzelheiten besprechen.

### **Ausgewählte Themenkreise und Ansprechpersonen:**

- **Aufgaben des Kinderschutzes in Jugendhilfe und angrenzenden Arbeitsfeldern / Frühe Hilfen**

Ziel ist insbesondere, ausgewählte Fachthemen in ihrer Bedeutung für die Arbeit vor Ort zu vertiefen und die regionale Vernetzung innerhalb der Jugendhilfe sowie zwischen Einrichtungen der Jugendhilfe und angrenzenden Bereichen zu fördern.

Kontakt und Information: Melanie Benthe Tel. 428.63–3348

- **Allgemeine Soziale Dienste (ASD)**

Es sind u.a. gezielte Fortbildungen zu methodischen und fachlichen Themen des ASD vor Ort möglich, insbesondere vor dem Hintergrund fachlicher und organisatorischer Veränderungen.

Kontakt und Information: Sabine Meyer Tel. 428.63–5207

- **Weiterbildung „Neu im ASD“**

Für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im ASD bietet das SPFZ gemäß dem Hamburger Rahmenkonzept Einarbeitung ein Programm von 10 Modulen an, die über einen Zeitraum von 18 Monaten für die Arbeit im ASD qualifizieren. Die Anmeldung erfolgt durch die ASD-Abteilungsleitung.

Kontakt und Information: Sabine Meyer Tel. 428.63–5207

Teilnehmerbetreuung: Bianca Wenzel Tel. 428.63–2709

- **Umgang mit Gewalt**

Ergänzend zu den offen ausgeschriebenen Fortbildungen können – auch vor dem Hintergrund des Senatsprogramms „Handeln gegen Jugendgewalt“ – weitere Veranstaltungen in diesem Themenfeld durchgeführt werden.

Kontakt und Information: N. N. Tel. 428.63–

- **Suchtprävention**

Kontakt und Information: Olaf Voß Tel. 428.63–5216

- **Regionale Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule**

Konzept- und Fachgespräche für Einrichtungen der Jugendhilfe, welche die Kooperation mit Schulen vertiefen möchten, sowie Angebote für gemeinsame Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte aus Jugendhilfe und Schule.

Kontakt und Information:

- Für Fortbildungen zur Kooperation von Offener Kinder- und Jugendarbeit und Familienförderung mit der Schule: N. N. Tel. 428.63–

- Für Fortbildungen zur Kooperation beim Übergang von der Kita in die Schule und GBS: Regina Raulfs Tel. 428.63–5210

## **Teilnahmebedingungen**

Die Fortbildungsangebote richten sich an sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte öffentlicher und freier Träger in der Jugendhilfe und der Sozialarbeit in Hamburg. Darüber hinaus können die Veranstaltungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kooperierender Bereiche geöffnet werden, wie z.B. für Lehrkräfte und andere pädagogische Fachkräfte der Schulen, Fachkräfte des Gesundheitsbereiches oder der Justiz.

## **Anmeldung**

Für Ihre Anmeldung verwenden Sie bitte das Formular, das Sie im Anhang unseres Fortbildungsprogramms und unter der angegebenen Internetadresse finden. Pro Anmeldeformular kann nur eine Person für eine Veranstaltung angemeldet werden. Füllen Sie das Formular bitte vollständig und gut lesbar aus, wir können Ihre Anmeldung sonst nicht bearbeiten. Bei Beschäftigten des öffentlichen Dienstes, von Anstalten des öffentlichen Rechts, von Landesbetrieben oder von freien Trägern ist die Anmeldung nur gültig, wenn auch die Unterschrift des jeweiligen Vorgesetzten vorliegt. Bitte denken Sie auch an Ihre eigene Unterschrift. Sie können uns das ausgefüllte Anmeldeformular per Post, E-FAX oder im Anhang einer E-Mail zusenden.

Mit der Anmeldung erkennen Sie die hier abgedruckten Teilnahmebedingungen vollständig an. Zugleich erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihre personenbezogenen Daten, die Sie auf dem Anmeldeformular angegeben haben, im sozialpädagogischen Fortbildungszentrum für die Dauer von fünf Jahren gespeichert werden, um Planungs- und Verwaltungsaufgaben durchführen zu können. Ihre Daten werden nur zu diesem Zweck verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. Ihre Einwilligung zur Datenspeicherung ist freiwillig und jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufbar. Wenn Sie die Einwilligung zur Datenspeicherung verweigern oder widerrufen, können wir Sie nicht zu Folgekursen und Aufbaueminaren einladen.

## **Anmeldeschluss**

Es werden nur die Anmeldungen berücksichtigt, die vor dem angegebenen Anmeldeschluss im SPFZ eingehen. Dies gilt nicht für Angebote der Restplatzbörse, die Sie unter **[www.hamburg.de/restplaetze](http://www.hamburg.de/restplaetze)** einsehen können. Eine Bestätigung des Eingangs der Anmeldung erfolgt nicht.

## **Zusagen**

Nach Anmeldeschluss erfolgt die Auswahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Das Einladungsschreiben, das das SPFZ auch per E-Mail versenden kann, gilt als Zusage. Es wird ca. vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn verschickt. Sofern mehr Anmeldungen eingegangen sind als Plätze zur Verfügung stehen, werden zu diesem Zeitpunkt auch diejenigen informiert, die keinen Platz erhalten haben. Sollten Sie keine Rückmeldung auf Ihre Anmeldung erhalten haben, fragen Sie bitte ca. 3 Wochen vor Veranstaltungsbeginn bei uns nach.

## **Absagen und Rücktritt von einer Teilnahme**

Melden Sie sich bitte umgehend ab, wenn Sie an einer Fortbildung nicht teilnehmen können, zu der Sie bereits eine Einladung erhalten haben. Auf den dadurch frei werdenden Platz können dann Personen nachrücken, die auf der Warteliste stehen. Ein solcher Rücktritt von der Anmeldung ist bis zum Veranstaltungsbeginn jederzeit möglich, bitte beachten Sie aber die Stornogebühren. Der Rücktritt hat schriftlich (postalisch, per E-Mail oder E-Fax) zu erfolgen. Sie erhalten eine schriftliche Bestätigung des Rücktritts, die Sie als Nachweis bitte aufbewahren.

Stornogebühren in der Höhe von 50 % des Teilnehmerbeitrages fallen unabhängig vom Rücktrittsgrund an, wenn der Rücktritt in den letzten 2 Wochen vor dem Veranstaltungsbeginn erfolgt und dem SPFZ keine Ersatzperson benannt werden kann. Über die Auswahl einer Ersatzperson entscheidet das SPFZ.

## **Absagen durch den Veranstalter**

Die Ausschreibung im Fortbildungsprogramm verpflichtet das SPFZ nicht, alle Fortbildungsveranstaltungen durchzuführen. Zu- und Absagen versendet das SPFZ auch per E-Mail.

## **Teilnahmebeiträge**

Die Teilnahme ist beitragsfrei für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes der Freien und Hansestadt Hamburg, ehrenamtlich in Feldern sozialer Arbeit Tätige sowie Studierende der Sozialpädagogik/Pädagogik der Hamburger Hochschulen, sofern sie der Anmeldung eine aktuelle Immatrikulationsbescheinigung beigefügt haben. Sie ist beitragsfrei auch für in Hamburg tätige Kindertagespflegepersonen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Landesbetrieben und Anstalten öffentlichen Rechts aus Hamburg können gegen Zahlung eines Teilnahmebeitrags an den Fortbildungen teilnehmen. Gleiches gilt für Beschäftigte freier Träger.

## **Es gelten folgende Beitragssätze:**

*Fachkräfte aus anderen Bundesländern beachten bitte die gesonderten Beitragssätze.*

- Bei Veranstaltungen im Fortbildungszentrum, Südring 38b, inklusive Verpflegung ist ein Beitrag in Höhe von € 35 pro Tag zu entrichten, auch wenn angebotene Verpflegung nicht in Anspruch genommen wird. Bei kürzerer Veranstaltungsdauer reduziert sich der Beitrag entsprechend. Er wird mit der Einladung mitgeteilt.

- Bei Veranstaltungen außerhalb des Fortbildungszentrums, Südring 38b, sowie bei Veranstaltungen ohne Verpflegung sind € 27 pro Tag bzw. € 13,50 bei Halbtagen zu zahlen.
- Bei Veranstaltungen mit Übernachtung und Verpflegung beträgt der Beitragssatz € 49 pro Tag. Diese Veranstaltungen sind gesondert ausgewiesen und finden außerhalb des Fortbildungszentrums Südring 38b statt. Sollten Sie nicht übernachten können, teilen Sie uns dies bitte mit, sobald Sie eine Zusage erhalten haben. Der Teilnehmerbeitrag verringert sich in diesen Fällen aber nicht. Wir sind bestrebt, die Unterbringung in Einzelzimmern zu ermöglichen. Ein Anspruch darauf besteht nicht.
- Der Beitragssatz für Fachkräfte, die ihren Arbeitsort in einem anderen Bundesland haben, beträgt € 120 pro Person und Tag, bzw. 60 € pro Person für einen halben Tag. Der Beitragssatz ist einheitlich für alle o.g. Veranstaltungsorte des SPFZ

Der Teilnahmebeitrag ist für die Gesamtdauer und für alle Leistungen der Veranstaltung (incl. etwaigem Folgetag) zu zahlen. Der Betrag wird nach dem Ende der Veranstaltung in Rechnung gestellt. Die Zustellung der Rechnung kann auch per E-Mail erfolgen. Für Beschäftigte der „Elbkinder“ und des Landesbetriebes Erziehung und Beratung erfolgt die Abrechnung zentral.

### **Bewirtung und Verpflegung**

Im sozialpädagogischen Fortbildungszentrum, Südring 38b, werden ein warmes Buffet in der Mittagspause sowie Kaffee, Tee und kalte Getränke angeboten. Zusätzliche Kosten fallen dadurch nicht für Sie an. Sie können zwischen verschiedenen Angeboten in unserem Bistro wählen.

Nur für Beschäftigte des öffentlichen Dienstes der Freien und Hansestadt Hamburg:

Der geldwerte Vorteil, den Beschäftigte des öffentlichen Dienstes durch die Gewährung unentgeltlicher Mahlzeiten erhalten, gehört zum steuerpflichtigen Arbeitsentgelt. Dies bedeutet, dass der Wert der Mahlzeit bei der Mitarbeiterin/dem Mitarbeiter mit zu versteuern und bei Angestellten auch mitzuversichern ist. Der Wert der Versorgung pro Tag und Mahlzeit ist zurzeit auf 3,17 € festgesetzt; er kann sich im Laufe des Jahres noch erhöhen. Der Betrag für die Veranstaltungstage wird nach der Fortbildung an die jeweiligen Personalbereiche weitergegeben, damit von dort die Versteuerung veranlasst werden kann. Sollten Sie nicht an dem Mittagessen teilgenommen haben, informieren Sie bitte darüber nach der Veranstaltung Ihren Personalbereich. Bei „Fortbildungen auf Anfrage“ können im Einzelfall abweichende Regelungen getroffen werden.

### **Bescheinigung**

Nach der Veranstaltung erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Teilnahmebescheinigung, sofern sie an der gesamten Veranstaltung teilgenommen haben. Eine Anwesenheitsbestätigung wird ausgestellt, wenn die Teilnahme nur an einem Teil der Veranstaltung erfolgte.

Seminar- und Veranstaltungszeiten  
Arbeitszeiten: 9.00 – 17.00 Uhr

Davon abweichende Vereinbarungen zwischen den Referentinnen und Referenten sowie den Teilnehmenden sind möglich.

**Gerichtsstand** ist Hamburg.

## **Recht auf Fortbildung**

- Auszüge aus den Fortbildungsrichtlinien

**Zwischen dem Senatsamt für Verwaltungsdienst einerseits und der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft - Landesverband Hamburg - dem Deutschen Beamtenbund - Landesverband Hamburg - dem Deutschen Gewerkschaftsbund - Landesbezirk Nordmark andererseits wird gemäß § 94 des Hamburgischen Personalvertretungsgesetzes (HmbPersVG) in der Fassung vom 16. Januar 1979 (Hamburgisches Gesetz- und Verordnungsblatt 1979, Seite 17) folgende Vereinbarung geschlossen:**

**Richtlinien für die Planung und Durchführung der beruflichen Fortbildung für Beschäftigte der Freien und Hansestadt Hamburg (Fortbildungsrichtlinien) vom 29. Januar 1982)**

(Akt.Z. 142.00-1./7.3.3)

### **1. Ziel**

- 1.1 Die berufliche Fortbildung soll es den Beschäftigten der Freien und Hansestadt Hamburg ermöglichen, ihre beruflichen Kenntnisse und Fertigkeiten zu erhalten und zu erweitern sowie der technischen und gesellschaftlichen Entwicklung anzupassen. Sie soll zur beruflichen Förderung, Qualifizierung und Mobilität, zum beruflichen Aufstieg und zur persönlichen Entfaltung der Beschäftigten beitragen.
- 1.2 Durch die berufliche Fortbildung sollen die Leistungen der Verwaltung verbessert und die bürgernahe Aufgabenerfüllung gefördert werden. Neben Fachwissen sind aufgabengerechte Einstellungen und Verhaltensweisen zu vermitteln. Die Beschäftigten sollen in die Lage versetzt werden, ihre Fachaufgaben als Teil der Gesamtaufgabe der Verwaltung zu erkennen und dieser Kenntnis entsprechend zu handeln.

### **2. Fortbildung als Aufgabe der Verwaltung**

- 2.1 Die Freie und Hansestadt Hamburg fördert die berufliche Fortbildung ihrer Beschäftigten. Sie wird durch berufsbegleitende Veranstaltungen der Verwaltung sichergestellt. Fortbildungsveranstaltungen nach diesen Richtlinien sind jedoch nur einzurichten, soweit sich das angestrebte Ziel nicht durch dienstliche Unterweisung erreichen lässt. Die Beschäftigten können zu Veranstaltungen anderer Träger entsandt werden, wenn diese Veranstaltungen den Zielen der Fortbildungsrichtlinien entsprechen und die Freie und Hansestadt Hamburg keine gleichwertigen Fortbildungsmaßnahmen anbietet.
- 2.2 Die Vorgesetzten haben die Mitarbeiter zur beruflichen Fortbildung zu motivieren und zu gewährleisten, dass die Beschäftigten an der beruflichen Fortbildung teilnehmen können. Sie wirken bei der Ermittlung der Fortbildungsbedarfe mit. Die Unterweisungspflicht der Vorgesetzten bleibt unberührt.

### **3. Fortbildung als Dienst**

- 3.1 Die berufliche Fortbildung steht allen Beschäftigten der Freien und Hansestadt Hamburg offen.

- 3.2 Fortbildungsveranstaltungen nach diesen Richtlinien sind dienstliche Veranstaltungen. Die Teilnehmer werden für die Dauer der Veranstaltung von anderen dienstlichen Aufgaben freigestellt. Die Dauer der Veranstaltung wird im Programm ausgewiesen.

#### **4. Arten**

- 4.1 Die berufliche Fortbildung findet als Einführungsfortbildung, Anpassungsfortbildung, Förderungsfortbildung statt.
- 4.2 Die Einführungsfortbildung vermittelt neueingestellten Beschäftigten fehlende Fähigkeiten und fachliche Kenntnisse. Sie soll die Einarbeitung am Arbeitsplatz ergänzen.
- 4.3 Die Anpassungsfortbildung aktualisiert und ergänzt die von den Beschäftigten in Ausbildung und Berufspraxis erworbenen Fähigkeiten und fachlichen Kenntnisse. Die Anpassungsfortbildung erfasst auch Fortbildung zur Übernahme von anderen Aufgaben.
- 4.4 Die Förderungsfortbildung vermittelt fachübergreifende Fähigkeiten und Kenntnisse. Sie dient der beruflichen Weiterentwicklung. Im Rahmen der Förderungsfortbildung finden - soweit nicht anderweitig geregelt - auch Bildungsmaßnahmen statt, die den beruflichen Aufstieg vorbereiten.
- 6.2 Die Unterrichtsmethoden sind an den Zielgruppen, den besonderen Bedingungen des Lernens Erwachsener und den Lernzielen der Veranstaltung auszurichten. Die Unterrichtsmethoden sollen den jeweils neuesten Erkenntnissen der Erwachsenenbildung angepasst werden. Mitarbeitersinitiierte Unterrichtsformen (z.B. Übungen und Gruppenarbeit) sind zu bevorzugen, der Diskussion ist breiter Raum zu geben. Der Vortrag soll nur ausnahmsweise als Unterrichtsmethode gewählt werden.

Die Teilnehmerzahl soll mindestens 15 und höchstens 25 betragen; für den Vortrag ist eine höhere Teilnehmerzahl möglich. Veranstaltungen mit weniger Teilnehmern sind in begründeten Einzelfällen möglich.

#### **7. Zielgruppen und Teilnehmerauswahl**

- 7.1 Die Zielgruppen sind für die einzelnen Veranstaltungen nach dem Fortbildungsbedarf der Beschäftigten zu bilden.
- 7.2 Die Behörden und Ämter wählen unter Beachtung des Mitbestimmungsrechtes des Personalrates die Teilnehmer nach den vorgegebenen Zielgruppen aus. Aus einem ressortübergreifenden Interesse sollen möglichst Beschäftigte anderer Behörden und Ämter berücksichtigt werden.
- 7.3 Jeder Beschäftigte kann sich aus eigener Initiative um die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen bewerben.
- 7.4 Die Behörden und Ämter können Beschäftigte auch zu einzelnen Lehrveranstaltungen der Fortbildungsmaßnahmen zulassen, wenn sich die Veranstaltungen dazu eignen.

#### **9. Teilnahmebescheinigungen**

9.1 Über die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen sind für den Beschäftigten und seine Personalakte Bescheinigungen zu fertigen.

9.2 Die Teilnahmebescheinigung enthält folgende Angaben:

Zielgruppe

Lernziele der Veranstaltung

Dauer der Veranstaltung

### **Protokollnotiz zu 6.1**

Die Beteiligten gehen übereinstimmend davon aus, dass es einer Arbeitszeitregelung für Veranstaltungen durch das Programm nicht bedarf, wenn an Veranstaltungstagen im Durchschnitt mindestens sechs Unterrichtsstunden (bei Fortbildungslehrgängen) bzw. acht Unterrichtsstunden (bei Fortbildungsseminaren) Lehrveranstaltungen vorgesehen sind. In diesen Fällen ist die Lehrgangsteilnahme je Veranstaltungstag mit einem Fünftel der regelmäßigen Wochenarbeitszeit für die jeweilige Beschäftigungsgruppe auf die individuelle Arbeitszeit anzurechnen.

## Referentenverzeichnis

<b>Alberstötter, Uli</b>	Dipl.-Pädagoge, KJP, Supervisor und Mediator, Frankfurt/M.
<b>Babel, Fred</b>	Präventionsabteilung, Unfallkasse Nord, Hamburg
<b>Bacchi, Vera</b>	Soziologin, Trainerin, Kommunikationsberaterin, Hamburg
<b>Bader, Birgit</b>	Dipl. Pädagogin, Dipl. Psychologin, NLP-Ausbilderin, Hamburg
<b>Becker, Uta</b>	Dipl. Sozialpädagogin, Mediatorin, Koordinatorin für Kinderschutz, Bezirksamt Eimsbüttel, Hamburg
<b>Benthe, Melanie</b>	Dipl. Pädagogin, Stand-up-paddling-Instructor, Fortbildungsreferentin im SPFZ, Hamburg
<b>Besser, Ralf</b>	Systemischer Berater (Fritz Simon), Systemische Strukturaufstellungen (Matthias Varga von Kibéd) NLP-Trainer, EFQM-Assessor
<b>Billerbeck, Hilke</b>	Dipl.-Musikpädagogin für Elementare Musikpädagogik und Gitarre, Hamburg
<b>Bock, Thomas</b>	Dr., Dipl.-Psychologe, Leiter der Sozialpsychiatrischen Ambulanz, UKE, Hamburg
<b>Böttcher, Regina</b>	Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildungsschutzbund, Rheinisch-Bergischer Kreis
<b>Böttcher, Susanne</b>	Diplom Sozialpädagogin, Systemische Therapeutin (SG) Referentin für Kinderschutz, Deutscher Kinder
<b>Breski, Dagmar</b>	Dipl. Sozialpäd., systemische Psychotherapeutin, entwicklungspsychologische Beraterin, Kinderschutzfachkraft Schwerpunkt: Kinderschutz in der frühen Kindheit
<b>Burat-Hiemer, Edith</b>	Dipl.-Pädagogin, Dipl.-Sozialpädagogin, Steep-Beraterin, Hamburg
<b>Demming, Vera</b>	Dipl. Sozialpädagogin, Supervisorin (SG), ASD-Leiterin, Hamburg
<b>Dellwig, Andrea</b>	Dipl.-Sozialpädagogin, systemische Supervisorin und Mediatorin, Hamburg
<b>Dingoyan, Demet</b>	Dipl. Psychologin, Mitarbeiterin im UKE im Bereich Migrationsforschung; klinisch-psychiatrische sowie ambulant-therapeutische Arbeit mit Menschen mit und ohne Migrationshintergrund
<b>Duhme, Heidje</b>	Ärztin, Supervisorin, Feldenkraislehrerin, Hamburg
<b>Dunst, Jens-Peter</b>	Dipl.-Psychologe, Referent und Berater, u.a. Coaching von Fach- und Führungskräften, MCS-Management Coaching Services-Deutschland, Hamburg
<b>Ehmann, Katharina</b>	Gesundheitspädagogin, Referentin für Gesundheitsförderung, Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG), Hamburg
<b>Ehmke, Irene</b>	Dipl. Pädagogin, Referentin Sucht.Hamburg
<b>Ejsmont, Meike</b>	Dipl.Sozialpädagogin, Systemische Beraterin, Projekt Kinderlotse Hamburg
<b>Fobian, Clemens</b>	Sozialpädagoge, Traumazentrierter Fachberater, Systemischer Fachberater
<b>Förster, Olivia</b>	freie Medienpädagogin, M.A. Erziehungswissenschaften, Vorstand Blickwechsel e. V. Hamburg

<b>Fox-Boyer, Annette</b>	Prof. PhD MSc., Professorin an der EUFH Standort Rostock, Staatlich anerkannte Logopädin
<b>Freitag, Dr. Michael</b>	Bankkaufmann, Dipl. Sozialpädagoge, Dipl. Pädagoge, Bezirksamt Eimsbüttel, Beteiligungskordinator und Regionalbeauftragter, Hamburg
<b>Fuhrmann, Gabi</b>	Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Therapeutin und Supervisorin (SG), Kinderschutzkordinatorin, Hamburg
<b>Förderer, Verena</b>	Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Familientherapeutin und Supervisorin, Hamburg
<b>Ganten-Lange, Cornelia</b>	Juristin, Rechtsanwältin, Hamburg
<b>Gies, Maria</b>	Dipl. Kunsttherapeutin, Sexualpädagogin, Referentin für Gesundheitsförderung, Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG), Hamburg
<b>Gilde, Heidrun</b>	Dipl.-Geographin, M.A. in Personalentwicklung und systemische Supervision; Organisations- und Managementberaterin, Hamburg
<b>Gadatsch, Iris</b>	Dipl. Kauffrau, Trainerin der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“
<b>Gary, Silke</b>	Beratungsstelle ‚Kurswechsel‘ Ausstiegsarbeit gegen Rechts, Hamburg
<b>Hepp, Erna</b>	Juristin, Rechtsanwältin, Hamburg
<b>Heptner, Elke</b>	Dipl. Sozialpädagogin, Paar- und Familientherapeutin, Kinderschutzzentrum Hamburg
<b>Hoffmann-Michel, Susanne</b>	Dipl.-Sozialpädagogin, zertifizierter systemischer Coach, Moderatorin
<b>Holtz, Claudia</b>	Dipl.-Verwaltungswirtin, Hamburg
<b>Hüttebräucker, Susanne</b>	Diplom Sozialarbeiterin, Systemische Supervision (SG), Kinder- und Jugendlichen Therapeutin, Sozialmanagerin, Hamburg
<b>Inselmann, Evelyn</b>	Trainerin in der Erwachsenenbildung, Sozialmanagement und Beratung, Hamburg
<b>Johns, Martin</b>	Dipl. Sozialpädagoge, Systemischer Elterncoach (IWF)
<b>Jung, Jens</b>	Lehrer, Abteilungsleiter an der Fachschule für Sozialpädagogik 2- Altona, Erzieher
<b>Kaatsch, Nicola</b>	Dr. med., Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Hamburg
<b>Kaulen, Ulrich</b>	Dipl.-Sozialpädagoge, Systemischer Supervisor, Hamburg
<b>Kempkes, Wilma Maria</b>	Sozialpädagogin, ausgebildet in Integrative Therapie im Fritz -Perls-Institut Hückeswagen, Mediatorin, Fortbildungsreferentin im SPFZ
<b>Kerger-Ladleif, Carmen</b>	Dipl.-Pädagogin, Supervision und Fachberatung, Autorin und Referentin zum Thema sexualisierte Gewalt, Hamburg
<b>Klindtworth-Mohr, Antje</b>	Dipl.-Psychologin, Universität Erlangen
<b>Krebs, Andreas</b>	Dr. phil., Dipl.-Psychologe, Psychotherapeut (HpG), Supervisor (DGSV), Männer-Coach
<b>Krohn, Alexander</b>	Dipl.-Sozialpädagoge, Mediator, Mediationsstelle Brückenschlag e.V., Lüneburg
<b>Kühn, Latifa</b>	Politologin und Islamwissenschaftlerin, Referentin für Interkulturelles Training, Hamburg

<b>Landes, Arnold</b>	Dipl. Betriebswirt, Dipl. Wirtschaftspädagoge, Organisations- und Managementberater, Hamburg
<b>Lippert, Almut</b>	Dr., Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Trainerin für Motivational Interviewing (MINT), Supervisorin, Zentrum Vital, Hannover
<b>Lotzin, Annett</b>	Dr. Dipl. Psychologin, Mitarbeiterin im UKE, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Forschung und klinische Arbeit zu Traumafolgestörungen
<b>Otto, Lore</b>	Freiberufliche Umweltpädagogin
<b>Mehrkens, Imke</b>	Dipl. Sozialpädagogin, systemische Beraterin (SG), systemische Supervisorin (SG), Lehrbeauftragte für Kinderschutz, Hamburg
<b>Metzger, Tilman</b>	Geschäftsführer der Unternehmensberatung Tilman Metzger GmbH, Jurist, Mediator BM ®, Ausbilder BM ®, systemisch-lösungsorientierter Supervisor und Organisationsberater, Lüneburg
<b>Metzner, Franka</b>	wissenschaftliche Mitarbeiterin im UKE mit den Forschungsschwerpunkten Singuläre und Komplexe Traumafolgestörungen bei (geflüchteten) Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie Gewaltprävention im Kindes- und Jugendalter
<b>Mildner, Heidrun</b>	Kita-Leiterin, Erzieherin
<b>Moritz, Silke</b>	Dipl.-Sozialpädagogin, Sexualpädagogin, Pro Familia, Hamburg
<b>Müller, Mario</b>	Dipl.-Päd., Sexualpädagoge, Systemischer Berater, Supervisor, Coach, „Agentur für Prävention“ Hamburg
<b>Müller-Belau, Kerstin</b>	Sozialpädagogin, Erzieherin, Fachkraft für Kleinstkind-pädagogik (DPWV), Psychopädagogische Kindertherapeutin (PTFZ), Hamburg
<b>Nadjmabadi, Schahin</b>	Dipl.-Pädagogin, freiberufliche Fortbildnerin, Hamburg
<b>Nettelmann-Schuldt, Dagmar</b>	Dipl.-Illustratorin, Künstlerin, Fortbildungsreferentin, Hamburg
<b>Neumann, Ulrike</b>	Dipl.-Soz.-päd., Mediatorin (BAFM), Supervisorin (IMS), Kesserziehen®-Ausbilderin, Erziehungsberatung, Konstanz
<b>Nitschke-Janssen, Meike</b>	Dr. med., Fachärztin für Kinder und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Master of Peace Studies, Hamburg
<b>Nordbruch, Götz</b>	promovierter Islamwissenschaftler und Mitarbeiter des Vereins ufuq.de, Berlin
<b>Paetzold, Dorit</b>	Dipl.-Psychologin, Familientherapeutin, Kinderschutzzentrum Hamburg (DKSB)
<b>Pape, Klaus</b>	Dipl. Pädagoge, Sucht-Präventions-Zentrum, Hamburg
<b>Petri, Annica</b>	Dipl.-Soz.-päd., Sexualpädagogin, Familienplanungszentrum, Hamburg
<b>Raeck, Hanne</b>	Pädagogin, Lehrende Transaktionsanalytikerin, Coach, Supervisorin, Beraterin, Hamburg
<b>Rath, Nicolas</b>	Erzieher, Outdoortrainer, freiberuflicher Fortbildungsreferent, Agentur für pädagogische Fachberatung, Hamburg

<b>Raulfs, Regina</b>	Dipl. Pädagogin, individualpsych.- pädagogische Beraterin und Supervisorin, Kesserziehen®-Ausbilderin, Fortbildungsreferentin im SPFZ.
<b>Rittmann, Barbara</b>	Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Leiterin des Hamburger Autismus Instituts
<b>Rumpf, Hans-Jürgen,</b>	PD Dr. phil., Dipl.-Psychologe, Leitender Psychologe der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität zu Lübeck
<b>Sägebrecht, Oliver</b>	Diplom Musikpädagoge, Gitarrist, Percussionist
<b>Schäfer, Ingo</b>	PD, Dr. med., Oberarzt, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, UKE, Hamburg
<b>Schmidt, Bettina</b>	Dr., Dipl. Geoökologin, Netzwerkkoordinatorin <b>und</b> Trainerin der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ Hamburg
<b>Schmidt-Medvedev, Mark</b>	Dipl.-Sozialpädagoge, afg Schuldnerberatung Altona, LAG Schuldnerberatung Hamburg e.V.
<b>Schlobohm, Uta</b>	Examierte Krankenschwester, tiefen- psychologische Körpertherapeutin, freiberufliche Trainerin
<b>Schulz, Gudrun</b>	Dipl.-Sozialwirtin, Erzieherin, systemisch – lösungsorientierte Therapeutin, Referentin bei KREISEL e.V., Weiterbildungen, Hamburg
<b>Stade, Volker</b>	Dipl.-Sozialpädagoge, Musik-Soziotherapeut, Buchholz
<b>Steiner-Gharib, Wibke</b>	Diplompädagogin, systemische Supervisorin, Coach und Mediatorin, freie Praxis Hamburg
<b>Sielaff, Gyöngyvér</b>	Psychologische Psychotherapeutin, Sozialpsychiatrische Psychosen-Ambulanz am UKE, Hamburg
<b>Stellermann-Strehlow, Kerstin</b>	Dr. med. Kinder- und Jugendpsychiaterin und –psychotherapeutin, Kinder- und Jugendpsychotraumatologin, Lüneburg
<b>Suess, Gerhard</b>	Professor, Dr., Dipl.-Psychologe, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Fakultät Wirtschaft und Soziales, Department Soziale Arbeit und Pflege
<b>Taubert, Andre</b>	„Legato“ Systemische Ausstiegsarbeit – Fachstelle für religiös begründeten Radikalismus, Hamburg
<b>Thiemann, Dirk</b>	Dipl. Sozialpädagoge, Systemischer Familientherapeut und Supervisor, Hamburg
<b>Thiesmeier, Monika</b>	Dipl. Sozialpädagogin, Supervisorin (DGSV, SG), Münster
<b>Thumel, Mareike</b>	freie Medienpädagogin, M.A. Erziehungs- und Bildungswissenschaften, B.A. Kultur- und Medienpädagogik, Vorstand Blickwechsel e. V. Hamburg
<b>Tietze, Cornelia</b>	Dipl.-Pädagogin, Dipl.-Kriminologin, Sozialarbeit im Norden, Hamburg
<b>Untiedt, Frank</b>	Dipl. Sozialpädagoge, Systemischer Therapeut/Familientherapeut (DGSF), Systemischer Elterncoach (IFW)
<b>Voigt, Sabine</b>	Dipl.-Sozialpädagogin, Sozialarbeit im Norden, Hamburg
<b>Vöth-Kleine, Sven</b>	Dipl. Sozialpädagoge, Sexualpädagoge, Pro Familia, Hamburg
<b>Wedel, Wedigo von</b>	Pädagoge, Geschäftsführer des H-TEAM e.V. in München und Leiter der Ambulanten Wohnungshilfe

<b>Wils, Heike</b>	Dipl.-Sozialpädagogin, Erzieherin, Steep-Beraterin, Lehrerin an der Fachschule für Sozialpädagogik I, Hamburg
<b>Wunderlich, Margrit</b>	Dipl.-Sozialpädagogin, Dipl.-Psychologin, Supervisorin (BDP), „KONTEXT Systemische Organisationsberatung“, Hamburg
<b>Yoksulabakan-Üstüay, Gülcan</b>	Dipl. Pädagogin, Trainerin und Beraterin im Bereich Interkulturalität und Diversity, Hamburg
<b>Zeiger, Kathi</b>	Erzieherin, Multiplikatorin für Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen, Kindheitspädagogin, BA Hamburg
<b>Zindler, Areej</b>	Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Ärztliche und fachliche Leitung der Flüchtlingsambulanz UKE, Hamburg
<b>Zussy, Jens</b>	Dipl. Sozialarbeiter, Trainer für Moderatorinnen und Moderatoren für kinderfreundliches und jugendgerechtes Planen, Planen mit Phantasie, Hamburg



Behörde für Arbeit,  
Soziales, Familie  
und Integration